

**Zeitschrift:** Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

**Herausgeber:** Kanton Bern

**Band:** - (1990)

  

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft = Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

**Autor:** Siegenthaler, Peter / Schmid, Peter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-418139>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft**

Direktor: Regierungsrat Peter Siegenthaler  
Stellvertreter: Regierungsrat Peter Schmid

# **Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture**

Directeur: le conseiller d'Etat Peter Siegenthaler  
Suppléant: le conseiller d'Etat Peter Schmid

## **1. Einleitung**

### **1.1 Grundsätze der Regierungspolitik**

Erhaltung und Förderung möglichst vieler bäuerlicher Familienbetriebe – insbesondere auch der Mittel- und Klein- sowie der Bergbauernbetriebe – mit besonderer Rücksichtnahme auf eine umwelt- und marktgerechte Produktion. Dies soll unter anderem erfolgen über:

- Verbesserung der Produktionsgrundlagen durch verstärkten und gezielten Einsatz von Meliorations- und Investitionskrediten im Hoch- und Tiefbau (durch KMA, BAK)
- Vermehrte Förderung des landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungswesens und der Information gerade auch bezüglich einer standort- und umweltgerechten Agrarproduktion (Landwirtschaftliche Schulen, Beratungswesen, Zentralstelle für Pflanzenschutz usw.)
- Ergänzende Massnahmen zugunsten der Berglandwirtschaft durch Sicherung des Zucht-, Nutzvieh- und Schlachtviehabsatzes, Bewirtschaftungsbeiträge sowie die Schaffung von Nebenerwerbsmöglichkeiten (Zentralstellen für Ackerbau und Tierzucht, Schulen und Beratung)
- Vollzug der Tierschutzbestimmungen und Weiterführen der Fleischhygiene- und Tierseuchenbekämpfungsmassnahmen (Veterinäramt)
- Bestmöglicher Einsatz der vorhandenen Instrumentarien (z.B. neues Bodenrecht), um der Bodenspekulation, dem Kulturlandverlust, der Zerstückelung und Zweckentfremdung existenzfähiger Landwirtschaftsbetriebe wirksam entgegenwirken sowie unsere Kulturlandschaft erhalten zu können (Stelle für Planungsfragen, Bodenamt, Stelle für Bauern- und Dorfkultur).

### **1.2 Landwirtschaft 1990 im Überblick**

Nach den beiden sehr guten Landwirtschaftsjahren 1988 und 1989 brachte das Berichtsjahr einen empfindlichen Rückschlag. Der Rückgang des Einkommens aus der Landwirtschaft dürfte gegenüber dem Vorjahr mehr als 10 Prozent betragen. Diese unbefriedigende Situation ist nicht auf schlechte Erträge zurückzuführen, sondern ist primär in der Abnahme der vorher erzielten Rekorderträge auf das Normalmass begründet. Zudem erfuhren die Kosten insbesondere durch die Hypothekarzinsrunden einen empfindlichen Anstieg.

## **1. Introduction**

### **1.1 Principes de la politique gouvernementale**

Maintenir et promouvoir l'existence du plus grand nombre possible d'exploitations paysannes familiales – en particulier des petites et moyennes entreprises, ainsi que des domaines agricoles de montagne – en s'orientant tout spécialement sur une production conforme aux besoins du marché et aux exigences de l'environnement. La réalisation de cet objectif doit s'effectuer notamment par les moyens suivants:

- Améliorer les structures de production, en utilisant de manière efficace et plus intensive les crédits d'investissement et des améliorations foncières, au profit de projets du génie rural et de la construction agricole (SCAF, CAB).
- Encourager sans relâche la formation et la vulgarisation agricoles, ainsi que l'information visant à une production en harmonie avec son emplacement et son environnement (par le biais des écoles d'agriculture, de la vulgarisation, de l'Office central phytosanitaire, etc.).
- Compléter les mesures prises en faveur de l'agriculture de montagne, en assurant de meilleures conditions de marché pour le bétail d'élevage, de rente et de boucherie, ainsi que par l'octroi de contributions à l'exploitation appropriées et en créant suffisamment de possibilités d'appoint (offices centraux de zootechnie et de la culture des champs, écoles, services de vulgarisation).
- Exécuter scrupuleusement les dispositions de la protection des animaux, et poursuivre les mesures d'hygiène des viandes et de lutte contre les épizooties (Office vétérinaire).
- Appliquer avec fermeté et clairvoyance les instruments disponibles (p. ex. nouveau droit foncier rural) pour lutter efficacement contre la spéculation foncière, la disparition progressive des terres cultivables, le morcellement et la désaffectation d'exploitations agricoles viables, ainsi que pour préserver notre environnement et nos paysages de campagne (offices foncier rural et de l'aménagement rural, office de la protection du patrimoine rural).

### **1.2 L'agriculture dans son ensemble en 1990**

Succédant aux deux excellentes années agricoles 1988 et 1989, l'exercice écoulé s'est signalé par un net recul. Par rapport à l'année précédente, la perte de revenu frappant l'agriculture dépasse sans doute 10 pour cent. Cette situation peu satisfaisante n'est pas due à de mauvais rendements, mais principalement à l'écart entre la production record obtenue auparavant et le retour à la normale. En outre, les frais ont sensiblement augmenté compte tenu surtout des hausses répétées des taux hypothécaires.



Der Witterungsverlauf zeichnete sich nicht durch extreme Besonderheiten aus. Auf einen milden Winter und Vorfrühling folgte eine den Vegetationsvorsprung korrigierende regnerische Phase (April, Juni). Der Sommer war warm und recht trocken, und ein milder Herbst mit genügend Niederschlägen liess die Ernten gut ausreifen.

Im *Ackerbau* hatten die Betriebe erhebliche Einkommenseinbussen hinzunehmen. Die Erträge waren beim Raps mit 25 Dezitonnen je Hektare recht enttäuschend und beim Brotgetreide sowie beim Mais (74 Dezitonnen pro Hektare) deutlich tiefer als im Vorjahr. Beim Brotgetreide wurde trotz der gesamtschweizerisch um 4000 Hektaren auf insgesamt 106 000 Hektaren erhöhten Anbaufläche eine um rund 12 Prozent niedrigere Erntemenge (rund 550 000 Tonnen) erzielt. Die Bauern beteiligten sich zudem erstmals an den Verwertungskosten von Brotgetreide, das die Marge von 450 000 Tonnen überschritt (mit 10 Franken je 100 Kilogramm). Immerhin war die Qualität der Ernte (Hektolitergewicht, Proteingehalt) gut bis sehr gut.

Nach jahrelanger Abnahme der Kartoffelfläche scheint sich diese nun auf einem tiefen Niveau von rund 19 000 Hektaren (wie Vorjahr) zu stabilisieren. Die Kartoffelernte fiel befriedigend bis gut aus, wobei die Preise mehrheitlich unter dem Niveau des Vorjahres blieben. Sehr gut waren dagegen die Erträge bei den Zuckerrüben (+9% gegenüber Vorjahr, hoher Zuckergehalt von 17,1%).

Das Gemüsejahr 1990 war gekennzeichnet durch eine sehr frühe Marktversorgung im Frühling sowie durch eine im allgemeinen gesunde Angebotssituation während des ganzen Jahres. Verrindert wurde die Anbaufläche beim Konservengemüse, wo die Erträge mittel (Drescherbsen, Bohnen) bis gut (Spinat, Karotten) ausfielen. Die Tafelobsternte war aufgrund des günstigen Herbstwetters mengen- und qualitätsmässig gut. Demgegenüber lag die Mostobsternte um rund 13 Prozent unter dem zehnjährigen Durchschnitt (schwache Mostbirnen-ernte). Der Absatz der Zwetschen war dank erfreulicher Qualität gut, derweil bei den Kirschen erst mit den Spätsorten eine gute Ernte mit besseren Preisen als im Vorjahr erzielt wurde. Im Weinbau konnte wiederum eine recht gute Ernte von hoher Qualität eingebracht werden.

Im *Futterbau* wurden die sehr guten Erträge des Vorjahres nicht erreicht. Die Heuernte fiel gut und die Emdernte eher gering aus. Die Alpweiden konnten früher als im Normalfall bestossen werden. Infolge Trockenheit musste der Alpbzug etwas früher als üblich erfolgen. Gegenüber dem Vorjahr war eine wesentlich bescheidenere Futtergetreideernte zu verzeichnen, was zusammen mit den mässigen Preisen und der Reduktion der Anbauprämien recht massiv auf das Einkommen drückte. Im Sektor *Tierproduktion* fällt zunächst der recht markante Rückgang der Milcheinlieferung von 30,7 Mio. (1989) auf 29,7 Mio. Dezitonnen auf. Verantwortlich für die stark verminderten Milcheinlieferungen sind vor allem die vermehrten Kuhschlachtungen, die weniger gute Futterversorgung und insbesondere auch die verschärfte Regelung der Kontingentskürzung bei Milchüberlieferungen. Der Schlachtviehmarkt war gekennzeichnet durch den massiven Preiseinbruch beim grossen Schlachtvieh infolge Angebotsüberhang. Trotz verbesserter Preise für Schlachtkälber erlitten die Kälbermäster grosse Einkommenseinbussen, da die Tränkekälber sehr rar und somit enorm teuer waren. Ein sehr gutes Jahr durften dagegen dank tieferen Futterkosten und guten Schweinepreisen die Schweinehalter erleben. Der Zucht- und Nutzviehabsatz war infolge der tiefen Schlachtviehpreise schleppend.

Dies zeigte sich auch in der Zunahme der Ausmerztiere um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. So wurden im Berichtsjahr 40 219 Tiere (1989 = 36 585 Tiere) mit Beiträgen von insgesamt rund 20,5 Mio. Franken (1989 = 18,3 Mio. Fr.) übernommen. Während bei der Pferdezucht und der Schafhaltung nichts Aussergewöhnliches zu vermerken ist, leidet die Zie-

Les conditions météorologiques n'ont pas eu un caractère extrême. Un hiver et un début de printemps cléments firent place à une période pluvieuse (avril, juin) qui corrigea l'avance de la végétation. L'été s'est montré chaud et assez sec. Quant à l'automne, il fut doux avec suffisamment de précipitations, ce qui permit aux récoltes d'atteindre une bonne maturité.

Dans le secteur de *la culture des champs*, les exploitations ont enregistré un important déficit. A raison de 25 décitonnes par hectare, les rendements du colza ont été franchement décevants. Pour les céréales panifiables, de même que pour le maïs (74 décitonnes par hectare), ils ont été nettement inférieurs à ceux de l'exercice précédent. Malgré l'accroissement de 4000 hectares pour toute la Suisse de la surface cultivée en céréales panifiables, laquelle s'est étendue sur 106 000 hectares, les quantités récoltées ont diminué d'environ 12 pour cent (550 000 tonnes en chiffres ronds). De plus, les agriculteurs ont participé pour la première fois aux frais de mise en valeur desdites céréales à raison de dix francs par quintal, celles-ci ayant excédé la marge de 450 000 tonnes. La qualité de la récolte tant en ce qui concerne le poids à l'hectolitre que la teneur en protéines a néanmoins été bonne à très bonne.

Après une diminution constante, des années durant, de la surface cultivée en pommes de terre, celle-ci semble se stabiliser au bas niveau de quelque 10 000 hectares, soit l'équivalent de l'exercice précédent. La récolte a été satisfaisante à bonne alors que les prix sont restés en majorité inférieurs. En revanche, la production des betteraves sucrières a été excellente (+9% par rapport à l'exercice précédent, haute teneur en sucre de 17,1%).

L'année maraîchère 1990 s'est signalée par un approvisionnement très précoce du marché au printemps ainsi qu'en général par une saine situation de l'offre pendant toute l'année. A diminué de surface la culture des légumes de conserve dont les rendements furent moyens (pois, haricots) à bons (épinards, pommes de terre). La récolte des fruits de table s'est révélée bonne en quantité et en qualité par suite du temps automnal favorable. Toutefois, la récolte des fruits à cidre a été d'environ 13 pour cent inférieure à la moyenne d'une période décennale (faible récolte de poires à cidre). De bonne qualité, les pruneaux ont trouvé un débouché facile, tandis que pour les cerises, seules les variétés tardives ont fait l'objet d'une bonne récolte atteignant des prix supérieurs à ceux de l'exercice précédent. Quant à la viticulture, la vendange a été une nouvelle fois très bonne et d'excellente qualité.

La *culture fourragère* n'a pas atteint le haut niveau de 1989. La récolte de foin a été bonne et celle du regain plutôt faible. Les alpages ont pu être occupés avant le temps normal. En raison de la sécheresse, la descente de l'alpage a eu lieu un peu plus tôt que d'habitude. Par rapport à l'année précédente, la récolte des céréales fourragères a été beaucoup plus modeste, à quoi s'ajoutent les prix modérés et la réduction des primes de culture, ce qui a grevé lourdement le revenu.

Dans le secteur de *la production animale*, on notera tout d'abord le recul frappant les livraisons de lait de 30,7 millions (1989) à 29,7 millions de décitonnes. Cette forte baisse est due principalement à une réduction accrue des effectifs bovins, à une récolte fourragère moins bonne et surtout à la compression des contingents laitiers. Par suite de l'offre excédentaire, les prix du gros bétail de boucherie ont connu un fléchissement massif. Malgré le redressement de ceux des veaux de boucherie, les engraisseurs ont subi un important manque à gagner consécutif à la grande pénurie et partant au renchérissement extraordinaire des veaux allaités. Quant aux éleveurs de porcs, ils ont bénéficié d'une excellente année grâce à la diminution des dépenses fourragères et aux bons prix réalisés pour les porcs. Le bas niveau des prix du bétail de boucherie s'est répercuté sur l'écoulement du bétail d'élevage et de rente qui s'est ralenti.

genzucht zunehmend unter der CAE-Viruskrankheit. Gewisse Sanierungsmassnahmen konnten bereits getroffen werden (Aufzuchtstation, CAE-freie Alpung usw.); weitere werden folgen müssen.

Im Bereich *Tierschutz* sind die Aktivitäten weitergeführt und intensiviert worden. So wurden sämtliche Nutztierhalter im Kanton Bern mit einer Informationsbroschüre auf die tierschutzgerechte Haltung und ihre diesbezügliche Verantwortung aufmerksam gemacht. Die staatlichen Landwirtschaftsbetriebe sind auf ihre Tierschutzkonformität überprüft worden.

Im *Meliorationswesen* sind im Berichtsjahr im Kanton Bern an 146 landwirtschaftliche Tiefbauprojekte (Vorjahr 124) und 370 Hochbauprojekte (Vorjahr 267) Meliorationskredite von insgesamt 28,6 Mio. Franken (Vorjahr 27,4 Mio. Fr.) zugesichert worden. Gesamthaft wurde im Kanton Bern ein Bauvolumen von 104,3 Mio. Franken (Vorjahr 97,2 Mio. Fr.) mit Meliorationsbeiträgen unterstützt. Im Tiefbau standen wie in den vergangenen Jahren die Erschliessungen ganzjährig bewohnter Heimwesen und grösserer Alpen sowohl anzahlmässig wie bezüglich Finanzaufwand an erster Stelle. Beim Hochbau waren 536 Subventionsgesuchseingänge (Vorjahr 665) mit dem eindeutigen Schwergewicht «Düngeranlagen» zu verzeichnen. Es wurden 231 Güllengrubenprojekte (zusammen mit den übrigen Strukturverbesserungsmassnahmen weit über 300 Anlagen) subventioniert und in 62 Härtefällen ein Strukturverbesserungsbeitrag an Bauvorhaben von Klein- und Mittelbetrieben ausgerichtet. Wohl nicht zuletzt aufgrund der ungewissen Zukunft ist eine zunehmende Zurückhaltung der Landwirte bei umfassenden Gebäuderationalisierungen feststellbar. Der Bericht über die Investitionsbedürfnisse der bernischen Landwirtschaft ist vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen und der Plafond der Meliorationskredite (Verpflichtungen) um 2 Mio. Franken auf 25 Mio. Franken pro Jahr erhöht worden.

Die Bernische Stiftung für Agrarkredite gewährte Investitionskredite (Darlehen und Bürgschaften) von 51,1 Mio. Franken (Vorjahr 47,9 Mio. Fr.) mit einem durchschnittlichen Darlehensbetrag für natürliche Personen von 71400 Franken (Vorjahr 72300 Fr.). Die Tatsache, dass das Durchschnittsdarlehen tiefer als im Vorjahr war, ist allein schon angesichts der allgemeinen Teuerung sehr unbefriedigend. Infolge fehlender Mittel war und ist leider eine Korrektur nicht möglich. Erfreulicherweise hat das Bundesparlament die Bedeutung der Investitionskredite für die Landwirtschaft erkannt und anstelle der geplanten Kürzung zusätzliche Bundesmittel von 40 Mio. Franken bewilligt.

Die neun *landwirtschaftlichen Fach- und Spezialschulen* sind erfreulicherweise nach wie vor voll ausgelastet. Gesamtschweizerisch wurde jedoch ein Schülerrückgang an den Landwirtschaftsschulen gegenüber dem Vorjahr von knapp 9 Prozent festgestellt. Weiterhin stark rückläufig ist auch im Kanton Bern vor allem die Zahl der landwirtschaftlichen Berufsschüler und Lehrlinge (gut 10%). Demographische und konjunkturelle Gründe dürften hauptverantwortlich für diese Entwicklung sein. Schwieriger zu beurteilen ist, wieweit auch die Ungewissheiten bezüglich der Zukunft der Landwirtschaft mitspielen. Der Unterricht wie auch das Weiterbildungs- und Kurswesen sind stark geprägt von den vielen Herausforderungen, die an die Landwirtschaft gestellt werden (Umweltschutz, Tierschutz, Freihandel, Struktur Anpassung, Nebenerwerb usw.). Während auf schweizerischer Ebene die landwirtschaftliche Ausbildung einer generellen Überprüfung unterzogen wird (Frage der Verlängerung der Ausbildungsdauer), steht an den bernischen Schulen die Umstellung des nicht ganz befriedigenden Betriebsleiterkurses mit im Vordergrund. Dieser soll zu einer eigentlichen Betriebsleiterschule aufgewertet werden. Die Neugestaltung der Jahresschule Rütli hat sich bewährt. Im Berichtsjahr begann erstmals der obere Kurs, die Berufsmittel-

On l'a remarqué aussi à l'augmentation de 10 pour cent par rapport à 1989 des sujets présentés aux campagnes d'élimination. C'est ainsi qu'on en a dénombré 40 219 (1989 = 36 585) qui ont été repris à l'aide de subsides totalisant environ 20,5 millions de francs (1989 = 18,3 millions fr.). Alors que rien de spécial n'est à signaler du côté de l'élevage chevalin et ovin, la garde des chèvres est de plus en plus compromise par l'affection virale CAE. Différentes mesures d'assainissement ont déjà pu être prises (station d'élevage, alpage exempt de CAE, etc.); d'autres devront suivre.

En ce qui concerne la *protection des animaux*, le renforcement des activités a été poursuivi. C'est ainsi que tous les détenteurs de bêtes de rente du canton de Berne ont reçu une brochure informative les rendant attentifs à la garde appropriée de leurs sujets et à leurs responsabilités vis-à-vis d'eux. Les exploitations agricoles de l'Etat ont été examinées sous l'angle de leur conformité aux impératifs de la protection des animaux.

Concernant les *améliorations foncières* dans le canton de Berne, 146 projets de génie rural (1989: 124) et 370 autres de bâtiments agricoles (1989: 267) ont bénéficié durant l'année écoulée de subventions atteignant en tout 28,6 millions de francs (1989: 27,4 millions fr.), somme prélevée sur les crédits d'améliorations foncières. La réalisation de l'ensemble des ouvrages représente un investissement total de 104,3 millions de francs (1989: 97,2 millions fr.) subventionné au titre des améliorations foncières. En génie rural, le gros des travaux, tant pour leur volume que pour leur coût, s'est concentré comme les années précédentes sur la desserte de domaines agricoles habités en permanence et d'alpages d'une certaine importance. Dans le secteur des bâtiments, 536 demandes de subsides (1989: 665 demandes) ont été enregistrées. Elles se rapportaient en majeure partie aux installations d'engrais de ferme. Ont été subventionnés 231 projets de construction de fosses à purin. (Compte tenu des autres améliorations structurales, les ouvrages dépassent largement le nombre de 300.) Par ailleurs, une contribution imputable aux améliorations structurelles a été allouée au profit de 62 petites et moyennes exploitations représentant des cas de rigueur. En raison, sans doute pour une bonne part, de l'avenir incertain, les agriculteurs témoignent d'une plus grande retenue lorsqu'il s'agit de soumettre leurs bâtiments à des rationalisations d'envergure. Le Grand Conseil a pris connaissance du rapport sur les besoins en investissements de l'agriculture bernoise. Le plafond des crédits d'améliorations foncières (engagements) a été rehaussé de 2 millions de francs pour atteindre le niveau de 25 millions de francs par année.

La Fondation bernoise de crédit agricole a accordé des crédits d'investissements (prêts et cautionnements) pour un montant de 51,1 millions de francs (1989: 47,9 millions fr.), les prêts au profit des personnes physiques s'élevant en moyenne à 71400 francs par cas (1989: 72300 fr.). Du seul point de vue du renchérissement général, le fait que la moyenne des prêts a été inférieure à celle de l'exercice précédent est très peu satisfaisant. Il n'est malheureusement pas possible d'y remédier faute de moyens financiers. Par bonheur, le Parlement fédéral a reconnu l'importance des crédits d'investissement pour l'agriculture puisqu'il a approuvé une aide fédérale supplémentaire de 40 millions de francs en lieu et place de la coupe sombre qui avait été envisagée.

On notera avec satisfaction que les neuf *écoles d'agriculture et écoles spécialisées* affichent toujours complet. Dans l'ensemble de la Suisse, on a cependant enregistré une diminution de près de 9 pour cent par rapport à 1989 des élèves fréquentant les écoles d'agriculture. Quant au nombre des élèves des écoles professionnelles et des apprentis, il est en constante régression dans le canton de Berne (10% au bas mot). Des motifs d'ordre démographique et conjoncturel y sont certainement pour beaucoup. Il est plus difficile d'apprécier jusqu'à quel point les incertitudes qui planent sur l'avenir de l'agriculture

schule. An der Bergbauernschule Hondrich sind die Vorbereitungen soweit getroffen, dass im Frühjahr 1991 der erste Kurs «landwirtschaftliche Ausbildung im Zweitberuf» gestartet werden kann.

An den Schulen wurden verschiedene bauliche Massnahmen projektiert und/oder realisiert. So laufen die Anpassungsarbeiten bei den Stallbauten an die Tierschutzbestimmungen, was zum Teil mit beträchtlichem Aufwand verbunden ist (LS Waldhof). An der Landwirtschaftlichen Schule Rütli wurden erste Vorarbeiten für die Gesamtsanierung (Zentralbau, Internat, Schulhaus) in Angriff genommen, und am Waldhof wurde eine Baustudie über das Projekt «Umnutzungen Mehrzweckgebäude» erarbeitet. Im landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Berner Jura in Loveresse wird nun das Internat realisiert werden können (Foyer Beau-Site jetzt verfügbar). Die Planung für die Sanierung des Landwirtschaftsbetriebes Loveresse konnte abgeschlossen werden (Grossratsgeschäft 1991). Schliesslich ist erwähnenswert, dass die Verpachtung des Gutsbetriebes der Gartenbauschule Oeschberg mit den Betroffenen bereinigt wurde und auf Frühjahr 1991 erfolgen kann.

Im Bereich des *Boden- und Pachtrechtes* wurde die im gesamtschweizerischen Vergleich recht restriktive Praxis weitergeführt. Mit zunehmendem Strukturanpassungsdruck tritt vor allem auch die Frage der «Existenz eines Betriebes» immer mehr in den Vordergrund.

Im *Beratungswesen* konnte das landwirtschaftliche Beratungskonzept für den Kanton Bern bereinigt und verabschiedet werden.

Entsprechend der Aktualität und Dringlichkeit wurden im weiteren Bereich *Umwelt und Landwirtschaft* die Aktivitäten weiter ausgebaut und verstärkt. Im Berichtsjahr konnten erstmals Beiträge in der Höhe von rund 225 000 Franken für die Umstellung auf biologischen Landbau ausgerichtet werden (47 Beitragsgesuche). Die Bodenschutzfachstelle ist weiter im Aufbau begriffen gemäss Umweltschutzpaket des Grossen Rates. Besondere Bedeutung kommt hier auch dem erweiterten Nitratsanierungsprojekt zu. Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Einführungskurs über biologischen Landbau sowie zum zweitenmal ein Kurs über ökologische Landschaftsgestaltung durchgeführt. Letzterer stiess erneut auf enormes Interesse. Zur Förderung des ökologisch und landschaftlich wichtigen Feldobstbaues wurde vor allem der Information (z. B. Faltprospekt «Rettet die Feldobstbäume») und der Beratung besondere Beachtung geschenkt. Die Arbeitsgruppe für umweltschonende Produktionsformen (AGUPF) hat Vorschläge für die Beratung, Koordination und Organisation in umweltschonender bzw. integrierter Produktion ausgearbeitet (Basis: IP-Beratungsringe). Der Kanton Bern beteiligt sich ebenfalls aktiv am IP-Pilotbetriebsnetz des Bundes. Nicht zum Erfolg geführt haben die Arbeiten für ein landwirtschaftliches Öko-Zentrum in Aarwangen. Nebst fachlichen Interessenkonflikten sind insbesondere finanzielle Überlegungen dafür verantwortlich, dass diese Idee nicht mehr weiterverfolgt wird.

Im *Organisationsbereich* machte sich das unmittelbar vor der Realisierung gestoppte «Zusammenlegungsprojekt LAN/FOR» und die anstehende, schleppende neue Aufbauorganisation bezüglich Arbeitsaufwand und -abläufen negativ bemerkbar. Erfreulich wickelt sich die Realisierung des EDV-Gesamtkonzeptes GELAN ab. Mit der Zielsetzung, die landwirtschaftliche Berufsbildung administrativ und organisatorisch zu optimieren, ist eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Organisationskonzeptes beauftragt worden. Im Vordergrund steht die Angliederung (Integration) des landwirtschaftlichen Lehrlings- und Berufsschulwesens an (in) die bestehenden landwirtschaftlichen Ausbildungs- und Beratungszentren.

contribuent elles aussi à cette évolution. L'enseignement ainsi que la formation continue sont fortement marqués par les défis lancés à l'agriculture (protection de l'environnement, protection des animaux, libre échange, adaptation structurelle, gain accessoire, etc.). Alors qu'au niveau fédéral la formation agricole, soit la question du prolongement de sa durée, fait l'objet d'un examen général, la restructuration du cours de chefs d'exploitation, ce dernier ne donnant pas entière satisfaction, est à l'ordre du jour des écoles bernoises. On envisage de l'élever au rang d'une école proprement dite de chefs d'exploitation.

La réorganisation de l'école annuelle de la Rütli a fait ses preuves. Le cours supérieur a été dirigé pour la première fois en 1990 sous forme d'école professionnelle moyenne. Les préparatifs sont à ce point avancés qu'un premier cours de formation agricole parallèle pourra débiter en 1991 à l'Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich. Dans le domaine des constructions scolaires, différents projets sont à l'étude ou ont été réalisés. C'est ainsi que se réalisent à l'Ecole d'agriculture de Waldhof les adaptations aux dispositions sur la protection des animaux, lesquelles portent sur la transformation d'étables, ce qui entraîne en partie des dépenses considérables. Ont été entrepris à l'Ecole d'agriculture de la Rütli les premiers travaux préparatoires relatifs à l'assainissement général de l'établissement (bâtiment central, internat, école). A Waldhof, le projet dénommé «Reconversions, bâtiment polyvalent» a fait l'objet d'une étude architecturale. L'aménagement de l'internat du Centre de formation et de vulgarisation agricole du Jura bernois à Loveresse peut désormais commencer, le Foyer Beau-Site étant disponible. Le projet d'assainissement de l'exploitation agricole de Loveresse a été mis sur pied et sera soumis au Grand Conseil en 1991. A signaler enfin que l'affermage de l'exploitation agricole rattachée à l'Ecole d'horticulture d'Oeschberg a été réglé avec les intéressés et pourra produire ses effets au printemps 1991.

S'agissant du *droit foncier* et du *statut des fermiers*, la jurisprudence très restrictive comparativement à l'ensemble de la Suisse s'est maintenue. Sous la pression accrue des adaptations structurelles, la question notamment de la viabilité d'une exploitation agricole revient de plus en plus au premier plan. En matière de *vulgarisation agricole*, le projet de réforme de cette activité dans le canton de Berne a pu être mis au point. Dans le vaste domaine de *l'agriculture face à l'environnement*, les efforts entrepris ont redoublé en fonction de l'actualité et de l'urgence du sujet. Pour la première fois en 1990, des contributions d'un montant global d'environ 225 000 francs ont été versées en faveur de la conversion à l'agriculture biologique (47 demandes de contribution). Le Service technique de la protection du sol est en voie de réalisation conformément aux mesures de protection de l'environnement adoptées par le Grand Conseil. Une importance particulière est accordée à cet égard au plan élargi de dénitrification. Ont été à nouveau organisés durant l'exercice écoulé un cours de perfectionnement sur l'agriculture biologique et pour la seconde fois un cours d'écologie pour paysagistes. Ce dernier suscita comme précédemment un très grand intérêt. Afin de promouvoir l'arboriculture fruitière en plein champ, celle-ci revêtant une grande importance du point de vue écologique et paysager, on a attaché une attention particulière à l'information (p. ex. dépliant «Sauvez les arbres fruitiers en plein champ») et à la vulgarisation. Le groupe de travail en faveur des formes de production préservant l'environnement a élaboré des propositions relatives à la promotion, la coordination et l'organisation des activités au service de la production intégrée (base: groupes de vulgarisation PI). Le canton de Berne prend également une part active à la création du réseau d'exploitations pilotes PI de la Confédération. N'ont pas été couronnés de succès les travaux entrepris en vue de l'implantation d'un centre écologique à Aarwangen. Outre les conflits d'intérêt qui se sont manifestés



dans les milieux spécialisés, ce sont surtout des considérations de nature financière qui ont fait échouer le projet.

Pour ce qui est des *questions d'organisation*, on relèvera comme élément négatif le halte-là infligé juste avant sa réalisation et après des travaux de longue haleine au projet de fusion des Directions de l'agriculture et des forêts ainsi que le retard occasionné par l'élaboration d'un nouveau projet. Quant à la mise en place du traitement par ordinateur selon le concept général GELAN, elle s'est déroulée dans de bonnes conditions. Afin de parfaire administrativement et structurellement la formation professionnelle agricole, un groupe de travail a été chargé d'en étudier la réorganisation. Il s'agit en premier lieu d'examiner le rattachement de l'apprentissage et de l'école professionnelle agricole aux centres actuels de formation et de vulgarisation agricole.

## 2. Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen

### 2.1 Direktionssekretariat

#### 2.1.1 Personelles

| Dienststelle                                                         | Austritt                                                | Eintritt                                          | Funktion                                                                                        |
|----------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Rechtsabteilung                                                      |                                                         | Roman Schenk (Übertritt)<br>Markus Kobel          | Fürsprecher<br>Leiter<br>Fürsprecher,<br>wissenschaftlicher Beamter                             |
| Zentralstelle für Tierzucht<br>Bodenschutzfachstelle                 | Samuel Kipfer                                           | Hanspeter Baumann<br>Claudia Troxler              | dipl. Ing. agr. ETH<br>Leiter<br>Dr. phil. nat.,<br>Biologin<br>wissenschaftliche Mitarbeiterin |
|                                                                      |                                                         | Wolfgang G. Sturny                                | Dr. sc. techn.,<br>dipl. Ing. agr. ETH<br>wissenschaftlicher Mitarbeiter                        |
| Zentralstelle für Obstbau                                            | Hans Spreng (gestorben)                                 | Jürg Maurer (Übertritt)                           | dipl. Agro. Ing.<br>HTL<br>Leiter                                                               |
| Zentralstelle für Pflanzenschutz<br>Landwirtschaftliche Schule Rütli |                                                         | Urs Kilchenmann                                   | dipl. Ing. agr. ETH                                                                             |
| Landwirtschaftliche Schule Schwand                                   | Hanspeter Baumann<br>Paul Hunziker<br>Renate Brönnimann | Roland Stähli<br>Irene Steiner<br>Bernhard Berger | dipl. Ing. agr. ETH<br>Sekundarlehrerin<br>dipl. Ing. agr. ETH<br>Landwirtschaftslehrer         |
|                                                                      | Rudolf Mumenthaler                                      | Hansueli Hofmann                                  | dipl. Ing. agr. ETH<br>Landwirtschaftslehrer                                                    |
| Landwirtschaftliche Schule Waldhof                                   | Hans-Ulrich Hofmann                                     | Fritz Oppliger                                    | dipl. Ing. agr. ETH<br>Landwirtschaftslehrer                                                    |
| Landwirtschaftliche Schule Seeland                                   |                                                         | Martin Keller                                     | dipl. Ing. agr. ETH<br>Berater IP-Ring<br>Gemüsebau                                             |

Es sind nur die vom Regierungsrat gewählten Personen aufgeführt.

#### 2.1.2 Rechtsabteilung Landwirtschafts- und Forstdirektion

Die Zahl der Beschwerde- und Einspracheverfahren im Zuständigkeitsbereich der Landwirtschafts- und Forstdirektion hat sich gegenüber dem Vorjahr nur minim erhöht. Insgesamt gingen 101 neue Fälle ein (Vorjahr 98). 91 hängige Verfahren konn-

## 2. Rapports des différents offices, services et bureaux

### 2.1 Secrétariat de Direction

#### 2.1.1 Personnel

| Service                                  | Départ                             | Engagement                               | Fonction                                               |
|------------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| Service juridique                        |                                    | Roman Schenk (transfert)<br>Markus Kobel | avocat, chef de service<br>avocat, fonct. scientifique |
| Office zootechnique                      | Samuel Kipfer                      | Hanspeter Baumann                        | Ing. agr. EPFZ, chef de service                        |
| Office de la protection du sol           |                                    | Claudia Troxler                          | Dr. en sciences nat., biologiste, fonct. scientifique  |
|                                          |                                    | Wolfgang G. Sturny                       | Dr. sc. techn., Ing. agr. EPFZ, fonct. scientifique    |
| Office central d'arboriculture fruitière | Hans Spreng (décédé)               | Jürg Maurer (transfert)                  | Ing. agrotech. ETS, chef de service                    |
| Office central phytosanitaire            |                                    | Urs Kilchenmann                          | Ing. agr. EPFZ                                         |
| Ecole d'agriculture de la Rütli          | Hanspeter Baumann<br>Paul Hunziker | Roland Stähli<br>Irene Steiner           | Ing. agr. EPFZ<br>maîtresse d'école                    |
| Ecole d'agriculture de Schwand           | Renate Brönnimann                  | Bernhard Berger                          | Ing. agr. EPFZ, professeur                             |
| Ecole d'agriculture de Waldhof           | Rudolf Mumenthaler                 | Hansueli Hofmann                         | Ing. agr. EPFZ, professeur                             |
| Ecole d'agriculture du Seeland (Anet)    | Hans-Ulrich Hofmann                | Fritz Oppliger                           | Ing. agr. EPFZ, vulgarisateur en prod. intégrée        |
|                                          |                                    | Martin Keller                            | cultures maraîchères                                   |

Seuls sont indiqués dans ce tableau les fonctionnaires nommés par le Conseil-exécutif.

#### 2.1.2 Service juridique des Directions de l'agriculture et des forêts

Le nombre des procédures de recours et d'opposition relevant des Directions de l'agriculture et des forêts n'a augmenté que très faiblement par rapport à l'exercice précédent. Ont été enregistrés au total 101 nouveaux cas (98 en 1989). 91 affaires

ten erledigt werden (25 Beschwerden wurden ganz oder teilweise gutgeheissen, 48 abgewiesen und 18 auf andere Weise erledigt). 29 Verfahren müssen auf 1991 übertragen werden. Merkwürdig weniger Fälle betrafen den Bereich Bodenrecht (17) und Pachtrecht (7). Möglicherweise zeigt die seit 1987 geübte und mittlerweile bekannte Praxis der Verwaltungsjustizbehörden zum kantonalen Bodenrecht erste spürbare Auswirkungen.

Die Rekurskommission für Investitionskredite hatte fünf Neueingänge zu verzeichnen und erledigte zwei Verfahren (Abweisung). – Bei der Bodenverbesserungskommission gingen 23 unerledigte Einsprachen ein. Vier wurden ganz oder teilweise gutgeheissen, sechs abgewiesen und sieben auf andere Weise erledigt. – Die Milchsanktionskommission hatte 88 neue Fälle zu notieren. Sie erledigte 73 Verfahren (60 Schuldsprüche, 13 Freisprüche). 15 Fälle müssen auf 1991 übertragen werden. Im weiteren besorgte die Rechtsabteilung auch im Berichtsjahr die Beratung der Ämter und Abteilungen in rechtlichen Angelegenheiten, verfasste zahlreiche Vernehmlassungen und überprüfte mehrere hundert Geschäfte sowie Statuten und Reglemente in rechtlicher Hinsicht. Arbeiten im Zusammenhang mit der neuen Aufbauorganisation haben die Rechtsabteilung zusätzlich zu ihren traditionellen Aufgaben stark in Anspruch genommen.

Im Bereich der Gesetzgebung hatte die Rechtsabteilung die Änderung des Jagdgesetzes und das neue Naturschutzgesetz weiter zu bearbeiten; die Vorlagen wurden vom Grossen Rat in der ersten Lesung gutgeheissen bzw. von der grossrätlichen Kommission vorberaten (NSG). Eine Änderung des Meliorationsdekretes kommt zusammen mit dem Naturschutzgesetz 1991 in den Grossen Rat. Aufgenommen wurden die Arbeiten am neuen Forstgesetz sowie an einem Hofstattdekret. Ausgearbeitet und in Kraft gesetzt wurden ausserdem die neue Bodenschutzverordnung, die Berufsfischereiverordnung (Revision) und die Verordnung über die Bewirtschaftungsbeiträge (Revision).

pendantes ont pu être liquidées, à savoir 25 recours entièrement ou partiellement admis, 48 rejetés et 18 classés d'une autre manière. 29 procédures ont dû être reportées à 1991. A signaler une diminution notable des cas relatifs au droit foncier (17) et au droit d'affermage (7). Il se peut qu'après s'être fait connaître entretemps, la jurisprudence exercée depuis 1987 par les autorités de justice administrative concernant le droit foncier cantonal ait porté ses premiers fruits.

La Commission de recours en matière de crédits d'investissement a reçu cinq nouveaux cas et en a traité deux (rejet des recours). La Commission des améliorations foncières, quant à elle, a été saisie de 23 oppositions en souffrance. Elle en a admis 4 entièrement ou partiellement alors que 6 ont été écartées et 7 liquidées d'une autre manière. S'agissant de la Commission des sanctions en matière d'économie laitière, 88 nouvelles affaires lui sont parvenues. Elle en a liquidé 73 (60 verdicts de culpabilité, 13 acquittements). 15 procédures ont dû être reportées à 1991.

Par ailleurs, le Service juridique a assisté, comme jusqu'ici, les autres services administratifs dans leur activité touchant des questions de droit. Il a rédigé de nombreux rapports et examiné sous leur aspect juridique plusieurs centaines de cas, de même que des règlements et des statuts. Les travaux qu'entraîne la réorganisation en cours ont mis le Service juridique à forte contribution indépendamment des tâches traditionnelles qui lui sont confiées.

Au chapitre de la législation, le Service juridique a poursuivi les efforts entrepris pour modifier la loi sur la chasse et mettre sur pied la nouvelle loi sur la protection de la nature. Le projet de modification de ladite loi sur la chasse a été adopté en première lecture par le Grand Conseil. Quant à la nouvelle loi sur la protection de la nature, elle a fait l'objet de débats au sein de la commission du Grand Conseil. Cette dernière loi sera soumise au Grand Conseil conjointement avec une modification du décret sur les améliorations foncières. Ont été abordés les travaux portant sur la nouvelle loi forestière et sur un décret concernant les vergers. On notera en outre l'élaboration et l'entrée en vigueur de la nouvelle ordonnance sur la protection du sol, de l'ordonnance sur la pêche professionnelle (révision) et de l'ordonnance sur les contributions à l'exploitation agricole (révision).

## 2.2 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungswesen

### 2.2.1 Landwirtschaftliche Fachschulen

#### 2.2.1.1 Schülerzahlen der landwirtschaftlichen Fachschulen im November

|                      | Anmeldungen für den 1. Kurs |      | In den 1. Kurs aufgenommen |      | Total 1. und 2. Kurs |      | 1988 | 1987 |
|----------------------|-----------------------------|------|----------------------------|------|----------------------|------|------|------|
|                      | 1990                        | 1989 | 1990                       | 1989 | 1990                 | 1989 |      |      |
| Rütti                |                             |      |                            |      |                      |      |      |      |
| Winterschule         | 61                          | 66   | 59                         | 60   | 120                  | 138  | 147  | 159  |
| Jahreskurs A         | 21                          | 17   | 16                         | 14   |                      | 14   |      |      |
| Jahreskurs B (BMS)   | 70                          |      | 24                         |      | 40                   |      |      |      |
| Schwand              | 97                          | 85   | 72                         | 72   | 140                  | 144  | 142  | 144  |
| Waldhof              | 57                          | 66   | 52                         | 62   | 112                  | 104  | 104  | 128  |
| Hondrich             | 22                          | 28   | 20                         | 25   | 46                   | 45   | 43   | 44   |
| Seeland <sup>1</sup> | 25                          | 27   | 24                         | 25   | 49                   | 50   | 53   | 51   |
| Bäregg               | 53                          | 52   | 47                         | 48   | 93                   | 96   | 95   | 96   |
| Berner Jura          | 17                          | 17   | 17                         | 17   | 30                   | 41   | 36   | 33   |
|                      | 423                         | 358  | 331                        | 323  | 630                  | 632  | 620  | 655  |

<sup>1</sup> Berufs-/Fachschule für Gemüsegegnen: 1. Kurs 10, 2. Kurs 5, 3. Kurs 12, Total 27.

## 2.2 Formation et vulgarisation agricoles

### 2.2.1 Ecoles d'agriculture

#### 2.2.1.1 Nombre d'élèves des écoles d'agriculture en novembre

|                       | Inscrits au 1 <sup>er</sup> cours |      | Admis au 1 <sup>er</sup> cours |      | Total des élèves 1 <sup>er</sup> et 2 <sup>e</sup> cours |      | 1988 | 1987 |
|-----------------------|-----------------------------------|------|--------------------------------|------|----------------------------------------------------------|------|------|------|
|                       | 1990                              | 1989 | 1990                           | 1989 | 1990                                                     | 1989 |      |      |
| Rütti                 |                                   |      |                                |      |                                                          |      |      |      |
| Cours d'hiver         | 61                                | 66   | 59                             | 60   | 120                                                      | 138  | 147  | 159  |
| Cours d'un an A       | 21                                | 17   | 16                             | 14   |                                                          | 14   |      |      |
| Cours d'un an B (EPS) | 70                                |      | 24                             |      | 40                                                       |      |      |      |
| Schwand               | 97                                | 85   | 72                             | 72   | 140                                                      | 144  | 142  | 144  |
| Waldhof               | 57                                | 66   | 52                             | 62   | 112                                                      | 104  | 104  | 128  |
| Hondrich              | 22                                | 28   | 20                             | 25   | 46                                                       | 45   | 43   | 44   |
| Seeland <sup>1</sup>  | 25                                | 27   | 24                             | 25   | 49                                                       | 50   | 53   | 51   |
| Bäregg                | 53                                | 52   | 47                             | 48   | 93                                                       | 96   | 95   | 96   |
| Jura bernois          | 17                                | 17   | 17                             | 17   | 30                                                       | 41   | 36   | 33   |
|                       | 423                               | 358  | 331                            | 323  | 630                                                      | 632  | 620  | 655  |

<sup>1</sup> «Cultures potagères»: Cours 1: 10 élèves, cours 2: 5 élèves, cours 3: 12 élèves, total: 27 élèves.

*Betriebsleiterkurse*

|                      | Teilnehmer |      |      |      |
|----------------------|------------|------|------|------|
|                      | 1990       | 1989 | 1988 | 1987 |
| Rütti                | 48         | 48   | 58   | 46   |
| Schwand              | 21         | 41   | 24   | 43   |
| Waldhof              | 37         | 45   | 25   | 32   |
| Hondrich             | 18         | –    | 20   | –    |
| Seeland <sup>1</sup> | 11         | 16   | 18   | 28   |
| Bäregg               | –          | 17   | 19   | 20   |
| Berner Jura          | 22         | 22   | –    | –    |

<sup>1</sup> Betriebsleiterkurs für Gemüseproduzenten alle zwei Jahre: 18 Teilnehmer.

*Cours de chef d'exploitation*

|                      | Participants |      |      |      |
|----------------------|--------------|------|------|------|
|                      | 1990         | 1989 | 1988 | 1987 |
| Rütti                | 48           | 48   | 58   | 46   |
| Schwand              | 21           | 41   | 24   | 43   |
| Waldhof              | 37           | 45   | 25   | 32   |
| Hondrich             | 18           | –    | 20   | –    |
| Seeland <sup>1</sup> | 11           | 16   | 18   | 28   |
| Bäregg               | –            | 17   | 19   | 20   |
| Jura bernois         | 22           | 22   | –    | –    |

<sup>1</sup> Cours spécial pour maraîchers (bisannuel): 18 participants.

## 2.2.1.2 Prüfungs-, Kurs- und Versuchswesen

Die äusserst umfangreichen Aktivitäten bezüglich Prüfungen, Kurse und Tagungen nehmen an sämtlichen landwirtschaftlichen Fachschulen einen sehr breiten Raum ein. Alle Schulen mit Gutsbetrieb weisen zudem eine sehr intensive Versuchstätigkeit auf, die durch Flurbegehungen, Demonstrationen und Publikationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Detaillierte Informationen sind bei der entsprechenden Schule erhältlich.

## 2.2.1.3 Landwirtschaftliche Schule Rütti

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Otto Stähli, Schwanden (Präsident); Karl Gnägi, Wohlen; Fritz Kämpfer, Spengelried; Paul Luder, Oberösch. Neue Mitglieder: Rudolf Weber, Utzenstorf (Präsident); Walter Balmer, Rosshäusern; Fritz Ryser, Bäriswil; Verena Schneider, Biembach; Hans Siegenthaler, Oberwangen.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Umweltschonende Produktionsformen, artgerechte Tierhaltung und Fütterung mit betriebseigenem Futter prägen den Unterricht stark. Für den Informatikunterricht konnten intensivere Übungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Fachschule wurde vom Fach Betriebsplanung entlastet und dieses ersetzt durch fächerübergreifenden Unterricht in technischer Planung (Kultur- und Düngungspläne, Fütterungspläne usw.). Die eigentliche Betriebsplanung wird vollständig im umgestalteten Betriebsleiterkurs unterrichtet.

Dieser wird neu in drei voneinander unabhängige Blöcke unterteilt. Die beiden ersten Blöcke (Betriebsplanung/Agrarpolitik und Marktfragen) stehen den Kursteilnehmern offen, der dritte Block behandelt vertieft jährlich ein anderes aktuelles Thema und steht einem weiteren interessierten Publikum offen.

Die Neugestaltung der Jahresschule hat sich bewährt. Der untere Kurs hat das zweite Lehrjahr, verstärkt mit zusätzlicher Allgemeinbildung, mit guten Resultaten abgeschlossen. Ende Juli begann erstmals der obere Kurs, die Berufsmittelschule. Neben der Fachschulausbildung ist der allgemeinbildende Unterricht durch Sprachen und naturwissenschaftliche Grundlagenfächer erweitert.

*Weiterbildungskurse für Bäuerinnen*

Folgende Kurse haben an der Schule stattgefunden: mit 16 Kurstagen und 15 Teilnehmerinnen von Ende Oktober 1989 bis Anfang März 1990 der reguläre Weiterbildungskurs; mit 5 Kurstagen und 14 Teilnehmerinnen im Januar/Februar «Die

## 2.2.1.2 Examens, cours et essais

Les très nombreuses activités en rapport avec les examens, les cours et les congrès prennent toujours plus d'ampleur dans toutes les écoles d'agriculture. En outre, toutes celles dotées d'un domaine déploient chaque année une activité très intense en matière de recherches; elles en informent un large public en organisant de nombreuses visites de cultures et des démonstrations, ainsi qu'en mettant à disposition plusieurs publications. Pour plus de détails: voir les chapitres traitant de chaque école séparément.

## 2.2.1.3 Ecole d'agriculture de la Rütti

*Mutations dans la Commission de surveillance*

Démissions: Otto Stähli, Schwanden (président); Karl Gnägi, Wohlen; Fritz Kämpfer, Spengelried; Paul Luder, Oberösch. Nouveaux membres: M. Rudolf Weber, Utzenstorf (président); Walter Balmer, Rosshäusern; Fritz Ryser, Bäriswil; Verena Schneider, Biembach; Hans Siegenthaler, Oberwangen.

*Plan des cours et enseignement*

L'enseignement est fortement marqué par les techniques de production respectueuses de l'environnement, une garde des animaux conforme à l'espèce et l'affouragement au moyen de fourrage produit à la ferme. En ce qui concerne l'enseignement de l'informatique, des possibilités de s'exercer de manière plus systématique ont été créées. Le cours supérieur a été déchargé de la branche «planification d'entreprise» qui a été remplacée par un enseignement technique englobant plusieurs branches (plans de culture et de fumure, plans d'affouragement, etc.). Le cours «planification d'entreprise» proprement dit a été intégré au cours de chef d'exploitation entièrement remanié.

Celui-ci a été subdivisé en trois «blocs» indépendants. Les deux premiers («planification d'entreprise/politique agricole» et «problèmes de marché») sont conçus pour les élèves, le troisième approfondit chaque année un thème d'actualité et peut être suivi par un auditoire plus large.

La nouvelle conception du cours d'une année a fait ses preuves. Les élèves du cours inférieur, renforcé par des leçons supplémentaires de culture générale, ont obtenu de bons résultats en fin de deuxième année d'apprentissage. Fin juillet, le cours supérieur, autrement dit l'école professionnelle supérieure, a débuté pour la première fois. Outre les cours spécialisés, l'enseignement de culture générale s'est enrichi de cours de langues et de branches fondamentales sur le plan des sciences naturelles.

*Cours de perfectionnement pour paysannes*

Cours ayant eu lieu à l'école: De fin octobre 1989 à début mars 1990, le cours régulier de perfectionnement étalé sur 16 jours a réuni 15 participantes; aux mois de janvier/février 1990, le cours «Vivre au Stöckli» a retenu l'attention de 14 participantes

Bäuerin im Stöckli»; mit 7 Kurstagen im November/Dezember und 8 Teilnehmerinnen «Rund um das Fleisch/Produktion, Verwertung und Vermarktung» und mit je 25 bis 30 Teilnehmerinnen an drei Nachmittagen im Oktober der Demonstrationskurs über Mikrowellengeräte.

### *Beratung*

#### *Gruppenberatung*

In zehn Beratungsgruppen werden 475 Mitglieder betreut. Die Mitgliederzahl zeigt eine steigende Tendenz.

Der Schwerpunkt in den Beratungsgruppen lag bei der Information über Integrierte Produktion in höheren Lagen. Die Teilnehmer wurden über die Anforderungen des Marktes und die Umweltproblematik orientiert und sollten in der Lage sein, die Möglichkeiten für ihre Betriebe abzuschätzen. Weitere Anlässe befassten sich mit den Themen Eutergesundheit, Baufragen, Düngungsplanung und Parasiten beim Rindvieh. Exkursionen rundeten das Programm ab. Für rund 50 Landwirte wurden Düngungs- und Fütterungspläne berechnet.

#### *Einzelberatung*

Die Beanspruchung der Beratung bleibt unverändert gross. Die neuen Finanzierungsmöglichkeiten für Hofdüngeranlagen zeigten den grossen Nachholbedarf auf. Die Beratung in umweltschonender Produktion bildete einen weiteren Schwerpunkt. Massnahmen zur Verhinderung der Bodenbelastung, Rekultivierungen sowie der Einsatz von Abfalldüngern erforderten die Mitarbeit. Vermehrt wird die Beratung in Ortsplanungsrevisionen beigezogen zur Beurteilung von ökologischen Ausgleichsflächen und Naturschutzgebieten. Einen sehr wichtigen Platz nehmen auch die telefonischen Kurzberatungen ein.

#### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Neben dem Kurswesen an der Schule und den Einzelberatungen wurde mitgearbeitet am Betriebsleiterkurs, in der Interessengruppe «Bauen», an den Berufsprüfungen für Bäuerinnen, bei Kontakten Stadt-Land in bezug auf Direktvermarktung. Daneben wurden Ernährungs- und Kochkurse ausserhalb der Schule erteilt.

#### *Buchhalterring*

Die Geschäftsaktivitäten der Buchstelle haben sich im abgelauteten Berichtsjahr weitgehend stabilisiert. 456 Abschlüsse, davon die meisten sogenannte SBS-Buchhaltungen, erreichten fristgerecht die Landwirte und waren für diese ein wichtiges Instrument für die mittel- und langfristige Planung ihrer Betriebe in einem sich verändernden wirtschaftlichen und ökologischen Umfeld.

In der Datenaufbereitung und Datenauswertung hat sich die Dezentralisierungstendenz weiter verstärkt. Leistungsfähigere Rechner und Drucker, adaptierte Software, kostengünstigere Verarbeitungsmöglichkeiten und motivierte Mitarbeiter haben diese Entwicklung beschleunigt. Von der dezentralen, kunden-nahen Verarbeitung profitieren in erster Linie die Landwirte in Form von noch individuellerer Betreuung, kürzeren Abschlusszeiten und prompter, fristgerechter Bedienung.

Neben der Erläuterung von Abschluss und Ergebnis der Buchhaltung stehen in der Beratung die Gründung und Betreuung von Vater-Sohn-Gemeinschaften sowie Informationstagungen im Vordergrund.

pendant 5 jours de cours. Aux mois de novembre et de décembre, 8 participantes ont suivi un cours de 7 jours consacré à la viande, sa production, sa transformation et sa mise sur le marché. Enfin, au mois d'octobre, 25 à 30 participantes ont assisté à un cours de démonstration consacré au four à micro-ondes et réparti sur trois après-midi.

### *Vulgarisation*

#### *Vulgarisation en groupe*

Répartis en dix groupes, 475 membres ont bénéficié de conseils. Le nombre de membres est en hausse.

Au cours des séances, l'accent a été mis sur l'information et la production intégrée dans les régions d'altitude. Les participants ont reçu des informations concernant les exigences du marché et les problèmes de l'environnement qui doivent leur permettre de juger des possibilités d'application dans leurs exploitations respectives. D'autres séances ont été consacrées à des thèmes tels que «santé du pis», «construction», «plans de fumure et parasites chez les bovins». Des excursions ont complété le programme. Pour une cinquantaine de membres, des plans d'affouragement et de fumure ont été mis au point.

#### *Vulgarisation individuelle*

L'intérêt pour la vulgarisation reste grand. Les nouvelles possibilités de financement pour les installations destinées aux engrais de ferme ont révélé le grand retard en la matière. La production respectueuse de l'environnement reste aussi au centre de l'intérêt: éviter les charges polluantes pour le sol, recultiver des sols laissés en jachère, utiliser les engrais provenant de déchets. La vulgarisation est aussi de plus en plus mise à contribution en rapport avec la révision des plans d'aménagement local: les surfaces de compensation et les réserves naturelles suscitent de nombreuses questions. Les conseils individuels donnés par téléphone occupent une place importante.

#### *Vulgarisation ménage rural*

Outre qu'elles ont collaboré à l'enseignement scolaire et à la vulgarisation individuelle, les vulgarisatrices ont participé au cours de chef d'exploitation, aux travaux du groupe d'intérêt «Construction», aux examens professionnels des paysannes de même qu'aux contacts «ville-campagne» sous l'angle de la vente directe des produits au consommateur. De plus, elles ont donné des cours de diététique et de cuisine en dehors de l'école.

#### *Cercle comptable*

Au cours de l'exercice, les activités du cercle comptable se sont fortement stabilisées. 456 bilans, la plupart dits SBS, sont parvenus en temps utile chez les agriculteurs; c'est un important instrument de planification à moyen et à long terme dans un monde économique et écologique en pleine mutation. En ce qui concerne le traitement et l'exploitation des données, la tendance à la décentralisation se renforce. Des ordinateurs et des imprimantes plus performants, des logiciels mieux adaptés, des possibilités de traitement plus économiques et des collaborateurs motivés ont accéléré le mouvement. Les agriculteurs profitent en premier lieu de ce traitement décentralisé, proche des clients, sous forme de conseils plus individualisés, de comptabilités faites plus rapidement et de services rapides.

Outre l'explication des bilans et des résultats des comptabilités, la vulgarisation met l'accent sur la création et le bon fonctionnement de communautés «père-fils» ainsi que sur des journées d'information.



*Gutsbetrieb*

Im seit einigen Jahren laufenden Vergleichsversuch zwischen integrierter und konventioneller Produktion zeigte sich erneut, dass die Erträge bei integrierter Produktion geringer ausfallen und die Aufwendungen höher sind. Ebenfalls der Betriebszweig Obstbau konnte nach schrittweiser Anpassung vom schweizerischen Obstverband als integriert produzierend anerkannt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Tierzucht der Universität Bern wurde eine Mutterkuhherde in der Grösse von 20 GVE aufgebaut. In einer zwei- bis dreijährigen Versuchsphase sollen Erkenntnisse für eine geeignete Strategie zur Bekämpfung von Erbkrankheiten beim Rindvieh erarbeitet werden.

*Neu- und Umbauten*

Die neuen Vorschriften der Tierschutzverordnung machten den Umbau des Rindviehstalles erforderlich. Gleichzeitig wurde eine zusätzliche Güllegrube erstellt, dadurch kann die Gülle während der gesetzlich vorgeschriebenen Dauer gelagert werden. Diese Arbeiten wurden grösstenteils durch Schüler im Baukundeunterricht ausgeführt.

Erste Vorarbeiten für die Gesamterneuerung des Schulbereiches konnten im Herbst 1990 in Angriff genommen werden.

## 2.2.1.4 Landwirtschaftliche Schule Schwand

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Neue Mitglieder: Fritz Bürki, Landwirt, Steffisburg; Grossrat Christoph Erb, Sekretär des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Kehrsatz; Grossrat Hans Fahrni, Landwirt, Oberthal; Hans Walter, Vizedirektor der Spar- und Leihkasse Münsingen, Münsingen.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Der Winter 1990/91 steht im Zeichen von Umstrukturierungsmassnahmen, insbesondere der Umstellung des Betriebsleiterkurses. Der Betriebsleiterkurs war bisher im wesentlichen der Repetition und der Vertiefung wichtiger Wissensgebiete aus der Fachschule gewidmet. Neu geplant ist, diesen Kurs in eine Betriebsleiterschule, d. h. in einen dritten Winterkurs umzugestalten. Die äussere Form wird gleich bleiben und 36 bis 40 Kurstage umfassen, verteilt auf die Wintermonate (zwei Kurstage pro Woche). Die Unterrichtsmethode wird derjenigen der Fachschule entsprechen, d. h. Arbeit in Klassengrösse, Durchführung von Zwischenprüfungen, Abschlusszeugnis. Der Lehrstoff soll sich von demjenigen der Fachschule insofern unterscheiden, als an der Fachschule künftig nur noch die Produktionstechnik, an der Betriebsleiterschule dagegen die Fächer rund um die Betriebsführung und -leitung unterrichtet werden. Mit andern Worten: Die Fächer Betriebsanalyse, Betriebsplanung, Personalführung, Marketing, Agrarpolitik usw. werden aus dem Lehrplan der Fachschule herausgenommen und an der Betriebsleiterschule behandelt.

Der Betriebsleiterkurs 1990/91 ist eine Übergangslösung zum geschilderten künftigen Konzept.

Neu angeboten werden in diesem Winter zudem zahlreiche kurzfristige Kurse; einerseits solche für Leute, welche keine Fachschule besucht haben, und andererseits solche, die zur Weiterbildung der ehemaligen Schüler bestimmt sind. Die im Herbst in den Amtsanzeigern des Einzugsgebietes ausgeschrieben zwölf Kurse (z. B. Spezialkulturen, betriebliche Gemeinschaften, Landwirtschaft – Natur- und Landschaftsschutz, integrierte Produktion im Ackerbau) sind auf ein positives Echo gestossen. Je nach Interesse sind für die angebotenen Kurse 15 bis 81 Anmeldungen eingetroffen.

*Domaine*

L'essai comparatif «production intégrée» – «production conventionnelle» mené depuis quelques années a montré une fois de plus que la production intégrée donne des récoltes moins importantes et augmente les charges. Au terme d'une adaptation graduelle, le secteur de la culture fruitière a été reconnu par Fruit-Union suisse en tant que production intégrée.

En collaboration avec l'Institut d'élevage de la Faculté de médecine vétérinaire de l'Université de Berne, un troupeau de vaches-mères d'une vingtaine d'UGB a été constitué. Au cours d'une étude de deux à trois ans, on tentera de réunir davantage de connaissances en vue de développer une stratégie de lutte plus efficace contre les maladies héréditaires chez les bovins.

*Constructions et transformations*

En raison des nouvelles prescriptions en matière de protection des animaux, il a fallu transformer l'étable. Par la même occasion, une fosse à purin supplémentaire a été construite, ce qui permet de stocker le lisier aussi longtemps que l'exigent les prescriptions. Ces travaux ont été pour l'essentiel exécutés par les élèves durant les cours de travaux de construction. Les premiers travaux préparatoires pour la rénovation intégrale de l'école ont été entrepris dans le courant de l'automne 1990.

## 2.2.1.4 Ecole d'agriculture de Schwand

*Mutations dans la Commission de surveillance*

Nouveaux membres: Fritz Bürki, agriculteur, Steffisburg; Christoph Erb, député, secrétaire de l'Union suisse des arts et métiers, Kehrsatz; Hans Fahrni, député, agriculteur, Oberthal; Hans Walter, vice-directeur de la Caisse d'épargne de Münsingen, Münsingen.

*Plan des cours et enseignement*

L'hiver 1990/91 est entièrement placé sous le signe des mesures de restructuration, en particulier en ce qui concerne le cours de chef d'exploitation. Jusqu'à présent, ce cours était pour l'essentiel une répétition et un approfondissement des principales connaissances acquises à l'école d'agriculture. Il est prévu d'en faire une réelle école de chef d'entreprise, c'est-à-dire un troisième cours d'hiver. La forme ne changera pas et comprendra 36 à 40 jours de cours répartis sur les mois d'hiver (deux jours de cours par semaine). La méthode d'enseignement correspondra à celle appliquée à l'école, autrement dit: enseignement dispensé à des classes, examens intermédiaires, certificat. Sur le fond, les matières enseignées à l'école de chef d'entreprise se distingueront de celles enseignées à l'école d'agriculture en ceci qu'elles se concentreront sur la gestion et la direction du domaine, alors que l'école d'agriculture se bornera à des cours en rapport avec la technique de production. En d'autres termes: les branches «analyse du domaine», «planification du domaine», «direction du personnel», «étude du marché», «politique agricole», etc. seront retirées du plan d'étude de l'école d'agriculture et feront dorénavant partie des cours donnés à l'école de chef d'entreprise.

Le cours de chef d'entreprise 1990/91 est une solution de transition en vue de la réalisation de la conception décrite ci-dessus.

Nouveauté de cet hiver: de nombreux cours de courte durée, d'une part pour des personnes n'ayant pas fait l'école d'agriculture, d'autre part, des cours de perfectionnement destinés aux anciens élèves. Les douze cours (ex.: cultures spéciales, communautés d'exploitation, agriculture/protection de la nature et du paysage, production intégrée dans la culture des champs) publiés dans les feuilles d'avis ont suscité un écho



Zum Programm des Winterkurses 1990/91 der Fachschule ist im übrigen nichts besonderes zu berichten. Dieses erfuhr keine wesentlichen Änderungen, und es wird Aufgabe der Zukunft sein, das Stoffprogramm Fachschule/Betriebsleiterschule besser gegeneinander abzugrenzen und insbesondere der Allgemeinbildung mehr Zeit einzuräumen.

### *Beratung*

#### *Gruppenberatung*

Im Berichtsjahr wurden 65 Beratungsgruppen mit 1789 Mitgliedern bzw. Betrieben betreut. Trotz ständigem Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe hat sich die Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr um neun erhöht. Dank der vollständigen Umstellung auf das EDV-Viehregister konnte der zeitliche Kontrollaufwand für die Berater leicht gesenkt werden. Neben den viehwirtschaftlichen Beratungsgruppen wurden je eine Gruppe für Kräuteraanbauer, Mutterkuhhalter und EIPRE-Anwender betreut. Die Zahl der Informationsveranstaltungen wurde zugunsten der neueingeführten Weiterbildungskurse leicht reduziert.

#### *Weiterbildungskurse*

Im Sinne eines erweiterten Beratungs- und Weiterbildungsangebotes wurde für den Winter 1990/91 ein neukonzipiertes Kursprogramm ausgearbeitet. Die Nachfrage nach weitergehenden Beratungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist sehr gross (siehe unter «Gestaltung von Lehrplan und Unterricht»).

#### *Einzelberatung*

Die Nachfrage nach Einzelberatungen hat nicht nachgelassen, sondern nimmt weiterhin zu, was u. a. auch auf die allgemeine Verunsicherung der Landwirte durch die bevorstehenden GATT- und EWR-Verhandlungen zurückzuführen ist. Im Vordergrund standen wie bisher Bau- und Finanzierungsfragen, Hofübergaben, Betriebsumstellungen sowie produktionstechnische Probleme im Sinne einer umwelt- und tiergerechten sowie kostengünstigeren Produktion. Natur- und Landschaftsschutzaufgaben (ökologische Ausgleichsflächen) führen zu Bewirtschaftungseinschränkungen, welche für die Abgeltung der Landwirte von Fachleuten begutachtet und berechnet werden müssen.

#### *Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung*

Die Beratungsarbeit war im Berichtsjahr wiederum durch starke Vielfältigkeit gekennzeichnet. Ein leichter Rückgang der Bauberatungen lässt auf die ungewisse Zukunft der Landwirtschaft schliessen. Vermehrte Anfragen über Möglichkeiten und Auswirkungen von ausserbetrieblichen Tätigkeiten künden eine neue anspruchsvolle Beratungsaufgabe an. Im Winter nimmt die Kurstätigkeit viel Zeit in Anspruch. Mit zwei Gruppen wurde ein Ernährungskurs über je zwölf Wochen durchgeführt; zudem wünschen frühere Kursteilnehmerinnen noch eine Nachbetreuung. Ein Männerkurs zum Thema «Die Bäuerin fällt aus – was nun?» wurde zum Erfolg. Vorbereitung und Mitarbeit bei Bäuerinnenprüfungen erfolgten im Fach «Hauswirtschaft». Ein Supervisionskurs innerhalb des ARBE-Vorstandes führte zu einer Neuverteilung der Aufgaben, was eine Mehrarbeit jedes einzelnen zur Folge hat. Einige Lektionen bei den Schülerinnen und Schülern sowie die Mitarbeit im Betriebsleiterkurs und im Weiterbildungskurs für Bäuerinnen runden das Umfeld der Arbeit in der Beratung ab.

positiv. Le nombre d'inscriptions par cours oscille entre 15 et 81.

En ce qui concerne le programme du cours d'hiver 1990/91, il n'y a par ailleurs rien de spécial à signaler. Le cours n'a pas subi de changements importants; il conviendra à l'avenir de mieux délimiter le programme des cours de l'école d'agriculture de celui de l'école de chef d'exploitation et de réserver en particulier une place plus large à la culture générale.

### *Vulgarisation*

#### *Vulgarisation en groupe*

Le service de vulgarisation a fourni ses conseils à 65 groupes totalisant 1789 membres. Malgré la constante diminution du nombre de domaines agricoles, on compte neuf participants de plus que l'année précédente. Grâce à un registre du bétail entièrement informatisé, le temps affecté par les vulgarisateurs au contrôle a pu être légèrement réduit. Outre les groupes de vulgarisation zootechnique, il y a eu un groupe de «cultivateurs d'herbes aromatiques», un groupe de «détenteurs de vaches-mères» et un groupe d'«utilisateurs d'épipre». Le nombre des manifestations d'information a été légèrement réduit au profit des nouveaux cours de perfectionnement.

#### *Cours de perfectionnement*

Afin d'élargir l'offre en matière de vulgarisation et de perfectionnement, un programme de cours de conception nouvelle a été élaboré. En ce qui concerne les possibilités de vulgarisation et de perfectionnement, la demande est très forte (voir «Plan des cours et enseignement»).

#### *Vulgarisation individuelle*

La demande de conseils individuels ne baisse pas, elle augmente même, en raison notamment du sentiment général d'insécurité éprouvé par les agriculteurs face aux futures négociations du GATT et de l'EEE. Comme les années précédentes, construction et financement, remise de domaines, conversions d'exploitation ainsi que problèmes de techniques de production (dans le sens d'une production non polluante, d'une garde des animaux qui soit conforme à l'espèce et de prix avantageux) ont été à l'avant-plan. Les exigences en matière de protection de la nature et du paysage (surfaces écologiques de compensation) engendrent des limitations sur le plan de la production que des experts doivent estimer et calculer en vue de l'indemnisation des agriculteurs.

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

Le travail de vulgarisation a de nouveau été marqué par le large éventail des activités. Le léger recul des conseils en matière de construction dénote une certaine insécurité face à l'avenir de l'agriculture. Les demandes plus nombreuses relatives aux possibilités et aux effets d'activités exercées en dehors du domaine laissent présager une nouvelle et absorbante activité de vulgarisation.

L'hiver, les cours occupent beaucoup de temps. Un cours de diététique a été dispensé à deux groupes qui l'ont suivi à raison de douze semaines par groupe; en outre, des «anciennes» souhaitent profiter de conseils suivis. Un cours intitulé «Ma femme vient à manquer – Que faire?» a suscité un vif intérêt.

Les vulgarisatrices ont collaboré à la préparation des examens et aux examens eux-mêmes dans la branche «Economie ménagère». Un cours de supervision dans le cadre du comité de l'ARBE a débouché sur une nouvelle répartition des tâches, ce qui a provoqué un surcroît de travail pour chaque membre du comité.

Quelques leçons données aux élèves de l'école et la collaboration au cours de chef d'entreprise et au cours de perfectionnement pour paysannes complètent l'image qu'on peut se faire des activités de vulgarisation.

*Beratungsring/Buchstelle*

Die über 500 betriebswirtschaftlichen Buchhaltungen der Vereinsmitglieder konnten fristgerecht verarbeitet und interpretiert werden. Aufgrund der agrarpolitischen Situation war ein starkes Interesse nach verschiedenen Gemeinschaftsbetriebsformen festzustellen, was zu entsprechenden Beratungsaufträgen führte. Die 13 Ringtagungen zum Thema «Verunsicherung/Lösungen» konnten mit gutem Besuch durchgeführt werden. An zwei Einführungskursen wurden 48 Familien neu in die Buchhaltung eingeführt.

*Gutsbetrieb*

Wie in den Vorjahren konnte im Gutsbetrieb vor allem dank günstiger Witterung wiederum ein erfreuliches Ergebnis erzielt werden. Die Ernten bei den Feldfrüchten fielen sehr erfolgreich aus; speziell erfreulich waren die Erträge im Futterbau. Der Ertrag aus den Obstanlagen war wegen Umstellung auf Spindel mengenmässig etwas zurückgegangen. Sehr hohe Ernterträge konnten jedoch beim Gemüse und bei den Beeren erzielt werden. In der Rindviehhaltung erreichten drei Kühe die seltene Lebensleistung von 100 000 Liter Milch. Zu erwähnen ist auch der ausgezeichnete Alpsommer. Die Sömmerungstiere kehrten in gutem Zustand und gesund von der Alp zurück. Aber auch das Ergebnis aus der Alpkäserei war qualitativ und quantitativ ausserordentlich erfreulich. Das umfangreiche pflanzenbauliche Versuchsprogramm entsprach demjenigen der Vorjahre.

## 2.2.1.5 Landwirtschaftliche Schule Waldhof

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Hans Anderegg, Rumisberg; Franz Gygax, Seeburg; Paul Käser, Häusernmoos; Walter Meyer, Langenthal; Peter Oberli, Grünen.

Neue Mitglieder: Peter Bösigger, Niederbipp; Hans Geissbühler, Schwarzenbach; Ulrich Jakob, Oschwand; Peter Kurth, Langenthal; Niklaus Schütz, Wasen i. E.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Wie bereits im letzten Verwaltungsbericht erwähnt, ist zurzeit eine Reorganisation der Ausbildung im Gange. Dabei geht es darum, die Fachschulen zu entlasten und die Betriebsleiterkurse entsprechend auszubauen. Diese Umstellung wurde weitergeführt.

*Beratung**Gruppenberatung*

Die 38 Beratungsgruppen umfassen 945 (+1%) Gruppenmitglieder bzw. Betriebe. Es wurden 110 Veranstaltungen durchgeführt.

*Einzelberatung*

Der Höhepunkt bei den Hofdüngeranlagen scheint überschritten zu sein, was sich auf die Zahl der Einzelberatungen auswirkte: es wurden 277 (Vorjahr 327) Einzelberatungen, verbunden mit dem Ausarbeiten von schriftlichen Unterlagen, durchgeführt. Nebst Bau- und Finanzierungsfragen, Problemen bei Hofübernahmen und Betriebsumstellungen wurde auch das Angebot für die Erstellung oder Überprüfungen von Fütterungsplänen rege benutzt. Zusätzlich gelangten zahlreiche Betriebe mit Fragen der Mechanisierung und der Produktionstechnik direkt an die Lehrkräfte der Schule. Die Buchstelle wurde neben Fragen der Buchhaltung vor allem mit Problemen im Zusammenhang mit Versicherungen angegangen.

*Cercle et service comptable*

Plus de 500 comptabilités des membres de l'association ont pu être traitées et interprétées à temps. En rapport avec la situation régnant sur le plan de la politique agricole, on a constaté un vif intérêt pour diverses formes d'exploitations communautaires, ce qui a provoqué autant de mandats de vulgarisation. Les 13 réunions de cercle ayant pour thème «Désécurisation et solutions» ont été bien suivies. A la faveur de deux cours d'introduction, 48 familles ont été initiées à la comptabilité.

*Domaine*

Comme les précédentes années, surtout grâce à des conditions météorologiques favorables, le domaine a de nouveau donné de très beaux résultats. Les récoltes en culture des champs ont été très bonnes, particulièrement celles de fourrages. Les vergers ont donné un peu moins en raison de la conversion à la culture en fuseaux. En revanche, les récoltes de légumes et de baies ont été très belles. Sur le plan des vaches laitières, on notera en particulier l'extraordinaire performance de trois vaches laitières qui ont donné 100 000 litres de lait au cours de leur vie. On soulignera l'excellent été à l'alpage. Tous les animaux sont revenus en bon état et en bonne santé. Bons résultats aussi en ce qui concerne la fromagerie de l'alpage, qui a donné beaucoup de bons fromages. Le très ample programme de cultures végétales d'essai a été poursuivi à la même échelle que les années précédentes.

## 2.2.1.5 Ecole d'agriculture de Waldhof

*Mutations dans la Commission de surveillance*

Démissions: Hans Anderegg, Rumisberg; Franz Gygax, Seeburg; Paul Käser, Häusernmoos; Walter Meyer, Langenthal; Peter Oberli, Grünen.

Nouveaux membres: Peter Bösigger, Niederbipp; Hans Geissbühler, Schwarzenbach; Ulrich Jakob, Oschwand; Peter Kurth, Langenthal; Niklaus Schütz, Wasen i. E.

*Plan des cours et enseignement*

Nous l'avons expliqué dans le dernier rapport de gestion, la formation est dans une phase de réorganisation. Il s'agit pour nous de décharger les écoles d'agriculture et de renforcer d'autant les cours de chef d'exploitation. Ces travaux sont poursuivis.

*Vulgarisation**Vulgarisation en groupe*

Les 38 groupes comprennent 945 membres ou domaines (+1%). 110 manifestations ont eu lieu.

*Vulgarisation individuelle*

Sur le plan des installations d'engrais de ferme, on semble avoir passé le point culminant. Aussi le nombre de consultations individuelles liées à l'établissement de dossiers ad hoc a-t-il diminué en conséquence (277, au lieu de 327 en 1989). Outre les problèmes de construction et de financement, de cessions, de reprises ou de conversions d'exploitations, le service a été fréquemment consulté en rapport avec l'établissement ou l'examen des plans d'affouragement. D'autre part, divers agriculteurs ont posé des questions relatives à la mécanisation ou aux techniques de production en s'adressant directement aux professeurs de l'école. Quant au service comptable, en plus de questions proprement comptables, les questions posées avaient surtout trait au domaine des assurances.

*Hauswirtschaftliche Beratung (60%-Stelle)*

|                        |    |
|------------------------|----|
| Einzelberatungen       | 51 |
| Gruppenveranstaltungen | 4  |
| Kurse                  | 18 |
| Unterrichtsstunden     | 19 |

*Buchstelle*

|              |          |                |
|--------------|----------|----------------|
| SBS          | 10 Ringe | 238 Mitglieder |
| Progra       | 1 Ring   | 142 Mitglieder |
| Ringtagungen | 9 Ringe  |                |

*Neu- und Umbauten*

Die Betriebsküche, das Office sowie die entsprechenden Nebenräume konnten vollständig umgebaut und renoviert werden. Damit verfügt der Waldhof im Verpflegungsbereich über eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur. Für das Bauvorhaben «Umnutzungen/Mehrzweckgebäude» wurde eine Baustudie erstellt. Zudem laufen die baulichen Anpassungen der Stallbauten an die Tierschutzbestimmungen.

## 2.2.1.6 Bergbauernschule Hondrich

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Peter Wiedmer, Gemeindepräsident, Spiez, infolge Wahl in den Regierungsrat; Hans Bühler, Landwirt, St. Stephan; Gottfried Kämpf, Landwirt, Sigriswil; Walter von Siebenthal, Lehrer, Grund bei Gstaad; Heinz Zumbrunn, Landwirt, Unterbach.

Neue Mitglieder: Willi Bach, Landwirt, Saanen; Gottfried Hehlen, Landwirt, Zweisimmen; Alexander Michel, Agro-Ing. HTL und Grossrat, Meiringen; Fritz Abraham Oehrl, Landwirt und Grossrat, Teuffenthal; Urs Winkler, Gemeindepräsident, Spiez.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Sowohl der Zeitpunkt des Kursbeginns Mitte Oktober als auch Kursdauer und Konzeption der beiden Blockkurse «Maurerkurs» und «Holzerkurs» haben sich sehr gut bewährt.

Der vielseitige, mit Ausbildungsschwerpunkten versehene und auf die Praxis der Bergland- und Alpwirtschaft sowie der Erwerbskombination abgestimmte Lehrplan erfuhr gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Änderungen. Im Fachgebiet Betriebswirtschaft wurden die Inhalte der verschiedenen Fächer teilweise neu gebündelt und besser aufeinander abgestimmt.

Die im letzten Winter neu konzipierte Schul- und Hausordnung bewährt sich sowohl aus der Sicht der Schüler wie auch aus der Sicht der Lehrer recht gut.

*Weiterbildungskurse an der Schule*

Im Herbst 1990 hat der Weiterbildungskurs für Bäuerinnen mit dem Kursteil B begonnen. Einige Kurstage bzw. -themen sind mit dem Betriebsleiterkurs für Landwirte zusammengelegt.

Zwei eintägige Kurse «Alpkäserei für Fortgeschrittene» sowie «Klauenpflege/Eutergesundheitsdienst/Melkmaschine» wurden im Februar durchgeführt. In der Zeit zwischen Ende März und Ende April wurden wiederum drei fünftägige Alpsemmen-kurse (von 22 Frauen und 32 Männern besucht) und zwei zweitägige Alpkäserkurse (von 24 Frauen und 37 Männern besucht) durchgeführt. Anlässlich des 32 Tage umfassenden Betriebsleiterkurses wurden Kenntnisse, Fähigkeiten und Informationen vermittelt, die der Kursteilnehmer für die selbstän-

*Vulgarisation ménagère (poste à 60%)*

|                             |    |
|-----------------------------|----|
| Consultations individuelles | 51 |
| Vulgarisations en groupe    | 4  |
| Cours                       | 18 |
| Heures d'enseignement       | 19 |

*Service comptable*

|                     |            |             |
|---------------------|------------|-------------|
| Comptabilités SBS   | 10 cercles | 238 membres |
| Progra              | 1 cercle   | 142 membres |
| Réunions de cercles | 9 cercles  |             |

*Constructions et transformations*

La cuisine de l'école, l'office et les locaux annexes ont été entièrement transformés et rénovés. Ainsi l'école de Waldhof dispose-t-elle dans le domaine de la restauration d'une infrastructure moderne et efficace. En ce qui concerne le projet de conversion d'utilisation /bâtiment polyvalent, une étude a été élaborée. En outre, les travaux d'adaptation des étables aux nouvelles prescriptions en matière de protection des animaux sont en cours.

## 2.2.1.6 Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich

*Mutations dans la Commission de surveillance*

Démissions: Peter Widmer, maire de Spiez, en raison de son élection au Conseil-exécutif; Hans Bühler, agriculteur, St. Stephan; Gottfried Kämpf, agriculteur, Sigriswil; Walter von Siebenthal, enseignant, Grund b/Gstaad; Heinz Zumbrunn, agriculteur, Unterbach.

Nouveaux membres: Willi Bach, agriculteur, Saanen; Gottfried Hehlen, agriculteur, Zweisimmen; Alexander Michel, ing. agronome ETS et député, Meiringen; Fritz Abraham Oehrl, agriculteur et député, Teuffenthal; Urs Winkler, maire, Spiez.

*Plan des cours et enseignement*

Tant en ce qui concerne la date de leur début (mi-octobre) que leur durée et leur conception, les deux cours intensifs d'une semaine («cours de bûcheron» et «cours de maçonnerie») ont donné pleine satisfaction.

Le plan des cours d'hiver, axé sur les besoins de l'économie de montagne et d'alpage et sur les activités lucratives combinées, n'a pas été fortement modifié par rapport à l'exercice précédent. Dans le domaine de la gestion d'entreprise, les contenus de diverses branches ont été reconsidérés et mieux harmonisés entre eux.

Le règlement scolaire et interne dont la conception a été revue l'hiver dernier fait ses preuves, tant du point de vue des élèves que des maîtres.

*Cours de perfectionnement*

En automne 1990, le cours de perfectionnement pour paysannes a commencé par la partie B. Certains jours de cours et certains thèmes ont été réunis avec le cours de chef d'entreprise agricole.

Au mois de février, deux cours d'une journée ont été organisés: l'un ayant pour thème le «Perfectionnement de la fabrication de fromage à l'alpage», l'autre ceux des «Soins des onglons», de la «Santé du pis» et de la «Machine à traire». De fin mars à fin avril, trois cours de berger (de cinq jours; 22 femmes et 32 hommes) et deux cours de fromager d'alpage (de deux jours; 24 femmes et 37 hommes) ont de nouveau eu lieu. Le cours de chef d'exploitation agricole (32 jours de cours)

dige Analyse und Planung seines Betriebes und für das folgende Entscheiden als Unternehmer braucht.

Die Landwirtschaftliche Berufsschule führte an einzelnen Tagen Maschinen-, Metallbearbeitungskurse und eine Repetition durch.

#### *Beratung*

Der Personalbestand des Beratungsteams setzte sich im Berichtsjahr aus 6 Allgemeinberatern, 1 Bauberater, 1 bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterin (Beschäftigungsgrad 80%) sowie 18 nebenamtlichen Mitarbeitern (14 Allgemeinberater und 4 Spezialberater für Schaf-, Ziegen-, Mutterkuh- und Klärschlammberatung) zusammen.

Nach einem längeren Auslandsaufenthalt hat Dr. Walter Schläppi den auf fünf Jahre befristeten verpflichteten Ruedi Keller auf den 1. Oktober 1990 als Beratungsleiter wieder abgelöst. Die Akzentverschiebung des Bundes in den agrarpolitischen Zielen einerseits und das durch eine kantonale Arbeitsgruppe erstellte, umfassende Beratungskonzept andererseits haben Schul- und Beratungsleitung veranlasst, die Organisationsstruktur der Beratung ebenfalls einer Ziel-Wirkungs-Analyse zu unterziehen und Verbesserungen abzuleiten. Insbesondere soll das Angebot in der Gruppenberatung durch die Schaffung bestimmter Interessengruppen noch attraktiver gestaltet werden.

#### *Gruppenberatung*

Die Zahl der Gruppen und der Beratungsteilnehmer ist im Vergleich zum Vorjahr mit 178 Gruppen bzw. 3374 Teilnehmern praktisch konstant geblieben. Die Hauptthemen in der Gruppenberatung: EG, EWR, GATT, Zukunftsfragen; Neues aus der Rindviehproduktion inkl. Tierschutz; Überbetriebliche Zusammenarbeit und andere Möglichkeiten zur Kostensenkung; Bio-Landbau im Futterbaubereich. Kurse: Maschinenpflege und Unfallverhütung; Jungwaldpflege; Zucht- und Schlachtviehbeurteilung.

Einzelne Gruppen führten Fachexkursionen durch.

#### *Einzelberatungen*

Die über 820 Beratungsfälle verteilen sich im Berichtsjahr nach Sachgebieten wie folgt: Raumprogramm- und Finanzierungsfragen für Wohn- und Ökonomiebauten (254); Düngeranlagen (96); Boden- und Pachtrechtsfragen (166); Mechanisierungsfragen (26); Heubelüftungs- und Sonnendachfragen (56); Düngungs-, Futterbau- und Fütterungsfragen (22); Betriebsübergaben (105); Wegebau- und Erschliessungsfragen (20); Schadensschätzungen und Verschiedenes (48) und Versicherungsberatungen (28).

#### *Bauberatung*

Die 86 Beratungsfälle verteilen sich wie folgt: Scheunenneubauten (45), Alpgebäude (15), Scheunenumbauten (14) und Wohnhausumbauten (12).

Die gesetzlichen Auflagen im Tier-, Gewässer- und Kulturgüter-schutz einerseits und die rasch steigenden Unternehmerpreise andererseits ergeben nicht selten Baukosten, welche das finanzielle Belastungsvermögen eines Betriebes weit übersteigen.

#### *Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung*

Ein neues Fachgebiet, das es zu bearbeiten gab, war «Ferien auf dem Bauernhof». Es mussten dazu die noch fehlenden Unterlagen erarbeitet, Orientierungsveranstaltungen durchgeführt, alle Interessenten besucht und die Wohnungen abge-

s'emploie à fournir aux participants des connaissances, des capacités et des informations dont ils ont besoin pour analyser et planifier leur domaines en toute indépendance et pour prendre les décisions logiques qui s'imposent.

Certains jours, l'école d'agriculture a organisé des cours et des répétitions de travaux mécaniques et sur métaux.

#### *Vulgarisation*

Au cours de l'exercice, la vulgarisation a été assurée par 6 vulgarisateurs généraux, 1 conseiller en construction, 1 conseillère en économie ménagère (poste à 80%) et 18 autres vulgarisateurs exerçant cette activité à titre accessoire (14 conseillers généraux et 4 spécialistes pour donner des conseils dans le domaine des moutons, des chèvres, des vaches-mères et des boues d'épuration).

Le 1<sup>er</sup> octobre 1990, au terme d'un assez long séjour à l'étranger, Walter Schläppi a repris la place de Ruedi Keller qui avait été engagé pour cinq ans en tant que chef de la vulgarisation. Le fait que, d'une part, la Confédération ait réorienté ses objectifs agricoles et d'autre part la publication de la nouvelle conception de vulgarisation mise au point par le groupe de travail cantonal ad hoc ont incité les responsables de l'école et de la vulgarisation à soumettre la structure d'organisation de la vulgarisation à une analyse des objectifs et des effets afin d'en retirer des possibilités d'amélioration. En particulier, l'attrait de la vulgarisation en groupe doit être renforcé par la création de groupes d'intérêts bien définis.

#### *Vulgarisation en groupe*

Le nombre des groupes (178) et celui des membres (3374) sont restés sensiblement les mêmes que l'exercice précédent. Principaux thèmes traités lors des réunions: CE, EEE, GATT et problèmes d'avenir; nouveautés dans le domaine de la production bovine, protection des animaux comprise; collaboration entre les domaines et autres possibilités d'abaisser les coûts; culture biologique dans les régions de production des fourrages. Cours: entretien des machines et prévention des accidents; soins à donner à la jeune forêt; appréciation de la valeur de son élevage et du bétail de boucherie.

Certains groupes ont organisé des excursions axées sur un sujet déterminé.

#### *Vulgarisation individuelle*

Plus de 820 consultations ont été données; d'après les domaines concernés, on peut les répartir dans les catégories suivantes: plan de répartition des locaux et financement de logements et de bâtiments d'exploitation (254); installations d'engrais de ferme (96), droit foncier et baux à ferme (166); mécanisation (26), aération des foin et protection contre le soleil durant les travaux (56); fumure des champs, entreposage des fourrages et affouragement (22); remises ou reprises d'exploitations (105); travaux routiers et d'équipement (20); estimation de dégâts et divers (48); questions d'assurance (28).

#### *Vulgarisation en matière de construction*

Les 86 cas de vulgarisation se répartissent comme suit: construction de nouvelles granges (45); bâtiments d'alpage (15); transformations de maisons d'habitation (12), transformations de granges (14).

Vu les obligations dictées par la loi dans le domaine de la protection des animaux, des eaux et des biens culturels et vu les prix pratiqués par les entreprises de construction, il n'est pas rare que les coûts de construction dépassent les possibilités financières des domaines.

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

Un nouveau secteur a fait irruption dans le domaine de la vulgarisation ménagère rurale: les «vacances à la ferme». Il a fallu pour cela constituer des dossiers, visiter tous les intéressés et réceptionner les appartements en question. L'automne der-



nommen werden. Im Herbst ist nun ein erstes Angebot in einer Broschüre des Verkehrsverbandes Berner Oberland erschienen. Daneben lief die übrige Beratungstätigkeit im gewohnten Rahmen ab, nämlich Kurstätigkeit mit verschiedenen hauswirtschaftlichen Themen in den Gruppen im Winter, Einzelberatungen in der übrigen Zeit. Die Bauberatung hat erfreulicherweise zugenommen. Im Auskunftsdienst waren vor allem Fragen über Kostgeld, Entschädigung von Dienstleistungen, Anschaffung von Maschinen und Selbstversorgung zu beantworten. Mitarbeit bei Prüfungen und Unterricht an der Haushaltungsschule sind weitere Aufgaben.

#### *Buchhaltungsdienst*

Im Berichtsjahr konnten 184 SBS-, 57 PROGRA- und 10 Alpbabschlüsse erstellt werden.

Viele Familien sind aufgrund der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen verunsichert und stellen teilweise sogar die Weiterexistenz ihrer Betriebe in Frage. Hauptziel war es deshalb, den Mitgliedern anlässlich von Ringtagungen und Einzelberatungen aufzuzeigen, wie Betrieb, Nebenerwerb und Familie optimal zu kombinieren und wie und wo Kostensenkungen möglich sind.

#### *Alpkäsereiberatung*

Die Sennerinnen und Sennen der über 600 Alpkäsereien im Kanton Bern können ihre Mulchen regelmässig alle zwei Jahre anlässlich der Alpmulchenprämierung einer freiwilligen Qualitätskontrolle unterziehen.

Die 176 taxierten Mulchen wiesen mehrheitlich eine gute bis sehr gute Qualität auf. Über 70 Prozent der Mulchen erzielten 19,5 oder 20 Punkte. Bund und Kanton entschädigen zu diesem Zwecke über 70 Expertentage und schütteten 27 600 Franken an Prämien aus.

Unter der Leitung des Fachlehrers und Beraters für Alpkäserei der Schule waren im vergangenen Sommer erstmals fünf nebenamtliche Alpkäsereiberater im Einsatz. Das Schwerpunkt der Beratung lag auf der Nachbetreuung der Alpsennenkursbesucher mit wenig Praxiserfahrung.

Anlässlich einer Alpekkursion bot sich der Schule die Gelegenheit, das Bundesamt für Landwirtschaft, den Zentralverband Schweizerischer Milchproduzenten und den Milchverband Bern über die strukturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Alpkäserei im Berner Oberland zu informieren.

#### *Übrige Tätigkeit der Beratung*

Im Rahmen der Überarbeitung der Entwicklungskonzepte wirkte die Beratung bei der Bearbeitung des Fachbereichs Landwirtschaft in den Bergregionen Oberland-Ost, Kandertal und Thun-Innerport mit.

Neben der eigentlichen Beratertätigkeit wirkten die vollamtlichen Beratungsmitarbeiter zudem in der Unterrichts-, Kurs-, Weiterbildungs-, Prüfungs- und Exkursionstätigkeit der Schule und bei der Führung von Besuchern mit.

#### *Gutsbetrieb*

Der auf drei Bewirtschaftungsstufen geführte Schulgutsbetrieb wurde für die Ausbildungs-, Kurs-, Versuchs- und Prüfungstätigkeit rege benützt und diente in beträchtlichem Masse der Selbstversorgung der Schule.

Das Betriebsergebnis bewegte sich im Rahmen des Budgets. Die extensiv genutzte, artenreiche Heumatte am Schulhausrain wurde zu Lehr- und Demonstrationszwecken mit der Anlage einer angrenzenden Feldhecke strukturell ergänzt.

nier, eine première offre de ce type a paru dans une brochure de l'Office du tourisme de l'Oberland bernois. Parallèlement, les autres activités de vulgarisation se sont déroulées dans le cadre habituel: l'hiver, des cours axés sur divers thèmes d'économie ménagère, le reste du temps étant absorbé par les conseils individuels. Les conseils dans le domaine de la construction se sont bien développés. Il a fallu surtout répondre à des questions relatives au prix de la pension, l'indemnisation de prestations de service, l'acquisition de machines et l'auto-ravitaillement. Par ailleurs, les vulgarisatrices ont participé à l'organisation des examens et ont donné des cours à l'école ménagère rurale.

#### *Service comptable*

En cours d'exercice, le service comptable a effectué 184 bilans SBS, 57 bilans PROGRA et 10 bilans d'exploitations alpestres. En raison des récents développements économiques, de nombreuses familles sont inquiètes et s'interrogent même sur l'avenir de leurs exploitations. Partant, le but principal des réunions de cercles et des conseils individuels a été de montrer aux membres comment concilier au mieux domaine, activité lucrative accessoire et famille et comment baisser encore les coûts.

#### *Conseils en matière de fromagerie d'alpage*

Les pâtres (hommes et femmes) des quelque 600 fromageries d'alpage du canton de Berne ont la possibilité, tous les deux ans, lors de concours de fabrication de fromage de montagne, de soumettre leur production de lait à un contrôle de qualité. Les 176 productions de lait primées étaient dans leur majeure partie de bonne à très bonne qualité. Plus de 70 pour cent des productions ont obtenu 19,5 voire 20 points. La Confédération et le canton ont dans ce but indemnisé plus de 70 journées d'expert et versé 27 600 francs de primes.

Sous la direction du maître et vulgarisateur de l'école dans le domaine de la fromagerie d'alpage, cinq vulgarisateurs accessoires ont l'été dernier et pour la première fois dispensé leurs conseils. Ils se sont principalement occupés de conseiller des «anciens» du cours manquant de pratique.

A la faveur d'une excursion organisée dans les Alpes à laquelle participaient des représentants de l'Office fédéral de l'agriculture, de l'Union centrale des producteurs suisses de lait et de la Fédération laitière de Berne, l'école a eu l'occasion d'exposer la situation structurelle et économique particulière des fromageries d'alpage de l'Oberland bernois.

#### *Autres activités de la vulgarisation*

Dans le cadre du remaniement des programmes de développement, la vulgarisation a fourni son concours, dans le domaine de l'agriculture, dans les régions de montagne de l'Oberland-Est, du Kandertal et de Thun-Innerport.

Outre les activités de vulgarisation proprement dites, les vulgarisateurs à plein temps ont enseigné, donné des cours de perfectionnement, collaboré aux examens et participé à l'organisation d'excursions de l'école et servi de guide à des visiteurs.

#### *Domaine*

Le domaine de l'école, exploité à trois niveaux, sert à la formation, aux cours, aux expériences et aux examens de même que, de manière importante, à l'auto-ravitaillement de l'école. Le compte d'exploitation a bouclé conformément aux prévisions budgétaires.

La «Heumatte» bordant le «Schulhausrain», riche en plantes diverses et exploitée de manière extensive, s'est enrichie, à des fins d'enseignement et de démonstration, d'une haie.

Während neun Wochen wurden in einem Fütterungsversuch an zwei Kuhgruppen umfangreiche Datenerhebungen für die Eidgenössische Forschungsanstalt Grangeneuve zur Überprüfung von Verkehrsschätzungsmodellen durchgeführt.

Der 35jährige, 32 Versuchspartizellen umfassende Düngungsversuch auf Eggenalp fand im Berichtsjahr besonderes Interesse bei der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Pflanzenbau, Reckenholz, und beim Schweizerischen Landwirtschaftlichen Technikum, welche intensive Erhebungen über Erträge, Nährstoffbilanzen und Wechselwirkungen zwischen Nutzung und Pflanzengesellschaft durchführten.

Im Rahmen des CAE-Bekämpfungsprogrammes im Kanton Bern hat die Schule auf Ende Jahr eine Aufzuchtstation für 80 bis 100 Gitzi in Betrieb genommen. Die Station steht den Züchtern zur Sanierung ihrer Bestände zur Verfügung, indem die zur Aufzucht bestimmten Gitzi sofort vom Muttertier separiert, nach Hondrich gebracht, dort aufgezogen und serologisch überwacht werden.

#### 2.2.1.7 Landwirtschaftliche Schule Seeland

##### *Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Armin Baumberger, Treiten; Ernst Schwab, Leuzigen.

Neue Mitglieder: Charles Aebersold, Treiten; Fritz Hugli, Oberwil bei Büren.

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Die neunziger Jahre werden gekennzeichnet durch Umbruch und Veränderungen: Absatzschwierigkeiten auf den Märkten, veränderte gesellschaftliche Entwicklungen, Freihandel, um nur einige Stichworte zu nennen.

Die landwirtschaftliche Ausbildung muss sich an die neuen Gegebenheiten anpassen.

In den letzten Jahren nahm die Stofffülle an der Fachschule ständig zu; folgende Fächer wurden zusätzlich in den Stundenplan aufgenommen: Biologischer Landbau, Ökologie, Informatik und handwerklicher Unterricht. Mit einem neuen Konzept soll eine stufengerechte Ausbildung zwischen Berufsschule/Fachschule/Betriebsleiterschule realisiert werden.

Die enge Zusammenarbeit und ein gutes Einvernehmen zwischen Berufsschule und Fachschule sind dazu eine wichtige Voraussetzung. Durch die Aufwertung des Betriebsleiterkurses zur Betriebsleiterschule konnte die Fachschule von Fächern der Betriebsführung entlastet werden. Produktionstechnische und handwerkliche Fächer, Allgemeinbildung bis hin zu freiwilligen Sprachkursen erhalten dadurch in der Fachschule mehr Gewicht.

Eine breite Palette von Wahlfächern soll die unterschiedlichen Neigungen und Interessen der Schüler abdecken.

Zwischen dem ersten und zweiten Fachschulkurs wurden für die Schüler vier obligatorische Flurbegehungen durchgeführt. Diese verfolgen das Ziel, die Kenntnisse in den pflanzenbaulichen Fächern zu festigen, im Feld anzuwenden und wichtige Voraussetzungen für den zweiten Kurs zu schaffen. Es wird im besonderen geübt:

- das Erkennen von Krankheiten und Schädlingen,
- das Ermitteln von Schadensschwellen zur Beurteilung der Behandlungsnotwendigkeit,
- die Anwendung der Möglichkeiten der integrierten Produktion (EIPRE, Nmin, Düngerfenster, mechanische Unkrautbekämpfung usw.).

Diese Sommeraktivitäten werden für die Fachschüler weiter ausgebaut.

Seit 1989 werden die Gemüsegärtnerlehrlinge nach dem neuen Ausbildungsschema des VSGP unterrichtet. Dieses

Pendant neuf semaines, à la faveur d'une expérience d'affouragement effectuée sur deux groupes de vaches, d'importantes données ont été récoltées pour la Station fédérale de recherche de Grangeneuve, qui vérifie des modèles permettant d'estimer le mode d'alimentation de ces ruminants.

Dans le courant de l'exercice sous revue, l'essai de fumure réalisé depuis 35 ans sur 32 parcelles situées à l'Eggenalp a suscité l'intérêt particulier de la Station fédérale d'essai de production végétale (Reckenholz) et du Technikum agricole suisse, qui ont effectué des relevés précis concernant les récoltes, les bilans de substances nutritives ainsi que l'interaction entre l'exploitation et les associations végétales.

Dans le cadre du programme bernois de lutte contre la CAE, l'école a mis en route à la fin de l'année dernière une station d'élevage caprin comptant de 80 à 100 cabris; ces animaux sont séparés de la mère dès leur naissance, amenés à Hondrich où on les élève et les surveille sur le plan sérologique.

#### 2.2.1.7 Ecole d'agriculture d'Anet, Seeland

##### *Mutations dans la Commission de surveillance*

Démissions: Armin Baumberger, Treiten; Ernst Schwab, Leuzigen.

Nouveaux membres: Charles Aebersold, Treiten; Fritz Hugli, Oberwil bei Büren.

##### *Plan des cours et enseignement*

Les années nonante seront marquées par des changements et des transformations: difficultés sur les marchés, mutations sociales, libre échange, pour ne citer que ces exemples.

La formation agricole doit s'adapter à ces nouvelles données. Ces dernières années, l'éventail des branches enseignées n'a fait qu'augmenter; les branches suivantes ont été intégrées au plan des cours: culture biologique, écologie, informatique et travaux manuels. Une nouvelle conception devrait permettre de mieux échelonner la formation: école professionnelle/école d'agriculture/école de chef d'entreprise.

Une étroite collaboration et une bonne entente entre l'école professionnelle et l'école d'agriculture sont, à cet égard, une importante condition. En transformant les cours de chef d'entreprise en réelle école de chef d'entreprise, il est possible de décharger l'école d'agriculture des branches correspondantes. Ainsi, les branches en rapport avec la technique de production et les travaux manuels, la culture générale, et même l'apprentissage facultatif de langues gagnent en importance à l'école d'agriculture.

Un éventail plus large de cours à option devrait permettre de mieux répondre aux goûts et intérêts individuels des élèves.

Entre le premier et le deuxième cours supérieur, les élèves ont été tenus de se rendre par quatre fois aux champs. Ces visites ont pour but d'affermir les connaissances dans les branches relatives à la production végétale, d'apprendre à les appliquer sur le terrain et d'acquérir d'importantes données de base pour le deuxième cours. Les principaux exercices sont:

- reconnaître les maladies et les parasites,
- apprendre à reconnaître les seuils à partir desquels il faut ou il ne faut pas traiter,
- appliquer les possibilités de la production intégrée (EIPRE, Nmin, intervalles de fumure, lutte mécanique contre les mauvaises herbes, etc.).

Ces activités estivales sont encore développées pour les élèves du cours supérieur.

Depuis 1989, les cours pour les apprentis en cultures maraîchères sont donnés selon un nouveau schéma mis au point par l'Union maraîchère suisse. Ce schéma prévoit que le total des

sieht vor, dass die Gesamtstundenzahl der Ausbildung in den drei Lehrjahren in mehrere Blockkurse von vier Wochen Dauer aufgeteilt wird. Jeweils nach ca. vier bis fünf Monaten praktischer Tätigkeit im Lehrbetrieb folgt wieder ein Unterrichtsblock an der Schule. Zwei Unterrichtsblöcke finden während der Vegetationszeit statt. Diese beiden Blöcke ermöglichen es, einen Teil des Unterrichtes auf das Feld zu verlegen.

Erste Erfahrungen mit dem neuen Ausbildungssystem zeigen, dass die Schüler durchwegs die kurzen Unterrichtsblöcke begrüßen und als angenehm empfinden, während die Lehrerschaft eher weniger begeistert ist. Der ständige Wechsel der Klassen erfordert einen zusätzlichen Organisationsaufwand und, als Folge der kurzen Unterrichtsblöcke, einen zusätzlichen Zeitdruck.

### *Weiterbildung*

Den Bauernfamilien im Berufsleben steht ein umfassendes Weiterbildungsprogramm zur Verfügung. Es soll die dauernde Weiterbildung sicherstellen sowie die Vertiefung in ein Spezialgebiet ermöglichen.

Im Programm werden halb-, ganz- oder mehrtägige Kurse angeboten. Fachspezifische Kurse sind ein taugliches Hilfsmittel zur rationellen Arbeitserledigung im Beratungsdienst, können doch dadurch eine Vielzahl von Fragen beantwortet werden, die sonst in der Einzelberatung gelöst werden müssten.

### *Beratung*

In der Tierproduktion konzentrierten sich die Beratungsfälle auf die Berechnung von Fütterungsplänen für Sommer- und Winterfütterung.

Zudem geht es nach wie vor darum, dem Landwirt die Massnahmen aufzuzeigen, um die Fruchtbarkeitsleistung der Milchkühe zu verbessern.

Bei den Beratungen im Zusammenhang mit der Tierschutzgesetzgebung ist eine recht hohe Zunahme zu verzeichnen.

Im Einzugsgebiet der Schule wurden zwischen März und Juli neun kurze, aktuelle Flurbegehungen durchgeführt. Jede Veranstaltung wurde von 30 bis 70 interessierten Landwirten besucht. Diese Flurbegehungen dienen der weiteren Verbreitung der Methoden der integrierten Produktion (Förderung indirekter Pflanzenschutzmassnahmen ohne Chemie, Pflanzenschutz nach Schadschwelle, richtige Bemessung der Düngung, Sortenwahl, Fruchtfolge usw.). Zum zweitenmal wurden die Pflanzenschutzberater der Firmen zu einer halbtägigen Veranstaltung auf die Schule eingeladen, um diesen aufzuzeigen, wie mit indirekten Pflanzenschutzmassnahmen (Fruchtfolge, Sortenwahl, angepasste Düngung, Hacken, Striegeln usw.) Chemie gespart werden kann. Diese Form der Veranstaltung wurde von den Firmenvertretern geschätzt und die Weiterführung angeregt.

In der Bauberatung liegen die Schwerpunkte vor allem auf arbeitswirtschaftlichen und kostengünstigen Vorschlägen.

Bei Neu- und Umbauten sowie bei Hofübergaben wird es wegen der gestiegenen Hypothekarzinsen zunehmend schwieriger, tragbare Lösungen zu finden. Die Reduktion der Investitionskredite führt zu Finanzierungsschwierigkeiten, vor allem bei Wohnungssanierungen, wegen den tieferen Kreditlimiten.

Die Sanierung und Erweiterung von Hofdüngeranlagen schreitet voran; im Jahre 1990 wurden im Einzugsgebiet 30 Projekte auf dem Gesuchswege bearbeitet.

Seit der Änderung der Verordnung über die Milchkontingentierung vom 27. Juni 1990 zeigt sich ein reges Interesse für Betriebszweiggemeinschaften. Diese ökonomisch und ökologisch sinnvolle Zusammenarbeit ist für die Förderung einer rationalen Seeländer Landwirtschaft zu unterstützen.

Im Erdbeeranbau war ein deutlicher Rückgang der Selbstpflückfläche festzustellen; es wurde wieder vermehrt für den

heures de cours des trois années d'apprentissage est réparti sur plusieurs cours intensifs de quatre semaines chacun. Tous les quatre ou cinq mois, l'apprenti(e) retourne à l'école pour suivre un nouveau cours intensif. Deux de ceux-ci ont lieu durant la période de végétation, ce qui permet de donner une partie des leçons aux champs.

Les premières expériences avec ce nouveau système montrent que les élèves apprécient généralement ces cours intensifs assez courts; le corps enseignant est moins enthousiaste. Le continuuel changement de classes exige un effort supplémentaire d'organisation et, conséquence de la brièveté des cours intensifs, engendre un surcroît de tension.

### *Cours de perfectionnement*

Un programme de perfectionnement assez complet est à la disposition des familles d'agriculteurs. Son but est d'assurer un perfectionnement continu et de permettre d'approfondir certains domaines déterminés.

Le programme comprend des cours d'une demi-journée, d'une journée ou de plusieurs journées. Ces cours sont un moyen utile d'accomplir rationnellement du travail de vulgarisation, car ils permettent de répondre à de nombreuses questions qu'il faudrait sinon résoudre par le biais de conseils donnés individuellement.

### *Vulgarisation*

Sur le plan de la production animale, la vulgarisation s'est concentrée sur le calcul de plans d'affouragement (pour l'été et pour l'hiver).

En outre, il s'agit toujours d'expliquer aux agriculteurs les mesures permettant d'améliorer le coefficient de fécondité des vaches laitières.

On note une assez forte augmentation du nombre de conseils à donner en liaison avec la législation sur la protection des animaux.

Dans la zone de l'école, il a été procédé de mars à juillet à neuf brèves visites des champs. La participation a oscillé entre 30 à 70 paysans et paysannes par visite. Ces visites ont pour objectif de promouvoir les méthodes de production intégrée (encourager les mesures phytosanitaires indirectes, sans chimie, mesures phytosanitaires en fonction de certains seuils d'intervention, fumure mieux calculée, choix des variétés, assolement, etc.). Pour la deuxième fois, les représentants des firmes vendant des produits phytosanitaires ont été invités pour une demi-journée à l'école; on leur a montré comment faire l'économie des produits chimiques moyennant des mesures phytosanitaires indirectes (assolement, choix des variétés, fumure adaptée, sarclage, etc.). Les représentants qui ont participé à ces rencontres les ont appréciées et nous encouragent à poursuivre.

Dans le domaine de la vulgarisation en rapport avec la construction, l'accent est surtout mis sur des propositions permettant de travailler mieux et plus avantageusement. En ce qui concerne les nouvelles constructions et les transformations ainsi que les remises ou cessions de domaines, il devient de plus en plus difficile de trouver des solutions supportables en raison de l'augmentation des taux d'intérêts hypothécaires. La réduction des crédits d'investissement provoque des difficultés de financement, surtout en ce qui concerne les assainissements de logements, en raison des limites de crédit plus basses que précédemment.

L'assainissement et l'agrandissement des installations d'engrais de ferme progressent; dans la région qui nous intéresse, 30 projets ont fait l'objet d'une demande durant l'exercice.

Depuis la modification de l'ordonnance du 27 juin 1990 sur le contingentement laitier, l'intérêt pour les communautés d'exploitation est devenu très vif. Cette collaboration judicieuse sur

Markt produziert. Um dem starken Importdruck begegnen zu können, ist eine Anpassung der hiesigen Angebotszeiten nötig. Die Beratung verlagerte sich dementsprechend auf Fragen zu Dammkulturen, Tropfbewässerung, Einsatz mehrjähriger Mulchmatten und Grow-Bag-Kulturen im Hochtunnel.

Telefonbeantworter sind in der Einzelberatung wertvolle Hilfsmittel; «Agritel Seeland» und «Gemüsebau Info» orientieren laufend über aktuelle Fragen aus den Bereichen Tierproduktion, Pflanzenbau, Landtechnik und Betriebswirtschaft.

Eine wichtige Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit, mit dem Ziel, die Landwirtschaft der übrigen Bevölkerung näherzubringen (Führungen, Betriebsbesuche, Fachvorträge, Publikationen usw.). Im Berichtsjahr wurde im Sinne zusätzlicher PR-Massnahmen wiederum der Gemüsepfad durch das Grosse Moos eröffnet. Im Gutsbetrieb der Schule war zu diesem Zweck eine Ausstellung zu den Themen «Ausbildung in der Landwirtschaft», «Ausbildung im Gemüsebau» und «Unser Boden» eingerichtet, die sehr regen Anklang fand.

Sehr erfreulich ist, dass viele Schulklassen den Gemüsepfad frequentierten und die Lehrer die Gelegenheit benutzten, den Stadtkindern die Landwirtschaft näherzubringen.

In Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Vereinen wird der Kontaktförderung zur nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung grosse Bedeutung beigemessen. In einem Programm «Landwirtschaft für die Schule» wird praxisbezogenes Lernen auf dem Bauernhof angeboten.

#### *Bäuerlich-hauswirtschaftliche Beratung*

Vermehrte Mithilfe im Betrieb, Kontaktförderung zwischen Konsument und Produzent sind neben Fragen zu Haushaltführung, Ernährung, Erziehung, Konfliktbewältigung, Generationenfragen wichtige Diskussionspunkte. Daraus resultiert der Versuch, das Weiterbildungsprogramm für Bäuerinnen noch weiter auszubauen.

Neben dem fachlichen Wissen ist auch eine moralische Stärkung im Hinblick auf die Zukunft wichtig, was in verschiedenen Gesprächsrunden (Gruppengesprächen) der Seeländer Bäuerinnenvereinigung gut gelungen ist.

Im Betriebshelferdienst wird es zunehmend schwieriger, geeignete Helfer und Helferinnen zu finden.

Organisiert von der Arbeitsgruppe der OGG des Kantons Bern, wurden erstmals Weiterbildungstage für Betriebshelfer(-innen) durchgeführt. Zurzeit plant die Arbeitsgruppe zwei Fortsetzungskurse.

#### *Buchhaltungsdienst*

Das Dienstleistungsangebot der Buchstelle wird von den Seeländer Bauernfamilien rege benutzt. Im Berichtsjahr wurden 277 VDV- und 62 PROGRA-Buchhaltungen bearbeitet und abgeschlossen.

Neun Ringtagungen mit den Themen «Woher kommt und wohin rollt der Franken in meinem Betrieb?» am Vormittag und «Viel nützt viel?» – die Bewertung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes – am Nachmittag wurden durch die Landwirte der neu eingeteilten aktiven Ringe sehr gut besucht.

les plans économique et écologique doit être soutenue dans l'intérêt d'une agriculture seelandaise rationnelle.

En ce qui concerne les cultures de fraises, on a noté une nette diminution des surfaces prévues pour la cueillette à faire par les acheteurs eux-mêmes; les cultivateurs ont à nouveau produit davantage pour le marché. Afin de pouvoir faire face à la forte pression de l'importation, il est nécessaire d'adapter les périodes auxquelles les fruits sont mûrs et peuvent être mis en vente. Aussi la vulgarisation s'est-elle concentrée sur des questions telles que les cultures sur ados, l'irrigation au goutte-à-goutte, l'utilisation de «mulchings» pluriannuels et les cultures hors sol en tunnel.

Les réponders téléphoniques sont de précieux auxiliaires dans le secteur de la vulgarisation individuelle; «Agritel Seeland» et «Gemüsebau Info» permettent d'obtenir des renseignements sur le plan des productions animale et végétale, de la technique de la culture des champs et de la gestion d'entreprise.

Les opérations de relations publiques, dans le but de rapprocher l'agriculture du reste de la population sont une tâche importante (visites guidées, visites de fermes, causeries, publications, etc.). C'est ainsi qu'au cours de l'exercice, la «piste maraîchère» a été réouverte à travers le Grand Marais. Dans ce but, une exposition ayant pour thèmes, «La formation agricole», «La formation maraîchère» et «Notre terre» a été organisée à l'école; elle a rencontré un beau succès.

On ne peut que se réjouir du fait que de nombreux enseignants ont fait parcourir cette piste à leurs élèves, contribuant ainsi à mettre l'agriculture un peu plus à la portée des enfants des villes.

En collaboration avec les associations agricoles, une grande importance est attribuée à l'encouragement des contacts avec la population urbaine. Un programme intitulé «Agriculture pour l'école» permet aux intéressés de faire mieux connaissance avec l'agriculture à la ferme.

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

Outre la vulgarisation ménagère, l'alimentation, l'éducation, la maîtrise des conflits et le fossé des générations, la participation accrue de la paysanne à l'exploitation et l'encouragement des contacts entre consommateurs et producteurs sont d'importants points de discussion.

Outre les connaissances pratiques, il faut mettre l'accent sur le soutien moral, ce que l'on est parvenu à faire dans les différents cercles de discussion de l'Association seelandaise des paysannes.

Le service de dépannage a de plus en plus de difficultés pour trouver les aides nécessaires.

Le groupe de travail de la SEUP du canton de Berne a organisé pour la première fois des journées de perfectionnement pour des aides du service de dépannage. Le groupe de travail prépare deux cours de recyclage.

#### *Service comptable*

Les familles paysannes seelandaises mettent volontiers à profit les prestations offertes par le service comptable. Au cours de l'exercice 1990, 277 comptabilités VDV et 62 comptabilités PROGRA de même que les bilans correspondants ont été dressés.

Neuf réunions de cercles comptables ont été organisées. Thèmes traités: le matin «La provenance et la destination de l'argent qui passe par l'exploitation»; l'après-midi «Le plus est-il l'ennemi du bien? – ou la façon d'employer au mieux les produits phytosanitaires»; ces réunions dans des cercles «redessinés» ont attiré de nombreuses personnes.



*Gutsbetrieb*

Die Schwergewichte des Versuchswesens auf dem landwirtschaftlichen Gutsbetrieb bildeten die aktuellen Themen wie «Systemvergleich konventionell-integriert», «mechanisch-chemische Unkrautbekämpfung» und «pflanzen- und umweltgerechte Düngung».

Die schuleigenen Obstanlagen wurden gemäss den Richtlinien für integrierte Obstproduktion geführt und auch entsprechend kontrolliert.

Im Jahr 1990 wurden 73 gemüsebauliche Versuche durchgeführt. In zwei Versuchsberichten sowie an elf Vorträgen und zwei Flurbegehungen wurden die Versuchsergebnisse einem breiteren Publikum vorgestellt.

*Landwirtschaft und Umwelt**Bodenlabor*

Im Jahr 1990 wurden im Bodenlabor folgende Analysen durchgeführt:

- 2129 normale Bodenanalysen (mit P, K, Mg, Salz und pH-Wert)
- 1012 Vorratsanalysen (mit P, K, Ca, Mg und Mangan)
- 824 Nmin-Analysen (= Anzahl Parzellen)
- 256 Pflanzenanalysen (Nitratbestimmungen bei Wintergemüse)
- 189 TS-Bestimmungen bei Mais

Die Anzahl der Einzelanalysen stieg im vergangenen Jahr um 42 Prozent auf insgesamt 24 193 Analysen (Analysezahl 1989 = 16 995, Anstieg gegenüber 1988 = 10%).

Die Nachfrage nach den Dienstleistungen des Bodenlabors ist noch immer ungebremst und wird für die Zukunft anhalten (u. a. die IP-Ringe Landwirtschaft und Gemüsebau, die ARA-Verbände und die Nachfrage nach Produktanalysen).

*Düngungsberatung*

Die Anzahl der Düngungsberatungen, gestützt auf Bodenanalysen, hat gegenüber dem Vorjahr erneut zugenommen.

Es wurden insgesamt 2600 schriftliche Düngungsberatungen erstellt (1989 = 1900). Über 600 Betriebe konnten betreut werden. Das Hauptziel der gesamtbetrieblichen Düngungsplanung ist, den Hofdüngereinsatz in den Betrieben zu optimieren, die Überversorgung einzelner Parzellen zu verhindern und den Zukauf von mineralischen Handelsdüngern zu reduzieren. Damit kann ein echter Beitrag zum Grundwasser- und Umweltschutz geleistet werden. Des weiteren befasste sich die Fachstelle für Düngungsberatung mit einer Vielzahl von Düngungsversuchen im Gemüsebau.

*Umweltschonende Produktion*

Die im letztjährigen Bericht erwähnten Wechselwirkungen zwischen internationaler Wirtschaftspolitik, nationaler Agrarpolitik und regionalen Umweltschutzmassnahmen haben sich noch verstärkt. Der Förderung einer umweltschonenden Landwirtschaft kommt vorrangige Bedeutung zu. Sie erfordert viele verschiedene Massnahmen, die im intensiven Gespräch aller Beteiligten erarbeitet werden müssen. Die Landwirtschaftsschulen haben hier als Vermittler eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, weil sie Kontakte mit den verschiedenen Interessengruppen haben, wie kaum eine andere Institution.

In der Bekämpfung der Nitratauswaschung zeigten sich 1990 die Möglichkeiten und Grenzen der Massnahmen. Die Nitratauswaschung ist beeinflusst durch menschliches Handeln, aber auch durch den Verlauf der Witterung. Jeder einzelne Faktor kann die Nitratauswaschung in entscheidendem Masse verändern. So war zum Beispiel der Witterungsverlauf im Jahr 1989 für die natürliche Freisetzung von Nitrat aus den Bodenreserven derart günstig, dass im Herbst in den Böden viel mehr Nitrat gemessen werden konnte als in den Vorjahren, obschon

*Domaine*

Les essais pratiqués dans le cadre du domaine sont principalement axés sur des thèmes d'actualité tels que la comparaison entre la «production intégrée» et la «production conventionnelle», la «lutte mécanisée ou chimique contre les mauvaises herbes», et la «fumure: plante ou environnement?»

Conformément aux directives, les vergers du domaine ont été convertis à la production fruitière intégrée et contrôlés en conséquence.

En 1990, 73 essais de culture maraîchère ont eu lieu. Un large public a pu prendre connaissance des résultats à la faveur de deux rapports circonstanciés, de onze exposés et de deux visites des champs (essais) en question.

*Agriculture et environnement**Laboratoire technique des sols*

En 1990, le laboratoire a procédé aux analyses suivantes:

- 2129 analyses normales (P, K, Ca, Mg, Sel, pH)
- 1012 analyses sur réserves (P, K, Ca, Mg et manganèse)
- 824 analyses Nmin (parcelles)
- 256 analyses de plantes (nitrates dans les légumes d'hiver)
- 189 déterminations MS dans le maïs.

Le nombre d'analyses individuelles a augmenté de 42 pour cent au cours de l'exercice et a atteint au total le chiffre de 24 193 (1989: 16 995; augmentation par rapport à 1988 = 10%).

Le laboratoire technique des sols continue donc d'être fortement sollicité, il en sera de même à l'avenir (notamment les cercles de PI «agriculture et cultures maraîchères», les syndicats STEP et la demande d'analyse des produits).

*Conseils en fumure*

Le nombre de conseils en fumure fondés sur des analyses du sol a de nouveau augmenté par rapport à l'année précédente. Au total, 2600 conseils ont été donnés par écrit (1900 en 1989). 600 exploitations ont bénéficié de conseils suivis. Le but principal de la planification en matière de fumure est d'utiliser au mieux les engrais de ferme, d'éviter que, par les hasards des épandages, certaines parcelles en reçoivent trop et de réduire les besoins en engrais minéraux vendus dans le commerce. C'est un moyen de contribuer concrètement à la protection des eaux souterraines et de l'environnement. En outre, le service en question s'est occupé d'un grand nombre d'essais de fumure dans des cultures de légumes.

*Production et environnement*

Les interactions mentionnées dans le rapport de gestion de l'année dernière entre politique économique internationale, politique agricole nationale et mesures régionales de protection de l'environnement se sont encore accentuées. L'encouragement d'une agriculture soucieuse de l'environnement a la priorité. Il exige de nombreuses mesures qui doivent être mises au point à la faveur d'intenses échanges d'idées entre les partenaires. Les écoles d'agriculture ont ici un important rôle d'intermédiaire à jouer, parce qu'elles ont, plus que toute autre institution, des contacts avec les divers groupes de pression. En ce qui concerne les mesures à prendre contre le lessivage des nitrates, 1990 a révélé les possibilités et les limites. Le lessivage des nitrates est une conséquence de l'activité humaine, mais dépend aussi des conditions météorologiques. Chaque facteur peut, à lui seul, l'influencer de manière déterminante. Ainsi le temps de l'année 1989 a-t-il été tellement favorable au lessivage de nitrates se trouvant en réserve dans le sol, qu'en automne on a mesuré des concentrations bien plus élevées que les années précédentes, bien que les agriculteurs

die Bauern zurückhaltender gedüngt hatten. Die damalige Voraussage, dass die Nitratgehalte des Trinkwassers nach einer mehr oder weniger langen Verzögerung ansteigen werden, hat sich bestätigt.

An einem Beispiel wird deutlich, dass bei der Verminderung von Umweltbelastungen zwei Stufen zu unterscheiden sind. Auf der ersten Stufe sind die Massnahmen, die im Rahmen der «ordnungsgemässen» Landbewirtschaftung liegen. Das heisst, dass nach allen «Regeln der Kunst» und mit möglichst wenig Fehlern gearbeitet werden muss. Falls die Massnahmen der ersten Stufe nicht genügen, werden zusätzliche Massnahmen nötig sein. Sie werden jedoch das Einkommen der Bauern reduzieren (Nutzungseinschränkungen, Reduktion des Hilfsstoffeinsatzes in der Masse, dass Ertragseinbussen in Kauf genommen werden müssen).

Die Beratung hat sich bisher auf die Massnahmen der ersten Stufe konzentriert. Weitergehende Einschränkungen sollen nur bei separater Entschädigung auferlegt werden.

Mit Hilfe der im Berichtsjahr neu gegründeten IP-Beratungsringe (IP-Landwirtschaft, IP-Gemüsebau) werden umweltschonende Produktionsmethoden weiterentwickelt und die Produzenten in ihren Bemühungen um eine umweltgerechte Produktion unterstützt.

aient fumé leurs terres avec plus de retenue. La prévision selon laquelle la teneur de l'eau potable en nitrate irait – après une certaine période de recul – en augmentant s'est réalisée.

Cet exemple montre que dans la lutte contre les agents polluants, il faut distinguer deux degrés. Le premier degré se compose de mesures pouvant être prises dans le cadre d'une agriculture fonctionnant «normalement», c'est-à-dire selon les règles de l'art et en commettant aussi peu de fautes que possible. Si ces mesures du premier degré ne suffisent pas, il faudra en prendre d'autres. Mais celles-ci auront pour effet de réduire le revenu de l'agriculteur (restrictions d'exploitation, réduction dans l'emploi de produits auxiliaires de telle façon qu'il faut s'accommoder d'une diminution de la production).

Jusqu'à présent, la vulgarisation a concentré ses activités sur les mesures du premier degré. Des limitations plus importantes ne devraient être imposées que moyennant des indemnités correspondantes.

Avec le concours des cercles de vulgarisation PI nouvellement créés au cours de l'exercice (PI agriculture, PI cultures maraîchères), le développement de méthodes de production soucieuses de l'environnement est poursuivi et un soutien est accordé aux producteurs dans leurs efforts de production écologique.

#### 2.2.1.8 Landwirtschaftliche Schule Bäregg, Bärau

##### *Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Peter Fankhauser, Ranflüh; Hans Rudolf Läderach, Langnau; Fritz Moser, Heimisbach.

Neue Mitglieder: Fritz Fankhauser, Trub; Hans Jost, Sumiswald; Paul Stalder, Lützelflüh; Rudolf Zesiger, Schangnau.

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Im Fach Agrarpolitik werden die Übungen auf Konsumentenbefragungen (Ansichten der Leute zur Landwirtschaft, Verhalten als Konsumenten, Lebensverhältnisse von Nichtbauern) erweitert. Diese Gespräche zeigen, dass das Risiko für gegenseitige Missverständnisse und die Missgunst um so grösser wird, je weniger die Nichtbauern mit den Bauern in Kontakt kommen. Jeder einzelne Bauer lernt, auch gegenüber Nichtbauern zu argumentieren und seine Anliegen zu erklären. Aber auch für die Bauern ist es wichtig, die Lebensverhältnisse, die Ansichten, Befürchtungen und Vorurteile der übrigen Bevölkerung möglichst gut zu kennen.

Neu werden im Rahmen des Faches Biologie Grundlagen des Tierverhaltens vermittelt. Ziel des Unterrichtes ist es, die jungen Landwirte für die Bedürfnisse der Tiere zu sensibilisieren und ihnen dadurch die Anliegen der Tierschutzgesetzgebung verständlich zu machen.

Das neue Unterrichtsfach Ökologie weckt das Verständnis der vielfältigen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur (Stoffkreisläufe, Energiefluss usw.). Anhand von Praxisbeispielen und Fallstudien werden die Grundlagen für ein verantwortungsbewusstes und vernetztes Denken und Handeln im privaten und beruflichen Alltag erarbeitet.

##### *Beratung*

##### *RRA – eine neue Beratungsmethode*

Unter der Leitung der Landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau (LBL) kam diese neue Beratungsmethodik erstmals in der Schweiz zur Anwendung. Bei dieser Methode geht es

#### 2.2.1.8 Ecole d'agriculture de Bäregg

##### *Mutations dans la Commission de surveillance*

Démissions: Peter Fankhauser, Ranfluh; Hans Rudolf Läderach, Langnau; Fritz Moser, Heimisbach.

Nouveaux membres: Fritz Fankhauser, Trub; Hans Jost, Sumiswald; Paul Stalder, Lützelflüh; Rudolf Zesiger, Schangnau.

##### *Plan des cours et enseignement*

Dans la branche «Politique agricole», les exercices ont été étendus à des sondages auprès des consommateurs (opinion des gens sur l'agriculture, attitude en tant que consommateur, mode de vie des non-paysans). Ces entretiens montrent que le risque de malentendus réciproques est d'autant plus grand que les contacts entre paysans et non-paysans sont rares. C'est l'occasion pour les agriculteurs d'apprendre à présenter des arguments solidement étayés dans des discussions qu'ils peuvent avoir avec des personnes qui ne gagnent pas leur vie comme paysan. Il est aussi important pour eux de connaître aussi bien que possible les conditions de vie des gens vivant dans les villes, leur manière de vivre, leurs craintes et leurs préjugés.

Une nouveauté dans la branche «Biologie»: des cours fournissant des bases d'éthologie dans le but de sensibiliser les jeunes agriculteurs aux besoins des bêtes et de leur faire comprendre les objectifs de la législation relative à la protection des animaux.

La nouvelle branche «Ecologie» a pour objectif d'éveiller la compréhension pour les multiples interdépendances et interactions entre l'être humain et la nature (cycles biologiques du sol, courants d'énergie, etc.). A l'aide d'exemples tirés de la vie pratique et de cas spécifiques, les élèves acquièrent les bases nécessaires pour apprendre à penser et agir de manière responsable et cohérente tant dans la vie privée que professionnelle.

##### *Vulgarisation*

##### *«RRA» – «Rapid Rural Appraisal» – une nouvelle méthode de vulgarisation*

Cette nouvelle technique de vulgarisation a été introduite pour la première fois en Suisse sous la direction de la Centrale de vulgarisation de Lindau (LBL). La méthode consiste à collecter

darum, zusammen mit der Bevölkerung eines geographisch eng begrenzten Gebietes innert kurzer Zeit soviel Wissen und Erfahrung zusammenzutragen als nötig ist, um gemeinsam aktuelle Probleme und Fragen, aber auch Lösungsideen ans Tageslicht zu bringen.

RRA bedeutet «rasche ländliche Einschätzung» (Rapid Rural Appraisal) und kam bis anhin vorwiegend in Entwicklungsprojekten zum Einsatz.

Als Pilotregion wurde der Gohlgraben (Gemeinde Langnau i. E.) ausgewählt, wo Anfang April mit 24 Bauernfamilien Gespräche geführt wurden. Über die Ergebnisse konnten die interessierten Familien noch in der gleichen Woche informiert werden. Inzwischen haben sich erste Interessengruppen gebildet, welche die vorgeschlagenen Ideen in die Tat umsetzen wollen. Das Pilotprojekt «Gohlgraben» soll darüber Aufschluss geben, in welche Richtung die Gruppenberatung weiterentwickelt werden soll.

#### *Gruppenberatung*

An einer ausserordentlichen Konferenz der Gruppenobmänner wurde über die Zukunft des viehwirtschaftlichen Beratungsdienstes diskutiert. Als Schlussfolgerung kann gesagt werden, dass die Landwirte zukünftig auch ohne die bisherigen Betriebsbeiträge in der Gruppenberatung mitmachen würden. Die Diskussionen über die Reorganisation des viehwirtschaftlichen Beratungsdienstes sind auch auf schweizerischer Ebene angelaufen.

#### *Einzelberatungen*

Die Einzelberatungen haben im Berichtsjahr um 20 Prozent zugenommen. Im Vordergrund standen wiederum die Betriebsübernahmen und -umstellungen sowie die Bau- und Finanzierungsberatungen. Es wurden zwar weniger Gebäude-rationalisierungen in Angriff genommen, dafür um so mehr einfache Stallsanierungen ohne Mitwirkung des Bundes.

#### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Auch im letzten Jahr suchten viele Bauernfamilien Rat bei der hauswirtschaftlichen Beratung. Die meisten Anfragen betrafen den Wohnungsbau (Planung des Altenteils, Wahl des Heizsystems, Gestaltung der Küche). Das Interesse an Weiterbildungskursen ist gross. Viele Bäuerinnen interessieren sich vermehrt für betriebswirtschaftliche Fragen.

#### *Buchhaltungsdienst*

Im Berichtsjahr wurden 255 Buchhaltungen abgeschlossen. Am Einführungskurs nahmen über 40 Betriebe teil. Wiederum kann von einem guten Landwirtschaftsjahr berichtet werden. Vermehrt konnten unsere Betriebe die dringend notwendigen Abschreibungen und Rückstellungen machen. Durch die unsicheren agrarpolitischen Zukunftsaussichten mussten deutlich mehr Fragen zur Existenzbeurteilung beantwortet werden.

#### *Betriebshelfer- und Betriebshelferinnendienst im Amt Signau*

Die Aufgabe des Betriebshelfer- und Betriebshelferinnendienstes im Amtsbezirk Signau ist die kurzfristige Vermittlung von Aushilfen, vor allem bei Unfall und Krankheit in der Bauernfamilie.

Die 68 Einsätze mit total 1297 Einsatztagen wurden von 26 nebenamtlichen Betriebshelfern geleistet. Im Berichtsjahr sind die Einsätze stark zurückgegangen. Ein Grund dafür liegt nicht bei der Nachfrage, sondern beim Finden geeigneter Arbeitskräfte. Die hauptamtliche Betriebshelferin und die vier Aushilfen leisteten 1256 Einsatztage in 80 Betrieben.

rapidement, dans une région étroitement délimitée et en collaboration avec la population, autant de connaissances et d'expériences qu'il est nécessaire pour révéler un certain nombre de problèmes et de questions, mais aussi pour mettre en lumière des idées de solution.

Jusqu'à présent, la méthode «RRA» (= évaluation rurale rapide) a surtout été utilisée pour des projets de développement.

Le «Gohlgraben» (commune de Langnau i. E.) a été choisi à titre de région pilote. Début avril, des entretiens ont été menés avec 24 familles d'agriculteurs. Dans la semaine même, les familles intéressées ont été informées des résultats. Entre-temps, les premiers groupes d'intérêts désirant concrétiser les idées formulées se sont constitués. Le projet devrait fournir des indications permettant de savoir dans quelle direction la vulgarisation de groupe doit être développée.

#### *Vulgarisation de groupe*

Lors d'une conférence extraordinaire des chefs de groupes, on a discuté de l'avenir du service de vulgarisation en matière de production animale. En conclusion, les agriculteurs se disent disposés à collaborer à l'avenir aussi à la vulgarisation de groupe, même sans contributions d'exploitation. Le débat sur la réorganisation du service de vulgarisation en matière de production animale se déroule à présent aussi à l'échelle nationale.

#### *Vulgarisation individuelle*

Au cours de l'exercice sous revue, les conseils individuels ont augmenté de 20 pour cent. Ce sont à nouveau les questions en relation avec la reprise ou la conversion de domaines ainsi que celles de construction et de financement qui ont été à l'avant-plan. Certes, moins de travaux de rationalisation de bâtiments ont été entrepris, en revanche, le nombre de simples assainissements d'étables sans aide fédérale a augmenté.

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

Au cours de l'exercice passé également, de nombreuses familles de paysans ont cherché conseil auprès de la vulgarisation ménagère. La plupart des questions avaient trait à la construction de logements (planification du logement des aînés, choix du système de chauffage, aménagement de la cuisine). L'intérêt pour des cours de perfectionnement est grand. Les paysannes s'intéressent en plus grand nombre à la gestion d'entreprise.

#### *Service comptable*

Durant l'exercice, ce service s'est chargé de 255 comptabilités. Quarante agriculteurs ont participé au cours d'introduction. Une fois de plus, l'année a été bonne. Davantage d'exploitations ont été en mesure de procéder aux amortissements nécessaires de même qu'à la constitution de réserves. Vu l'avenir incertain de la politique agricole, un nombre bien plus grand d'agriculteurs a posé des questions sur la survie de l'exploitation.

#### *Service de dépannage agricole et ménager dans le district de Signau*

Le service de dépannage ménager de ce district assure les remplacements urgents dans des familles d'agriculteurs, principalement en cas de maladie ou d'accident.

Vingt-six aides à temps partiel ont fourni 1297 journées de travail dans le cadre de leurs 68 interventions. Au cours de l'exercice, le nombre d'interventions a fortement diminué. Une des raisons n'est pas le recul de la demande, mais la difficulté de trouver les aides adéquates. L'aide ménagère à plein temps et les quatre auxiliaires ont fourni 1256 jours de travail dans 80 domaines.

## 2.2.1.9 Landwirtschaftliche Schule Berner Jura, Loveresse

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Constant Bourquin, Diesse (Vizepräsident); Pierre Geiser, Tavannes; Anne-Marie Girod, Champoz; Edith Oppliger, Mont-Soleil; René Simon, Romont.

Neue Mitglieder: Claire-Lise Niederhauser, Tavannes; Elisabeth Sulzmann, Cormoret; Pierre Berger, Mont-Crosin; Rodolphe Bühler, Bellelay; Edmond Evalet, Péry.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Die Informatikkurse wurden nun im neuen Informatikraum durchgeführt (8 Arbeitsplätze).

*Beratung**Gruppenberatung*

Die 62 Beratungsgruppen (landwirtschaftlicher und hauswirtschaftlicher Richtung) zählen nahezu 1100 Bäuerinnen und Bauern aus der Gegend. Für sie wurden mehr als 260 Kurse und Sitzungen organisiert.

*Einzelberatung*

Wie jedes Jahr wurden mehr als 100 Anfragen bearbeitet; es handelte sich dabei besonders um folgende Gebiete: Sanierungsprojekte von Gebäuden und Jauchegruben, Betriebsübernahmen, Zusammenarbeitsverträge, Liegenschaftskäufe, Pachtzinsprobleme, hauswirtschaftliche Fragen usw. Zudem wurden in allen Fachgebieten etliche telefonische Auskünfte erteilt.

*Buchhaltungsdienst*

Der Buchhaltungsdienst steht in enger Zusammenarbeit mit der Association des groupes d'études rurales du Jura bernois. Er betreute wieder rund 160 Betriebe mit landwirtschaftlicher Buchhaltung.

*Bauten*

Die Informatikanlagen der Schulbüros sind jetzt vernetzt. Die Räume im alten Foyer Beau-Site (Psychiatrische Klinik Bellelay) stehen nun dem Internat zur Verfügung. Sie werden ab Frühling 1991 renoviert. Für den Gutsbetrieb ist das Umbauprojekt der landwirtschaftlichen Gebäude ausgearbeitet. Der Baubeginn ist für 1992 vorgesehen.

## 2.2.2 Landwirtschaftliche Spezialschulen

## 2.2.2.1 Prüfungs- und Kurswesen, Tagungen

An beiden Spezialschulen, der Gartenbauschule Oeschberg und der Molkereischule Rütli, war wiederum eine sehr rege und äusserst vielseitige Prüfungs- und Kurstätigkeit zu verzeichnen. Detaillierte Informationen darüber sind bei der entsprechenden Schule erhältlich.

## 2.2.2.2 Gartenbauschule Oeschberg

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Oscar Fischer, dipl. Gärtnermeister, Biel (Präsident); Alfred Aebi, Landwirt, Hellsau; Fred Krummen, Gemüsebauer, Müntschemier; Ernst Ryffel, dipl. Gärtnermeister, Unterseen; Hans-Rudolf Wild, dipl. Gärtnermeister, Aarwangen.

Neue Mitglieder: Niklaus Aemmer, dipl. Gärtnermeister, Aarberg; Rudolf Gerber, dipl. Gärtnermeister, Steffisburg; Werner Hauert, Landwirt, Ersigen; Werner Wyss, Landwirt, Kirchberg.

## 2.2.1.9 Ecole d'agriculture du Jura bernois, Loveresse

*Mutations dans la Commission de surveillance*

Démissions: Constant Bourquin, Diesse (vice-président); Pierre Geiser, Tavannes; Anne-Marie Girod, Champoz; Edith Oppliger, Mt-Soleil; René Simon, Romont.

Nouveaux membres: Claire-Lise Niederhauser, Tavannes; Elisabeth Sulzmann, Cormoret; Pierre Berger, Mt-Crosin; Rodolphe Bühler, Bellelay; Edmond Evalet, Péry.

*Plan d'enseignement et horaire*

Les cours de traitement électronique ont pu être donnés dans la nouvelle salle d'informatique (8 places).

*Vulgarisation**Vulgarisation de groupe*

Les 62 groupes de vulgarisation agricole et en économie familiale rurale réunissent près de 1100 paysannes et paysans du Jura bernois. Plus de 260 séances et cours ont été organisés à leur intention.

*Vulgarisation individuelle*

Comme les années précédentes, plus de 100 dossiers ont été traités en relation avec des projets d'assainissement de bâtiments et de fosses à purin, des reprises d'exploitations, des contrats de collaboration, des achats de biens-fonds, des problèmes de fermage, des questions du domaine de l'économie familiale rurale, etc. De plus, on a répondu à plusieurs centaines de demandes téléphoniques concernant un large éventail de questions.

*Service comptable*

Ce service, organisé en étroite collaboration avec l'Association des groupes d'études rurales du Jura bernois, s'est à nouveau occupé des dossiers de quelque 160 agriculteurs-comptables.

*Construction*

L'installation d'un *réseau informatique* a pu être réalisée dans les bureaux.

L'internat (ancien Foyer Beau-Site) a été libéré à la fin de l'année pour permettre les rénovations dès le printemps 1991.

Pour le domaine agricole, la planification pour la transformation du rural est maintenant achevée; les travaux de construction mêmes commenceront en 1992.

## 2.2.2 Ecoles agricoles spécialisées

## 2.2.2.1 Examens, cours, réunions

Comme chaque année, les deux écoles agricoles spécialisées – l'Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg et l'Ecole de laiterie de la Rütli – ont servi de cadre à une activité aussi intense que variée, tant en ce qui concerne les examens que les cours. Pour toute information détaillée, on peut s'adresser aux écoles en question.

## 2.2.2.2 Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg

*Mutations dans la commission de surveillance*

Démissions: Oscar Fischer maître-jardinier diplômé, Bienne (président); Alfred Aebi, agriculteur, Hellsau; Fred Krummen, maraîcher, Müntschemier; Ernst Ryffel, maître-jardinier diplômé, Unterseen; Hans-Rudolf Wild, maître-jardinier, Aarwangen.

Nouveaux membres: Niklaus Aemmer, maître-jardinier diplômé, Aarberg; Rudolf Gerber, maître-jardinier diplômé, Steffisburg; Werner Hauert, agriculteur, Ersigen; Werner Wyss, agriculteur, Kirchberg.



*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

An den *Lehrabschlussprüfungen* der Gärtner, welche für die Region Ob- und Nidwalden/Emmental traditionsgemäss an der Gartenbauschule Oeschberg stattfinden, blieb die Zahl der Kandidaten konstant. 1991 gibt es zum letztenmal Frühjahrsprüfungen. Nach dem neuen Konzept, das in den Grundsätzen vorliegt, sollen ab 1992 wegen der jahreszeitlichen Gebundenheit gewisser gärtnerischer Arbeiten einige Positionen im März und die übrigen Ende Juni geprüft werden.

Die Anmeldungen für die *Lehrlingsschule* sind rückläufig. Auch im Gartenbau beginnen sich die geburtenschwachen Jahrgänge auszuwirken. Unsere beiden Lehrlingsklassen weisen zwar noch Vollbestände auf. Die Zeiten übergrosser Nachfrage nach Ausbildungsplätzen sind jedoch vorbei. Dank der Einsatzfreude der Lehrlinge im ersten Lehrjahr und mit tüchtigen Aushilfen gelang es auch die zweite Lehrlingslücke zu bewältigen. Damit ist die erste Phase der Umstellung auf den Spätsommer-Schulbeginn abgeschlossen.

An der *Fachschule* bereiten sich Gärtner und Gärtnerinnen mit mindestens dreijähriger Berufspraxis nach dem Lehrabschluss auf die Obergärtnerprüfung und eine spätere Kaderstelle vor. Im Unterricht ist auch der Giftkurs und der fünftägige offizielle Lehrmeisterkurs integriert, welcher die erfolgreichen Schul- und Berufsprüfungsabsolventen zur Lehrlingsausbildung berechtigt.

Die neu von fünf weiteren Berufsschulen angebotenen Vorbereitungskurse für die Berufsprüfung können berufsbegleitend besucht werden. Sämtliche 41 in Oeschberg ausgebildeten Fachschüler bestanden im Frühling 1990 die Berufsprüfung. Von den andern Kursteilnehmern waren 45 Prozent erfolgreich.

An der zweisemestrigen betriebswirtschaftlich-unternehmerisch betonten *Betriebsleiterschule* wird im Dreijahresturnus auch eine Abteilung für die zahlenmässig kleinen Berufsgruppen der Baumschulisten und Staudengärtner geführt. Mit 26 Schülern ist die Klasse eher überdotiert.

Im langjährigen Durchschnitt bestehen 74 Prozent der Kandidaten die anspruchsvolle *Meisterprüfung*. Dieses Jahr waren es 83 Prozent.

Im Sommer trafen sich eine grössere Zahl ehemaliger Schüler, ferner Gartenbauunternehmer, welche Kursabsolventen beschäftigten, Aufsichtskommissionsmitglieder und Lehrer der Gartenbauschule zu einem Ausbildungsgespräch. Zielsetzungen und Lehrpläne der Abteilung Gartenbau/Gartengestaltung bildeten das Hauptthema. Dabei wurde angeregt, zwischen Fach- und Betriebsleiterschule zwingend ein Praxisjahr zu verlangen, den zeichnerischen Aufwand durch differenziertere Ansprüche an die Planqualität in Grenzen zu halten und das Schwergewicht der Ausbildung weiterhin auf die Unternehmerrausbildung zu legen.

*Plan des cours et enseignement*

Le nombre de jardiniers de la région Haute Argovie/Emmental ayant passé leur *examen d'apprentissage* qui, on le sait, a toujours lieu à l'Ecole d'horticulture d'Oeschberg, est resté stable. En 1991, les examens de printemps auront lieu pour la dernière fois selon l'ancienne formule. Une nouvelle conception existe sous forme d'ébauche; à partir de 1992 et en raison des contingences saisonnières pour les travaux de jardinage, les examens pour certaines branches auront lieu au mois de mars, les autres, au mois de juin.

Le nombre d'inscriptions à l'école d'apprentissage est en recul. Dans le domaine de l'horticulture également, les années de faible natalité commencent à se faire sentir. Nos deux classes d'apprentis affichent certes complet. Mais l'époque de la très forte demande en places d'apprentissage est passée. Grâce à l'enthousiasme des apprentis de 1<sup>re</sup> année et à l'efficacité des auxiliaires, il a été possible de surmonter aussi le deuxième manque d'apprentis pendant ces quelques mois. La première phase du déplacement de la rentrée scolaire est ainsi terminée.

Au *niveau supérieur*, jardiniers et jardinières ayant au moins trois années de pratique après la fin de l'apprentissage se préparent à l'examen de jardinier-chef et à une future place de «cadre». Un cours sur les produits toxiques et le cours officiel de maître-jardinier (de cinq jours) y sont aussi intégrés; ce cours autorise les élèves du niveau supérieur et les jardiniers ayant obtenu leur brevet à former des apprentis.

Les nouveaux cours offerts par cinq autres écoles d'agriculture pour la préparation à l'examen professionnel peuvent être suivis parallèlement à l'exercice de la profession. Au printemps 1990, les 41 jardiniers formés à Oeschberg ont passé leurs examens avec succès. 45 pour cent des autres participants ont réussi.

Selon un rythme trisannuel, une section des petits groupes professionnels que sont les pépiniéristes et les spécialistes en arboriculture ornementale est adjoindue à l'école de chef d'entreprise de deux semestres dont la composante «gestion d'entreprise» est nettement accentuée. Avec ses 26 élèves, la classe en compte plutôt trop.

Sur une moyenne de plusieurs années, 74 pour cent des candidats réussissent le très difficile examen de *maître-jardinier*. Cette année, le pourcentage était de 83 pour cent.

Dans le courant de l'été, une rencontre a été organisée entre des anciens élèves, assez nombreux, des horticulteurs qui emploient des élèves de l'école, des membres de la Commission de surveillance et des professeurs de l'Ecole d'horticulture. Objectifs et plans des cours de la section «Horticulture/jardins d'agrément» étaient au centre des débats. A cette occasion, des suggestions ont été présentées: exiger une année de pratique à intercaler entre le niveau supérieur et l'école de chef d'entreprise, maintenir dans certaines limites le temps affecté au dessin, au profit d'exigences plus différenciées en ce qui concerne la qualité des plans, continuer de mettre l'accent sur l'aspect «Formation de l'entrepreneur».

*Schülerzahlen*

|                                                               | Teilnehmer |
|---------------------------------------------------------------|------------|
| <i>Lehrlingsschule</i>                                        |            |
| 1. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1990/93)                           |            |
| Anmeldungen                                                   | 28         |
| Anmeldungen zurückgezogen                                     | 6          |
| Aufnahmeprüfung Teilnehmer                                    | 22         |
| Aufgenommen                                                   | 22         |
| 2. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1989/92)                           | 21         |
| 3. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1988/91)<br>(im Betriebspraktikum) | 15         |

*Nombre d'élèves*

|                                                                          | Participants |
|--------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <i>Niveau d'apprentissage</i>                                            |              |
| 1 <sup>re</sup> année d'apprentissage (cours 1990/93)                    |              |
| Inscriptions                                                             | 28           |
| Retraits                                                                 | 6            |
| Examen d'admission                                                       | 22           |
| Admis                                                                    | 22           |
| 2 <sup>e</sup> année d'apprentissage (cours 1989/92)                     | 21           |
| 3 <sup>e</sup> année d'apprentissage (cours 1988/91)<br>(année de stage) | 15           |

|                                                                                                  | Teilnehmer |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <i>Fachschule 1990/91</i> (Kursbeginn April 1990)                                                |            |
| Anmeldungen                                                                                      | 62         |
| Zurückgestellt                                                                                   | 3          |
| Aufnahmeprüfung im Vorjahr bestanden                                                             | 9          |
| Vor der Prüfung abgemeldet                                                                       | 2          |
| Aufnahmeprüfung Teilnehmer                                                                       | 48         |
| Aufgenommen                                                                                      | 44         |
| Wegen Platzmangels oder ungenügender Prüfungsleistungen nicht aufgenommen                        | 13         |
| <i>Aufnahmeprüfung Fachschule</i> (Kurs 1991/92)                                                 |            |
| Von 63 angemeldeten Landschafts- und Topfpflanzengärtnern können 38 in die Fachschule eintreten. |            |
| <i>Betriebsleiterschule</i>                                                                      |            |
| Zweisemestriger Kurs 1990/91 (Kursbeginn April 1990)                                             | 26         |

|                                                                                                             | Participants |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <i>Niveau supérieur 1990/91</i> (début des cours: avril 1990)                                               |              |
| Inscriptions                                                                                                | 62           |
| Candidatures différées                                                                                      | 3            |
| Inscriptions retirées                                                                                       | 2            |
| Examen d'admission                                                                                          | 48           |
| Admis                                                                                                       | 44           |
| Refusés (manque de place ou résultats insuffisants)                                                         | 13           |
| <i>Examen d'admission au cours supérieur</i> (cours 1991/92)                                                |              |
| Sur les 63 horticulteurs paysagistes et jardiniers de plantes en pots, 38 ont été admis au cours supérieur. |              |
| <i>Cours de chef d'exploitation agri-horticole</i>                                                          |              |
| Cours de deux semestres 1990/91 (début: avril 1990)                                                         | 26           |

### Prüfungen, Kurse, Tagungen

Rund 3500 Personen nahmen an insgesamt 32 Veranstaltungen teil.

An der öga 90, der Fachmesse für Garten-, Obst- und Gemüsebau, welche im Juni in der 16. Auflage auf dem Areal der Gartenbauschule Oeschberg stattfand, trafen sich 25 000 Besucher mit 450 Ausstellern. Die langdauernden Standortsdiskussionen fanden ihren Abschluss. Die öga bleibt mindestens für die nächsten Jahre in Oeschberg!

### Gutsbetrieb

«Gut Ding will Weile haben» und «Was lange währt wird endlich gut». Die Verhandlungen mit dem ökonomisch-gemeinnützigen Verein des Amtes Burgdorf, dem Besitzer des Oeschberggutes, über eine direkte Verpachtung des Gutsbetriebes endigten erfolgreich. Der Staat Bern verkauft dem OGV die Garbenscheune und den Freilaufstall. Gleichzeitig wird der Baurechtszins für das Schulareal erhöht. Der OGV gibt auf den 1. April 1991 seinen Landwirtschaftsbetrieb dem bisherigen Gutsverwalter in Pacht.

### 2.2.2.3 Molkereischule Rütli

#### Mutationen in der Aufsichtskommission

Rücktritte: Peter Best, Bern; Hans Jenzer, Bützberg; Heinrich Lindt, Zollikofen; Alfred Schüpbach, Wasen.

Neue Mitglieder: Rudolf Klötzli, Utzenstorf; Klaus Kunz, Gondiswil; Peter Stettler, Bolligen; Roland Wehinger, Bern.

### Schülerzahlen

|                                                                                       | Teilnehmer |
|---------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <i>Erster Jahreskurs 1989/90:</i>                                                     |            |
| Fachschule Käser                                                                      | 26         |
| diplomiert                                                                            | 22         |
| <i>Zweiter Jahreskurs 1989/90:</i>                                                    |            |
| Fachschule Käser                                                                      | 15         |
| Fachschule Molkeristen                                                                | 8          |
| diplomiert                                                                            | 23         |
| <i>Praktika Käserlehrlinge:</i>                                                       |            |
| Berufskundlicher Unterricht                                                           | 36         |
| <i>Blockkurse Molkeristen</i>                                                         | 56         |
| Die Jahreskurse der Fachschule sind immer noch bis 1996 provisorisch aus-<br>gebucht. |            |

### Examens, cours, réunions

Environ 3500 personnes ont participé à un total de 32 manifestations.

Lors de l'exposition «öga», la foire-exposition d'horticulture, d'arboriculture et de culture maraîchère qui a connu sa 16<sup>e</sup> édition au mois de juin sur le terrain de l'école, 25 000 visiteurs ont rencontré quelque 450 exposants. L'interminable discussion au sujet du déplacement éventuel de la foire a débouché sur la décision de la maintenir, du moins pour les prochaines années, à Oeschberg!

### Domaine

Les négociations avec la Société économique d'utilité publique (OGV) du district de Berthoud en vue de l'affermage direct du domaine ont enfin abouti. L'Etat de Berne vend à l'OGV la grange et l'étable à stabulation libre. Par la même occasion, la rente du droit de superficie est relevée pour tout le terrain de l'école. L'OGV afferme à partir du 1<sup>er</sup> avril 1991 le domaine à l'administrateur actuel.

### 2.2.2.3 Ecole de laiterie de la Rütli

#### Mutations dans la Commission de surveillance

Démissions: Peter Best, Berne; Hans Jenzer, Bützberg; Heinrich Lindt, Zollikofen; Alfred Schüpbach, Wasen.

Nouveaux membres: Rudolf Klötzli, Utzenstorf; Klaus Kunz, Gondiswil; Peter Stettler, Bolligen; Roland Wehinger, Berne.

### Nombre d'élèves

|                                                                                  | Participants |
|----------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <i>Premier cours d'une année (1989/90)</i>                                       |              |
| Fromagers (cours supérieur)                                                      | 26           |
| Diplômés                                                                         | 22           |
| <i>Deuxième cours d'une année (1989/90)</i>                                      |              |
| Fromagers (cours supérieur)                                                      | 15           |
| Laitiers (cours supérieur)                                                       | 8            |
| Diplômés                                                                         | 23           |
| <i>Stages d'apprenti fromager:</i>                                               |              |
| Enseignement professionnel                                                       | 36           |
| <i>Apprentis laitiers (cours intensifs)</i>                                      | 56           |
| Les cours d'une année affichent (du moins pour le moment) complet jusqu'en 1996. |              |

### Plan des cours et enseignement

La Société suisse d'industrie laitière, responsable de la formation dans les professions de l'économie laitière, demande que l'Ecole de laiterie de la Rütli revoie son plan des cours et l'organisation de son enseignement. Des travaux préparatoires et

### Gestaltung von Lehrplan und Unterricht

Der Schweizerische Milchwirtschaftliche Verein als Verantwortlicher für die Ausbildung der Milchwirtschaftlichen Berufe verlangt von der Molkereischule Rütli eine Revision ihres Lehrplanes und der Unterrichtsorganisation. Im Berichtsjahr erfolg-

ten Vorarbeiten und die Planung eines entsprechenden Projektes. Der Unterricht wurde gegenüber 1989 nicht geändert.

#### *Prüfungen, Kurse, Tagungen*

Die Vereine der Ehemaligen der Molkereischule Rütli und Sursee benutzten die Räumlichkeiten der Schule für Weiterbildungskurse mit den Themen Betriebsorganisation und Hygiene sowie für die Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Lehrlings- und Meisterprüfungen für Käser und Molkeristen fanden im üblichen Rahmen statt. Die Schule wurde aufgefordert, sich in der Weiterbildung vermehrt zu engagieren. Bisher erfolgte die Unterstützung der Weiterbildungskurse durch zur Verfügungstellen von Räumen und Einrichtungen sowie durch die Übernahme von Referaten.

#### *Produktionsbetrieb*

Im Produktionsbetrieb konnten bedeutende Verbesserungen durch Installation eines zusätzlichen Kühlraumes erreicht werden. Die Produktion selbst erfolgte im Rahmen der Vorjahre, Qualität und finanzielles Ergebnis des Betriebes sind vergleichbar.

#### *Versuchstätigkeit*

Die Versuchstätigkeit der Molkereischule hat einen sehr geringen Umfang und dient zur Unterstützung des Unterrichtes. Die Praxisberatung erfolgt durch den milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienst. Die Molkereischule führt für diesen Dienst ein Käseuntersuchungslabor.

### 2.2.3 Haushaltungsschulen

#### 2.2.3.1 Prüfungs- und Kurswesen

Informationen über das Prüfungswesen sowie die verschiedenen Kurse und Tagungen sind bei den jeweiligen Haushaltungsschulen erhältlich.

#### 2.2.3.2 Haushaltungsschule Schwand

##### *Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritt: Hanni Schweizer-Ruchti, Lohnstorf (Präsidentin). Neue Mitglieder: Charlotte Bärtschi-Schenk, Herbligen; Elisabeth Walther-Schiffmann, Schwarzenegg; Hanni Walther-Dietrich, Grächwil.

##### *Schülerinnenzahlen*

|                               | Sommerkurs<br>1990 | Winterkurs<br>1990/91 |
|-------------------------------|--------------------|-----------------------|
| Anmeldungen                   | 41                 | 55                    |
| Anmeldung zurückgezogen       | –                  | 2                     |
| Zurückgestellte Bewerberinnen | –                  | 5                     |
| In den Kurs aufgenommen       | 41                 | 48                    |

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Keine wesentlichen Änderungen.

##### *Weiterbildungskurs Bäuerinnen 1989/90 und 1990/91*

Kurs 1989/90: 33 Teilnehmerinnen, acht Kurstage und eine ganztägige Exkursion

Themen: Erziehungsfragen und Allgemeinbildung

Kurs 1990/91: 22 Teilnehmerinnen, acht Kurstage und eine ganztägige Exkursion

Themen: Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Agrarpolitik

l'élaboration d'un projet correspondant ont été exécutés dans le courant de l'exercice. L'enseignement n'a subi aucun changement par rapport à 1989.

#### *Examens, cours, réunions*

Les locaux de l'école ont été mis à disposition des associations des anciens élèves de l'Ecole de laiterie de la Rütli et de Sursee pour leur cours de perfectionnement (Thème: «L'organisation de l'entreprise et l'hygiène») ainsi que pour la préparation à l'examen de maîtrise. Les examens d'apprentissage et de maîtrise ont eu lieu dans le cadre habituel. L'école a été invitée à faire un plus gros effort sur le plan du perfectionnement. Jusqu'à présent, le soutien accordé à ces cours s'est traduit par la mise à disposition de locaux et d'installations, ainsi que par la présentation de conférences.

#### *Production*

Au niveau de la production, d'importantes améliorations ont été apportées par l'installation d'un local de réfrigération supplémentaire. La production s'est située dans les normes des années précédentes. Il en va de même en ce qui concerne la qualité des produits et le résultat financier.

#### *Essais*

Les activités expérimentales de l'école sont minimales et servent uniquement à illustrer les cours. La vulgarisation est assurée par le Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière. L'Ecole de laiterie a un laboratoire d'analyse de fromage qui est à disposition dudit service.

### 2.2.3 Ecoles ménagères rurales

#### 2.2.3.1 Examens et cours

Pour toute information détaillée concernant les examens, les cours et les réunions, les personnes intéressées peuvent s'adresser aux écoles en question.

#### 2.2.3.2 Ecole ménagère rurale de Schwand

##### *Mutations au sein de la Commission de surveillance*

Démission: Hanni Schweizer-Ruchti, Lohnstorf (présidente). Nouveaux membres: Charlotte Bärtschi-Schenk, Herbligen; Elisabeth Walther-Schiffmann, Schwarzenegg; Hanni Walther-Dietrich, Grächwil.

##### *Nombre d'élèves*

|                        | Eté<br>1990 | Hiver<br>1990/91 |
|------------------------|-------------|------------------|
| Inscriptions           | 41          | 55               |
| Inscriptions retirées  | –           | 2                |
| Candidatures différées | –           | 5                |
| Admises au cours       | 41          | 48               |

##### *Plan des cours et enseignement*

Pas de changements significatifs.

##### *Cours de perfectionnement pour paysannes 1989/90 et 1990/91*

Cours 1989/90: 33 participantes, huit jours de cours et une excursion d'un jour.

Thèmes: questions d'éducation et de culture générale.

Cours 1990/91: 22 participantes, huit jours de cours et une excursion d'un jour.

Thèmes: économie ménagère, agriculture, politique agricole.

## 2.2.3.3 Haushaltungsschule Waldhof

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Ruth Käser, Leimiswil (Präsidentin); Annelies Flückiger, Koppigen; Gertrud Rupp, Trub.

Neue Mitglieder: Susanne Burkhalter, Obersteckholz; Susanne Burkhalter, Hasle-Rüegsau; Margrit Winkelmann, Siselen.

*Schülerinnenzahlen*

|                                             | Anmeldungen | Rückzüge | Rückstellungen | Effektive Schulbesuche |
|---------------------------------------------|-------------|----------|----------------|------------------------|
| Sommer 1990 I. Block                        | 54          | 4        | 10             | 40                     |
| II. Block                                   | 42          | 3        | 11             | 28                     |
| III. Block                                  | 44          | 3        | 12             | 29                     |
| Winterkurs 1990/91                          | 68          | 8        | 18             | 42                     |
| Offener Kurs für Bäuerinnen 1989/91         | 23          | 2        | 6              | 15                     |
| Weiterbildungskurs 1990 «Stöcklibäuerinnen» | 39          |          | 13             | 26                     |
| Weiterbildungskurs 1990/91                  | 20          | 3        |                | 17                     |

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Das breitgefächerte Wahlfachangebot (vgl. 1989) hat sich sehr gut bewährt, so dass sich gegenüber dem Vorjahr keine grundsätzlichen Änderungen aufgedrängt haben. Der Lehrplan der HS scheint, auch nach einer umfassenden Umfrage bei den Schülerinnen, zeitgemäss und aktuell zu sein.

## 2.2.3.3 Ecole ménagère rurale de Waldhof

*Mutations dans la Commission de surveillance*

Démissions: Ruth Käser, Leimiswil (présidente); Annelies Flückiger, Koppigen; Gertrud Rupp, Trub.

Nouveaux membres: Susanne Burkhalter, Obersteckholz; Susanne Burkhalter, Hasle-Rüegsau; Margrit Winkelmann, Siselen.

*Nombre d'élèves*

|                                                           | Inscriptions | Retraits | Différés | Effectifs |
|-----------------------------------------------------------|--------------|----------|----------|-----------|
| Été 1990 1 <sup>er</sup> bloc                             | 54           | 4        | 10       | 40        |
| 2 <sup>e</sup> bloc                                       | 42           | 3        | 11       | 28        |
| 3 <sup>e</sup> bloc                                       | 44           | 3        | 12       | 29        |
| Hiver 1990/91                                             | 68           | 8        | 18       | 42        |
| Cours facultatif pour paysannes 1989/91                   | 23           | 2        | 6        | 15        |
| Cours de perfectionnement 1990 «La paysanne au «Stöckli»» | 39           |          | 13       | 26        |
| Cours de perfectionnement 1990/1991                       | 20           | 3        |          | 17        |

*Plan des cours et enseignement*

Le large éventail de l'offre (branches) a fait ses preuves, de sorte qu'aucune modification fondamentale ne s'est imposée par rapport à l'exercice précédent. D'après un sondage réalisé auprès des élèves, le programme des cours de l'Ecole ménagère agricole de Waldhof semble répondre aux besoins et être bien actualisé.

## 2.2.3.4 Haushaltungsschule Hondrich

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritte: Hanni Bieri-Gerber, Schangnau; Frieda von Känel-Perren, Lenk; Magdalena Wiedmer-Rebmann, Zwischenflüh.

Neue Mitglieder: Heidi Iseli-Klossner, Zwieselberg; Ruth Reber-Siegenthaler, Schangnau; Ruth Reichenbach-Wehren, Schönrried.

*Schülerinnenzahlen*

|                         | Winterkurs 1990 | Herbstkurs 1990 | Offener Kurs 1990-1992 |
|-------------------------|-----------------|-----------------|------------------------|
| Anmeldungen zum Kurs    | 28              | 25              | 21                     |
| In den Kurs aufgenommen | 23              | 24              | 20                     |

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Die Lektionenzahl im «Offenen Kurs» ist mit der Einführung von zwei Doppellektionen am Vormittag zugunsten der Fächer Staatskunde/Rechtslehre, Buchhaltung, Gesundheitslehre, Hauswirtschaft und Muttersprache um zirka 50 Lektionen erhöht worden.

Der vielseitige und ausgewogene Lehrplan des «Normalkurses» hat sich bewährt und erfuhr nur geringfügige Änderungen. Der Unterricht Hauswirtschaft wurde auf Kosten des Werkens etwas ausgebaut.

Eine neue Schul- und Hausordnung soll vermehrt auf die Selbst- und Mitverantwortung der Schülerinnen abstellen.

## 2.2.3.4 Ecole ménagère rurale de Hondrich

*Mutations au sein de la Commission de surveillance*

Démissions: Hanni Bieri-Gerber, Schangnau; Frieda von Känel-Perren, La Lenk; Magdalena Wiedmer-Rebmann, Zwischenflüh.

Nouveaux membres: Heidi Iseli-Klossner, Zwieselberg; Ruth Reber-Siegenthaler, Schangnau; Ruth Reichenbach-Wehren, Schönrried.

*Nombre d'élèves*

| Cours          | Hiver 1990 | Automne 1990 | Facultatif 1990-1992 |
|----------------|------------|--------------|----------------------|
| Inscriptions   | 28         | 25           | 21                   |
| Elèves admises | 23         | 24           | 20                   |

*Plan des cours et enseignement*

A la suite de l'introduction de deux leçons matinales doubles dans les branches «Instruction civique/droit», «Comptabilité», «Hygiène», «Economie ménagère» et «Langue maternelle», le nombre de leçons du «Cours facultatif» a augmenté d'environ cinquante. Le plan du «Cours normal», varié et bien équilibré, a donné pleine satisfaction et n'a guère été modifié. Les cours d'économie ménagère ont été quelque peu renforcés aux dépens des travaux manuels.

Un nouveau règlement scolaire et interne est sensé faire une place plus large à la responsabilité et à la coresponsabilité des élèves.



## 2.2.3.5 Haushaltungsschule Berner Jura

*Schülerinnenzahlen*

|              |   |
|--------------|---|
| Kurs 1989/90 | 7 |
| Kurs 1990/91 | 7 |

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Es wurden Informatikkurse eingeführt.

*Offene Kurse*

Begonnen wurden die Kurse am 3. Mai 1988 mit 16 Teilnehmerinnen. 12 Teilnehmerinnen haben am 30. März 1990 abgeschlossen.

2.2.4 *Landwirtschaftliche Berufsschule  
und Berufsschule  
für bäuerliche Haushaltlehrtöchter*

Im Berichtsjahr wurden an 58 Klassen 684 Berufsschüler und an 19 Klassen 183 bäuerliche Haushaltlehrtöchter unterrichtet. Wiederum konnten bei den Berufsschülern eine deutschsprachige Klasse in Loveresse, eine französischsprachige Klasse in Münsingen und zwei französischsprachige Klassen in Grafenried und eine in Ins geführt werden.

*Schüler- und Schülerinnenzahlen per 31. Oktober 1990*

| Gemeinde-<br>verband | Lehrlinge | Heim-<br>lehrlinge | Schüler<br>ohne<br>Lehrvertrag | Total<br>Schüler | Total<br>bäuerliche<br>Haushalt-<br>lehrtöchter |
|----------------------|-----------|--------------------|--------------------------------|------------------|-------------------------------------------------|
| Aaretal              | 154       | 6                  | 1                              | 161              | 52                                              |
| Emmental             | 100       | 28                 | 1                              | 129              | 38                                              |
| Berner Jura          | 15        | 8                  | 4                              | 27               | 7                                               |
| Laufental            | 1         | –                  | –                              | 1                | –                                               |
| Mittelland           | 181       | 5                  | 1                              | 187              | 50                                              |
| Oberaargau           | 78        | 5                  | 2                              | 85               | 26                                              |
| Oberland             | 20        | 25                 | 14                             | 59               | 2                                               |
| Seeland              | 35        | –                  | 1                              | 35               | 8                                               |
| Total                | 584       | 77                 | 23                             | 684              | 183                                             |

In einem Lehrverhältnis (Fremd- oder Heimlehrjahr) standen im Berichtsjahr 661 Schüler oder 96,6 Prozent der landwirtschaftlichen Berufsschüler.

*Lehrkräfte/Unterricht*

Den Fachunterricht erteilten elf vollamtliche Landwirtschaftslehrer. Die allgemeinen Fächer wurden von nebenamtlichen Lehrern, die Maschinenkunde von mehreren Meisterlandwirten und der forstwirtschaftliche Unterricht von einigen Förstern erteilt. Die Zahl der Berufsschüler und Lehrlinge sowie die Zahl der bäuerlichen Haushaltlehrtöchter sind stark im Sinken begriffen.

2.2.5 *Berufslehre und Lehrlings- sowie  
Fähigkeitsprüfung für Landwirte*

*Die landwirtschaftliche Berufslehre und Lehrlingsprüfung*

Die Aufgaben der Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung werden geordnet in der kantonalen Verordnung vom 17. April 1974 über die landwirtschaftliche Berufsbildung und

## 2.2.3.5 Ecole ménagère rurale du Jura bernois

*Nombre d'élèves*

|               |   |
|---------------|---|
| Cours 1989/90 | 7 |
| Cours 1990/91 | 7 |

*Plan d'enseignement et horaire*

Des cours d'informatique ont été introduits.

*Cours ouverts*

Les cours ouverts ont débuté le 3 mai 1988 avec 16 participantes et se sont terminés le 30 mars 1990 avec 12 participantes.

2.2.4 *Ecole professionnelle agricole  
et école professionnelle  
pour les apprenties ménagères rurales*

En 1990, les jeunes gens inscrits aux écoles professionnelles agricoles étaient au nombre de 684, répartis en 58 classes; il y avait en outre 183 jeunes filles inscrites aux écoles ménagères rurales, réparties en 19 classes. Pour les jeunes gens, on a pu organiser à nouveau une classe de langue allemande à Loveresse ainsi que quatre classes de langue française dans la partie alémanique du canton, soit une à Münsingen, deux à Grafenried et une à Anet.

*Nombre d'élèves au 31 octobre 1990*

| Syndicat<br>de communes | Apprentis | Apprentis<br>au domaine<br>paternel | Elèves<br>sans contrat<br>d'apprentis-<br>sage | Total<br>des élèves | Total des<br>apprentis<br>ménagères<br>rurales |
|-------------------------|-----------|-------------------------------------|------------------------------------------------|---------------------|------------------------------------------------|
| Vallée de l'Aar         | 154       | 6                                   | 1                                              | 161                 | 52                                             |
| Emmental                | 100       | 28                                  | 1                                              | 129                 | 38                                             |
| Jura bernois            | 15        | 8                                   | 4                                              | 27                  | 7                                              |
| Laufonnois              | 1         | –                                   | –                                              | 1                   | –                                              |
| Mittelland              | 181       | 5                                   | 1                                              | 187                 | 50                                             |
| Haute-Argovie           | 78        | 5                                   | 2                                              | 85                  | 26                                             |
| Oberland                | 20        | 25                                  | 14                                             | 59                  | 2                                              |
| Seeland                 | 35        | –                                   | 1                                              | 35                  | 8                                              |
| Total                   | 584       | 77                                  | 23                                             | 684                 | 183                                            |

661 élèves, soit 96,6 pour cent des jeunes gens fréquentant l'Ecole professionnelle, étaient sous contrat d'apprentissage (domaine paternel ou autre exploitation).

*Corps enseignant/cours*

L'enseignement professionnel est dispensé par onze maîtres agronomes permanents, les branches générales par des maîtres auxiliaires, le machinisme par plusieurs maîtres agriculteurs spécialisés en mécanique rurale, et l'économie forestière par des gardes-forestiers. L'effectif des jeunes gens, élèves de l'Ecole professionnelle agricole et apprentis, et celui des apprenties ménagères rurales sont en forte diminution.

2.2.5 *Apprentissage agricole et examens  
de fin d'apprentissage et de capacité*

*Apprentissage agricole et examens de fin d'apprentissage*

L'activité de la Commission pour la formation professionnelle est régie par l'ordonnance cantonale du 17 avril 1974 sur la formation professionnelle agricole et le règlement de la So-

im Reglement des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins vom 1. Januar 1989 über die Berufslehre und Lehrlingsprüfung für Landwirte.

Im Berichtsjahr sind die Mitglieder der Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung fünfmal zusammengetreten.

#### *Mutationen in der Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung*

Rücktritte auf Ende Berichtsjahr: Käthi Gammeter, Hondrich; Margrit Rufer-Stucki, Zuzwil; Direktor Peter Niklaus, LS-Rütti; Direktor Hans Spreng, Oeschberg (verstorben).

Neue Mitglieder auf 1. Januar: Margrit Häberli-Vogt, Münchenbuchsee; Marianne Meyer, Leiterin HS-Waldhof; Direktor Andreas Gasser, LS-Seeland/Ins; Dr. Fritz Gerber, Präsident der OGG, Langnau.

Seit dem Herbst arbeitet eine durch den Landwirtschaftsdirektor eingesetzte Arbeitsgruppe an Lösungen für ein neues landwirtschaftliches Bildungskonzept.

Im Kanton Bern absolvierten 676 Lehrlinge (davon 11 Töchter) die landwirtschaftliche Berufslehre. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von 97 Lehrverhältnissen zu verzeichnen. Von den 676 Lehrlingen verbrachten 71 die Lehre – in der Regel das erste Lehrjahr – auf dem elterlichen Hof.

Die Lehrverhältnisse wurden durch die Berufsschullehrer – ein Fünftel davon gemeinsam mit einem Kommissionsmitglied – besucht. Nebst den üblichen Kontrollen wurde der Unfallverhütung auf den Lehrbetrieben ein besonderes Augenmerk gewidmet.

Nach Abschluss der zweijährigen Berufslehre und dem obligatorischen Berufsschulbesuch absolvierten im Berichtsjahr 447 Kandidaten (im Frühjahr 422, im Herbst 25) die Lehrlingsprüfung. Von den 447 Kandidaten haben sieben die Prüfung nicht bestanden, so dass 440 den Lehrbrief in Empfang nehmen konnten. Die Prüfungsarbeit wurde an 684,5 Expertentagen erledigt.

Die Eltern der Heimlehrlinge und die Lehrmeister wurden zu obligatorischen Instruktions- und Weiterbildungskursen aufgeboten. Für die neu anerkannten Lehrmeister und ihre Frauen organisierte die Kommission erstmals einen zweitägigen Einführungskurs.

#### *Die Fähigkeitsprüfung*

Die Kommission ist verantwortlich, dass an den einzelnen Prüfungsorten nach gleichem Programm gearbeitet wird und dass die Leistungen nach einheitlichen Richtlinien beurteilt werden. Die Organisation der Prüfung ist Sache der einzelnen Landwirtschaftsschulen.

Im Berichtsjahr haben sich 315 Kandidaten der Prüfung unterzogen. 15 Prüflinge waren jedoch den Anforderungen nicht gewachsen, so dass 300 (davon 5 Töchter) den Fähigkeitsausweis als Landwirt entgegennehmen konnten.

Die Prüfungsarbeit wurde an 490,5 Expertentagen verrichtet. Alle Landwirtschaftsschulen haben die Prüfung unmittelbar nach Semesterschluss durchgeführt.

### 2.2.6 Berufsbild der Bäuerin

#### *Bäuerliche Haushaltlehre*

Das Berichtsjahr wurde wiederum von rückläufigen Lehrtöchterzahlen geprägt. Die Bemühungen, das Lehrjahr und seine Attraktivität als «Lebensschule» und Praxisjahr bekanntzumachen, wurden auch dieses Jahr fortgesetzt. Von der Berufsschule kam die Idee, mehr Allgemeinbildung in den Lehrstoff zu integrieren, die Fächer Deutsch, Rechts- und Staatskunde und Rechnen als Prüfungsfach aufzunehmen. Dies wäre nur mit

ciété suisse d'agriculture, du 1<sup>er</sup> janvier 1989, concernant l'apprentissage agricole et les examens de fin d'apprentissage.

En 1990, la Commission pour la formation professionnelle s'est réunie cinq fois.

#### *La Commission pour la formation professionnelle agricole a enregistré plusieurs mutations*

Käthi Gammeter, Hondrich, Margrit Rufer-Stucki, Zuzwil et Peter Niklaus, directeur de l'école de Rütti, se sont retirés à la fin de l'année; Hans Spreng, directeur, Oeschberg, est démissionné.

Sont entrés en fonction en qualité de nouveaux membres le 1<sup>er</sup> janvier 1991: Margrit Häberli-Vogt, Münchenbuchsee; Marianne Meyer, directrice de l'école ménagère de Waldhof; Andreas Gasser, directeur de l'école d'agriculture du Seeland/Anet; Fritz Gerber, président de la SEUP, Langnau.

Depuis l'automne, un groupe de travail institué par le directeur de l'agriculture étudie une nouvelle conception de la formation en agriculture.

665 jeunes gens et 11 jeunes filles ont accompli leur apprentissage professionnel agricole en 1990; cela représente 97 contrats de moins qu'à l'exercice précédent. 71 des 676 apprentis ont fait leur apprentissage (en général la première année) dans la ferme de leurs parents.

Les places et conditions d'apprentissage ont été examinées par un enseignant d'école d'agriculture accompagné, dans le cinquième des cas, par un membre de la commission. Outre les contrôles usuels, une attention particulière a été accordée à la prévention des accidents dans les exploitations formant des apprentis.

Arrivés au terme des deux années d'apprentissage et des cours obligatoires de l'école professionnelle, 447 candidats (422 au printemps, 25 en automne) se sont présentés aux examens finals; 440 d'entre eux ont obtenu le certificat; 7 ont échoué. Les examinateurs ont consacré 684,5 jours à la correction des travaux d'examen.

Les parents dont le fils ou la fille fait son apprentissage à la ferme paternelle ainsi que les autres maîtres d'apprentissage ont été convoqués aux cours régionaux obligatoires d'instruction et de perfectionnement. La Commission a organisé pour la première fois un cours d'introduction de deux jours à l'intention des agriculteurs (et de leurs épouses) nouvellement reconnus en qualité de maîtres d'apprentissage.

#### *Examens de capacité*

La Commission a la responsabilité de faire en sorte que les examens aient lieu partout selon les mêmes exigences et que les prestations des candidats soient appréciées selon des critères uniformes. L'organisation des examens relève de la compétence des diverses écoles d'agriculture.

315 candidats se sont présentés aux examens. 15 d'entre eux n'ont malheureusement pas satisfait aux exigences; ainsi, 300 apprentis (dont 5 jeunes filles) ont obtenu leur certificat de capacité d'agriculteur.

Les travaux d'examen ont exigé des experts 490,5 journées d'activité. Toutes les écoles d'agriculture ont organisé les épreuves immédiatement après la fin du semestre.

### 2.2.6 Formation professionnelle de la paysanne

#### *Apprentissage ménager rural*

Malgré tous les efforts entrepris afin de promouvoir l'apprentissage ménager rural et de le faire mieux connaître sous ses aspects attrayants d'«école de la vie» et de «stage pratique», l'exercice écoulé a de nouveau été marqué par une baisse du nombre d'apprenties. L'école professionnelle a suggéré d'intégrer davantage de culture générale dans l'enseignement et de faire de l'allemand, du droit, de l'instruction civique et des

einer Prüfungsreglementsrevision einzuführen. Eine entsprechende Eingabe wurde durch die kantonale Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung an die schweizerische Bildungskommission des SLFV (Schweiz. Landfrauenverband) zuhänden des BIGA gemacht.

Die Lehrabschlussprüfungen fanden an den Landwirtschaftlichen Schulen Hondrich, Schwand, Waldhof und Loveresse statt an insgesamt 22 Prüfungstagen und mit 243 Kandidatinnen (1989 = 303). Drei Kandidatinnen legten die freiwillige Lehrabschlussprüfung ab. 238 Kandidatinnen haben die Lehrabschlussprüfung bestanden und anschliessend den eidgenössischen Fähigkeitsausweis erhalten. Von 25 Vertragsauflösungen konnten sechs Töchter unter neuem Vertrag die Lehre weiterführen.

#### Berufsprüfung für Bäuerinnen

An der Delegiertenversammlung vom 21. Mai ging die Prüfungsleitung von Marie Gerber nach 20jähriger Amtsdauer an Heidi Iseli, Glütsch, Zwieselberg, über. Von den 42 zur Prüfung angetretenen Kandidatinnen konnten 41 das eidgenössische Diplom entgegennehmen. Die Prüfungen fanden an den Landwirtschaftlichen Schulen Schwand, Waldhof und Hondrich statt (11½ Tage). 28 Kandidatinnen stammten aus dem Kanton Bern, drei aus dem Kanton Freiburg und eine aus dem Kanton Waadt. Für die Berufsprüfungen 1990/91 haben sich 63 Kandidatinnen definitiv angemeldet. In neuneinhalb Tagen wurden sie auf die Prüfung vorbereitet.

#### 2.2.7 Stelle für das landwirtschaftliche Beratungswesen

Nach Artikel 4 des Einführungsgesetzes zum Landwirtschaftsgesetz vom 25. September 1960 ist der Kanton verpflichtet, einen technischen, betriebswirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Beratungsdienst zu unterhalten. Dieser wird von den sieben Beratungsstellen, die den entsprechenden Fachschulen angegliedert sind, ausgeübt. Die Landwirtschaftsdirektion führt die Oberaufsicht und wirkt als Koordinationsstelle. Über den Umfang der Gruppenberatung gibt folgende Tabelle Auskunft:

| Schulen     | Anzahl Gruppen Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet | Anzahl Gruppen Talgebiet | Anzahl Teilnehmer Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet | Anzahl Teilnehmer Talgebiet |
|-------------|---------------------------------------------------|--------------------------|------------------------------------------------------|-----------------------------|
| Rütti       | 10                                                | –                        | 475                                                  | –                           |
| Schwand     | 62                                                | 3                        | 1734                                                 | 55                          |
| Waldhof     | 38                                                | –                        | 945                                                  | –                           |
| Hondrich    | 178                                               | –                        | 3374                                                 | –                           |
| Seeland     | 1                                                 | 20 <sup>1</sup>          | 10                                                   | 1301                        |
| Langnau     | 44                                                | –                        | 1100                                                 | –                           |
| Berner Jura | 62 <sup>2</sup>                                   | –                        | 1060                                                 | –                           |
| Total       | 395                                               | 23                       | 8698                                                 | 1356                        |

<sup>1</sup> Interessentengruppen für Gemüse-, Zuckerrüben- und Beerenanbau

<sup>2</sup> Inkl. Frauengruppen

Pro Gruppe werden durchschnittlich drei Kurse oder Informationstagungen abgehalten. Folgenden Fragen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

- Standortgerechter Futterbau
- Integrierte Pflanzenproduktion
- Betriebliche Gemeinschaften
- Tierschutzfragen
- Marktfragen
- Hofübergabe-, Hofübernahme

mathematischen des branches d'examen. Ces innovations pourraient être introduites par une révision du règlement d'examen. Une requête dans ce sens a été présentée par la Commission cantonale pour la formation professionnelle agricole à la Commission de formation de l'Association des paysannes suisses, à l'intention de l'OFIAMT.

Les examens de clôture ont eu lieu dans les écoles ménagères de Hondrich, Schwand, Waldhof et Loveresse. En tout, il y a eu 22 journées d'examens et 243 candidates (1990 = 303). 3 candidates ont passé l'examen de clôture facultatif. 238 candidates ont réussi leur examen de clôture et reçu le certificat fédéral de capacité. Sur les 25 jeunes filles sous contrats annulés par la suite, 6 ont pu être réengagées avec un nouveau contrat.

#### Examens professionnels de paysanne

A l'assemblée des déléguées du 21 mai, la direction des examens assumée 20 années durant par Marie Gerber a été transmise à Heidi Iseli, Glütsch, Zwieselberg. 41 des 42 candidates qui s'étaient présentées aux examens ont reçu le diplôme fédéral de paysanne. Les examens se sont déroulés dans les écoles d'agriculture de Schwand, Waldhof et Hondrich (11½ jours). 28 candidates provenaient du canton de Berne, 3 du canton de Fribourg et 1 du canton de Vaud. 63 candidates se sont inscrites définitivement aux examens professionnels 1990/91; elles ont déjà suivi des cours de préparation, répartis sur neuf jours et demi.

#### 2.2.7 Office de vulgarisation agricole

Selon l'article 4 de la loi portant introduction de la loi du 25 septembre 1960 sur l'agriculture, le canton est tenu d'assurer un service de vulgarisation technique, économique et ménager. Cette activité est exercée par les sept services rattachés aux écoles d'agriculture. La Direction de l'agriculture en assume la surveillance et tient lieu de centre de coordination. Le tableau ci-après donne un aperçu de la vulgarisation effectuée en groupe en 1990.

| Ecoles       | Nombre de groupes Région de montagne et zones d'élevage contiguës | Plaine          | Nombre de participants Région de montagne et zones d'élevage contiguës | Plaine |
|--------------|-------------------------------------------------------------------|-----------------|------------------------------------------------------------------------|--------|
| Rütti        | 10                                                                | 1               | 475                                                                    | –      |
| Schwand      | 62                                                                | 3               | 1734                                                                   | 55     |
| Waldhof      | 38                                                                | –               | 945                                                                    | –      |
| Hondrich     | 178                                                               | –               | 3374                                                                   | –      |
| Seeland      | 1                                                                 | 20 <sup>1</sup> | 10                                                                     | 1301   |
| Langnau      | 44                                                                | –               | 1100                                                                   | –      |
| Jura bernois | 62 <sup>2</sup>                                                   | –               | 1060                                                                   | –      |
| Total        | 395                                                               | 23              | 8698                                                                   | 1356   |

<sup>1</sup> Groupes s'occupant spécialement de la culture des légumes, des betteraves sucrières et des baies.

<sup>2</sup> Groupes féminins inclus.

La moyenne est de trois cours ou sessions d'information par groupe. Une attention particulière est accordée aux sujets suivants:

- cultures fourragères indigènes,
- production végétale intégrée,
- communautés d'exploitation,
- protection des animaux,
- problèmes de marché,
- cession et reprise de domaines.

In der Einzelberatung besteht in folgenden Fachgebieten eine rege Nachfrage nach Beratungsleistungen:

- Betriebswirtschaft
- Bauen, Finanzieren, finanzielle Tragbarkeit
- Landtechnik
- Hauswirtschaft (Arbeitswirtschaft, Ernährungsfragen)

Im landwirtschaftlichen Beratungswesen kommt der Buchführung durch die Landwirte grosse Bedeutung zu. Gegenwärtig werden von den Buchstellen der landwirtschaftlichen Schulen 2300 Buchhaltungsbetriebe betreut. Die durch die Buchhaltung erhaltenen Unterlagen können durch die Betriebsberatung zur Abklärung der optimalen Betriebsorganisation und für Fragen der Betriebsführung herangezogen werden.

Unter der Leitung der Landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau ZH wurden für die Berater verschiedene Weiterbildungskurse durchgeführt. Die Hauptthemen waren: Zukünftige Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft, Betriebsplanung und Naturschutz, Integrierter Pflanzenbau, der Betrieb und seine Verbindung zu Familie, Haushalt und Nebenerwerb. Die für die Weiterbildung verwendete Zeit pro Berater betrug durchschnittlich sieben Tage.

Im Berichtsjahr sind im bernischen Berggebiet an 6645 Landwirte 3784 310 Franken Betriebsbeiträge (Bund) ausgerichtet worden. Weitere Berichte über die Beratungstätigkeit sind unter den einzelnen Schulen zu finden.

#### *Beratungskonzept*

Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr ein landwirtschaftliches Beratungskonzept für den Kanton Bern ausgearbeitet und verabschiedet. Das Konzept enthält Richtlinien für die zukünftige Tätigkeit der Beratung. Es soll aufzeigen, wo und wie primär zu beraten ist.

## 2.2.8 *Umweltschonende Landwirtschaft*

### *Aus- und Weiterbildung, Beratung*

Die Fächer Ökologie und Biologischer Landbau sind im Unterricht der meisten Schulen eingeführt. Biologischer Landbau kann auch als Prüfungsfach der Fähigkeitsprüfung gewählt werden.

Dieses Jahr wurde wieder ein Einführungskurs über Biologischen Landbau durchgeführt. Ein gleichartiger Kurs für Bergbauern ist vorbereitet. Im Berner Oberland wird oft noch so naturnah gewirtschaftet wie kaum in einer anderen Region der Schweiz. Trotzdem war dort der Bio-Landbau kaum ein Thema, weil die tierischen Produkte nur selten entsprechend vermarktet werden konnten. Heute zeichnen sich neue Möglichkeiten ab.

Der viertägige Kurs über ökologische Landschaftsgestaltung wurde in leicht geänderter Form wiederholt. Die Zahl der Kurs Teilnehmer war wieder erfreulich gross.

Der Kanton Bern hat neue Umweltschutzstellen geschaffen. Weitere sollen noch folgen. Die kantonale Arbeitsgruppe für umweltschonende Produktionsformen in der Landwirtschaft hat einen Vorschlag ausgearbeitet für die Zusammenarbeit bestehenden und neuen Stellen. In diesem Zusammenhang sollen auch Voraussetzungen geschaffen werden, damit ein Teil der Arbeiten im Umweltschutz durch praktizierende Bauern geleistet werden kann.

Die Einzelberatungen im Biologischen Landbau erfolgen weiterhin durch das Forschungsinstitut für Biologischen Landbau in enger Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen. Der Aufwand wird in diesem Bereich steigen. Die agrarpolitische Situation und die Umstellungsbeiträge des Kantons lassen seit 1990 eine deutliche Wirkung erkennen.

En matière de consultation individuelle, la demande est particulièrement animée dans les domaines ci-après:

- économie d'exploitation,
- construction, financement, recherche de solutions financièrement supportables,
- technique agricole,
- économie ménagère (économie du travail, alimentation).

En vulgarisation proprement agricole, une large place revient à la tenue des comptes par les exploitants. Les services comptables rattachés aux écoles d'agriculture s'occupent actuellement de 2300 exploitations avec comptabilité. Les données ainsi obtenues servent de référence au service de vulgarisation pour définir la structure d'exploitation optimale ou la solution à des problèmes de gestion.

Sous la direction de la Centrale de vulgarisation agricole de Lindau ZH, des cours de perfectionnement à l'intention des vulgarisateurs ont été organisés en 1990; principaux sujets traités: les conditions cadres de l'agriculture de demain, la planification agricole et la protection de la nature, la production végétale intégrée, l'exploitation agricole et ses liens avec la famille, le ménage et le revenu accessoire. Chaque conseiller a consacré en moyenne sept jours à son perfectionnement professionnel.

Au cours de l'année sous revue, la Confédération a versé à 6645 agriculteurs un total de 3 784 310 francs de subventions pour les régions de montagne bernoises. De plus amples renseignements sur l'activité de vulgarisation figurent dans les chapitres relatifs aux écoles.

#### *Conception de base de la vulgarisation agricole*

Un groupe de travail interne a élaboré et adopté en 1990 un projet de vulgarisation pour l'ensemble du canton de Berne. C'est une conception de base contenant des directives pour l'avenir: où et comment conseiller en premier lieu?

## 2.2.8 *Agriculture ménageant l'environnement*

### *Formation et perfectionnement, vulgarisation*

Les disciplines écologie et agriculture biologique ont été introduites dans le programme de la plupart des écoles. L'agriculture biologique figure aussi comme branche d'examen pouvant être choisie pour le brevet de capacité.

Un cours d'initiation à la culture biologique a de nouveau été organisé cette année. Un cours analogue est préparé pour les paysans de montagne. Dans l'Oberland bernois, sans doute plus que partout ailleurs en Suisse, l'agriculture est restée souvent très proche de la nature. On s'y est néanmoins peu préoccupé de la culture biologique parce qu'elle n'influait que rarement le marché de la production animale. Aujourd'hui, on se trouve devant de nouvelles perspectives.

Le cours de quatre jours sur la configuration écologique du paysage a été répété sous une forme légèrement modifiée. Il a connu encore une fois une belle participation.

Le canton de Berne a institué de nouveaux centres écologiques. D'autres suivront encore. Le groupe cantonal de travail chargé d'étudier les formes de production agricole préservant l'environnement a élaboré un projet de collaboration entre les anciens et les nouveaux centres. A cet égard, il conviendra aussi de créer les conditions devant permettre aux agriculteurs d'assumer eux-mêmes une partie des tâches écologiques.

Les consultations individuelles en matière de culture biologique sont toujours confiées à l'Institut de recherches pour l'agriculture biologique, lequel agit de concert avec les offices cantonaux. Les travaux dans ce domaine sont en augmentation. La situation au niveau de la politique agraire et les contributions cantonales en faveur de la conversion des exploitations ne manquent pas d'exercer depuis 1990 leur influence.



*Zentrum für ökologische Landwirtschaft, Aarwangen*

Die Errichtung eines interkantonalen Landwirtschaftlichen Öko-Zentrums in Aarwangen («Integrierte Produktion» und/oder «Bio-Landbau») ist sehr eingehend überprüft worden. Aufgrund der divergierenden Meinungen bezüglich Art und Zielsetzung dieses Projektes auch innerhalb von Fachkreisen, dem weitgehend fehlenden Interesse und Engagement von seiten der Nachbarkantone sowie des Bundes und nicht zuletzt aus finanziellen Überlegungen wird die Idee der Realisierung eines solchen Zentrums in Aarwangen nicht mehr weiterverfolgt bzw. aufgegeben.

Abklärungen der Arbeitsgruppe für umweltschonende Produktionsformen (AGUPF) mit kantonalen und eidgenössischen Forschungsstellen haben ergeben, dass letztere am Landwirtschaftsbetrieb als Versuchsbetrieb für interdisziplinäre landwirtschaftliche Forschung interessiert sind. Ebenfalls eine Beteiligung bzw. Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Schule Waldhof wäre denkbar. Die diesbezüglichen Verhandlungen werden zusammen mit der für den Landwirtschaftsbetrieb zuständigen Fürsorgedirektion weitergeführt.

2.2.9 *Bodenschutzfachstelle**Allgemeines*

Seit Ende 1989 ist die Bodenschutzfachstelle der Landwirtschaftsdirektion zugewiesen und angegliedert. Sie ist weiterhin im Aufbau begriffen. Ende November 1990 wurden die Räumlichkeiten an der Gesellschaftsstrasse 78 bezogen. Im Berichtsjahr 1990 wurden vor allem Stellungnahmen zu UVP-pflichtigen Verfahren verfasst. Im Bereich Organisation wurde zusammen mit der BEDAG Informatik AG ein EDV-Konzept für die Datenverwaltung und Büroorganisation ausgearbeitet. Im Bereich Grundlagen wurden vier neue Mitarbeiter eingestellt, darunter zwei Akademiker.

*Gesetzliche Grundlagen*

Im vergangenen Jahr wurde die kantonale Bodenschutzverordnung ausformuliert und in einer Vernehmlassungsrunde verabschiedet. Nach der Bereinigung wurde sie am 1. September 1990 vom Regierungsrat in Kraft gesetzt. Vorbereitung des kantonalen Einführungsgesetzes zum Umweltschutzgesetz.

*Nitratprogramm*

Einzelbetriebliche Beratung bezüglich Düngung und Anbauplanung. Organisation des erweiterten Programms zusammen mit Gemeinden und anderen Verwaltungsstellen.

- Erfolgskontrolle der Beratung
- Flurbegehungen mit Landwirten zu aktuellen Themen
- Flurbegehungen für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung (Verständnisförderung)
- Erhebung und Berechnung des Nitratindex (Mass für die Bodenbedeckung im Winterhalbjahr)
- Zusammenstellung von Rundschreiben für die Landwirte zu aktuellen Themen.
- Mitarbeit im Nitratkurs IV der LBL in Zollikofen.

*Stofflicher Bodenschutz*

Mitberichte bei 34 UVP-pflichtigen Verfahren, 12 Mitberichte in Baubewilligungsverfahren.

*Centre pour l'agriculture écologique à Aarwangen*

L'implantation d'un centre écologique intercantonal à Aarwangen, soit d'un centre agricole consacré à la production intégrée ou à la culture biologique, a fait l'objet d'un examen approfondi. Vu les divergences d'opinion qui se sont manifestées au sein même des milieux intéressés qui ne s'entendaient pas sur la nature et le but du projet, étant donné aussi le peu d'intérêt et d'engagement qu'il suscitait chez les cantons voisins et auprès de la Confédération et compte tenu en outre des questions financières, l'idée de cette implantation a finalement été abandonnée.

Le groupe de travail désigné pour l'étude des formes de production préservant l'environnement s'est approché des services de recherches cantonales et fédérales. Il en résulte que ceux-ci s'intéressent au domaine agricole en tant qu'exploitation expérimentale au service des recherches agricoles interdisciplinaires. Une participation ou une collaboration de l'Ecole d'agriculture de Waldhof serait également concevable. Les pourparlers se poursuivront conjointement avec la Direction des œuvres sociales à laquelle est subordonné le domaine agricole.

2.2.9 *Office de la protection du sol**Généralités*

A la fin 1989, l'Office de la protection du sol a été affilié à la Direction de l'agriculture, au sein de laquelle il est encore en extension. A la fin novembre 1990, ses bureaux ont été déplacés à la Gesellschaftsstrasse 78. Durant l'année 1990, ce sont surtout des prises de position pour des procédures nécessitant des EIE qui ont été élaborées. Dans le domaine de l'organisation, un concept TED pour le traitement des données et la bureautique a été développé en collaboration avec la BEDAG Informatik AG.

Quatre nouveaux collaborateurs (dont deux universitaires) ont été engagés pour traiter des problèmes de base.

*Bases légales*

Lors de l'année écoulée, l'ordonnance cantonale sur la protection du sol a été rédigée et soumise à une procédure de consultation. Après apurement, elle a été mise en vigueur par le Conseil-exécutif le 1<sup>er</sup> septembre 1990. On a préparé en outre la loi cantonale d'introduction de la loi sur la protection de l'environnement.

*Programme sur les nitrates*

Conseils individuels aux exploitations en ce qui concerne la fumure et la planification des cultures. Organisation du programme élargi en collaboration avec les communes et d'autres services administratifs.

- Contrôle de l'efficacité des conseils.
- Visites de champs avec les agriculteurs pour traiter de thèmes actuels.
- Visites de champs pour les non-agriculteurs (favoriser la compréhension mutuelle).
- Relevé et calcul de la teneur en nitrates (mesure pour la couverture du sol en hiver).
- Publication de circulaires sur les thèmes actuels à l'intention des agriculteurs.
- Collaboration au cours IV sur les nitrates du Centre de vulgarisation agricole de Zollikofen.

*Protection matérielle du sol*

Corapports pour 34 procédures nécessitant des EIE, 12 corapports dans des procédures d'autorisation de construire.

*Mechanischer Bodenschutz*

Aufbau eines Beratungskonzeptes für bodenschonende Anbausysteme.

Mitarbeit beim Aufbau einer Organisation von Beratungsringen für die Integrierte Produktion.

*Projekte*

- Regenwurm als Bioindikator für die Beurteilung des Bodenzustandes bezüglich mechanischer Vorbelastung. Was bis anhin deutlich herauskam, war der Unterschied zwischen ackerbaulich genutzten Böden und Naturwiesen. Es sind noch weitere Daten nötig. Dieses Projekt wird im nächsten Jahr weitergeführt.
- Beurteilung von Rekultivierungsverfahren und deren Wirkung auf das Regenerationsvermögen der Bodenstruktur durch Messung des Infiltrationsvermögens, Penetrationswiderstand, Regenwurmmzahl und Beurteilung der Bodenstruktur anhand der Spatenprobe.
- Beurteilung der Wirkung der Spatenprobe auf das Bewusstsein der Landwirte für Bodenverdichtungsprobleme.
- Einsatz von Kompost in der Landwirtschaft.
- Mitarbeit bei der Vorbereitung einer Waldkartierung des Kantons Bern.

*Umwelterziehung*

Mitgestaltung eines Weiterbildungskurses über das Umweltgut Boden für Mittelschullehrer.

Einfluss des Menschen und seiner ethischen Grundhaltung bei bodenzerstörenden Prozessen.

*Informationsprogramme*

Daten nach Belastungsgebieten zusammengestellt, um einen Überblick für die Böden in unterschiedlich genutzten Gebieten zu erhalten.

Vorträge an landwirtschaftlichen Schulen über bodenschonende Anbausysteme und Vorstellen der Bodenbelastung aus unterschiedlichen Quellen.

In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Lehrmittelzentrale Zollikofen Herausgabe von Diaserien zur:

- Grundbodenbearbeitung
- Saatbettbereitung
- Konservierenden Bodenbearbeitung
- Stoppelbearbeitung und Bestellkombinationen

*Organisatorisches*

Aufbau der Organisation der Bodenschutzfachstelle, Einführung der EDV zum Aufbau von Datenbanken, Verwaltungshilfen, Büroorganisation: Ablage von Dokumenten, Aufbau einer Bibliotheksdatei.

*Protection mécanique du sol*

Elaboration d'un concept de vulgarisation pour des systèmes de culture ménageant le sol.

Collaboration lors de la mise sur pied d'une organisation de groupes de vulgarisation pour la production intégrée.

*Projets*

- Le ver de terre comme indicateur biologique pour l'estimation de la qualité du sol concernant la précontrainte mécanique. Dans l'état actuel des recherches, on constate une nette différence entre les sols exploités en grandes cultures et les prairies naturelles. D'autres données sont encore nécessaires et le projet sera poursuivi l'année prochaine.
- Estimation des procédures de remise en culture et de leurs effets sur les capacités de régénération de la structure des sols (mesure de la capacité d'infiltration, de la résistance à la pénétration, nombre des vers de terre et estimation de la structure du sol à l'aide d'échantillonnages).
- Analyse de l'effet des échantillonnages sur la prise de conscience des agriculteurs face aux problèmes de compactage des sols.
- Utilisation de compost en agriculture.
- Collaboration à la préparation d'une cartographie forestière du canton de Berne.

*Education aux problèmes de l'environnement*

Collaboration à l'élaboration d'un cours de perfectionnement pour les maîtres secondaires au sujet du sol en tant qu'élément de l'environnement.

Influence de l'homme et de son comportement éthique face à certains procédés destructeurs pour le sol.

*Programmes d'information*

Données élaborées selon les zones de charge afin d'obtenir une vue d'ensemble des sols dans des régions différemment exploitées.

Exposés sur des systèmes de culture ménageant le sol et démonstrations de charges sur le sol suite à des interventions diverses dans des écoles d'agriculture.

En collaboration avec le Centre des moyens didactiques agricoles de Zollikofen: publication de séries de diapositives sur:

- le travail du sous-sol;
- la préparation du lit de semences;
- les techniques préservant les qualités du sol;
- l'enfouissement des chaumes et les machines combinées.

*Organisation*

Mise sur pied de l'organisation de l'Office de la protection du sol, introduction du TED pour l'élaboration de banques de données, aides administratives, organisation de la bureautique: archivage des documents, élaboration d'un traitement de données pour la bibliothèque.

**2.3 Zentralstellen****2.3.1 Ackerbau und Rebbau***Ackerbau*

Die *Brotgetreideernte* erfolgte unter sehr vorteilhaften Witterungsverhältnissen, dass sehr wenig Auswuchsgetreide anfiel. Die Körner konnten auf dem Feld ganz ausreifen und trocknen. Die abgelieferte Menge Brotgetreide wird auf rund 550 000 Tonnen veranschlagt, rund 12 Prozent weniger als letztes Jahr

– trotz der um 4000 Hektaren auf insgesamt 106 000 Hektaren erhöhten Anbaufläche. Die Bauern beteiligten sich erst-

**2.3 Offices et services centraux****2.3.1 Culture des champs et viticulture***Culture des champs*

La récolte de *céréales panifiables* s'est effectuée dans d'excellentes conditions météorologiques, si bien qu'il y a eu très peu de germination sur pied. Les grains ont pu parvenir à maturité et sécher en plein champ. La quantité de céréales panifiables livrées est estimée à environ 550 000 tonnes, ce qui représente environ 12 pour cent de moins que l'année précédente, malgré les surfaces qui ont augmenté de quelque 4000 hec-

mals an den Verwertungskosten von Brotgetreide, das die Menge von 450 000 Tonnen überschritt, in Form der Mitverantwortungsabgabe. Der Abzug von 10 Franken je 100 Kilogramm (ausser für die ersten 5 t und biologische Betriebe) bedeutet eine Einkommensminderung von rund 10 Prozent. Die Qualität der diesjährigen Ernte kann als gut bezeichnet werden. Beim Hektolitergewicht wurde annähernd der letztjährige hohe Wert erreicht. Der Proteingehalt liegt sogar noch über dem Wert des Vorjahres.

Die Beiträge für das in Gebieten mit erschwerten Produktionsbedingungen angebaute Brotgetreide erfuhren keine Änderungen. Sie betragen:

|                                                   | Fr./ha |
|---------------------------------------------------|--------|
| Erweiterte Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen | 225.-  |
| Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen            | 500.-  |
| Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen  | 720.-  |
| Voralpine Hügellzone                              | 720.-  |
| Zone I des Viehwirtschaftskatasters               | 950.-  |
| Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters      | 1150.- |

Im Kanton Bern wurden für nachstehende Brotgetreideflächen insgesamt 3964 787 Franken (1989: 3904151 Fr.) ausbezahlt:

|                                                  | 1989<br>ha | 1990<br>ha |
|--------------------------------------------------|------------|------------|
| Erweiterte Übergangszone                         | 818        | 839        |
| Übergangszone                                    | 1366       | 1449       |
| Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen | 309        | 312        |
| Voralpine Hügellzone                             | 2087       | 2202       |
| Zone I des Viehwirtschaftskatasters              | 1235       | 1179       |
| Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters     | 125        | 108        |
| Total                                            | 5940       | 6089       |

#### Futtergetreide

Dank des milden Winters präsentierte sich die Gerste im Frühling gut. Im Juli zeigte sich, dass mit rund 57 Dezitonnen pro Hektare ein mittlerer Ertrag erreicht wurde, 10 Dezitonnen weniger als im sehr guten Vorjahr. Beim Mais verzögerte sich die Saat infolge der häufigen Niederschläge im Frühsommer. Die Erträge waren denn auch mit rund 74 Dezitonnen je Hektare deutlich tiefer als der langjährige Durchschnitt von 79 Dezitonnen.

#### Grundprämien

|                                   | Fr./ha |
|-----------------------------------|--------|
| Gerste und Hafer für              |        |
| – die erste ha                    | 1500.- |
| – die Fläche zwischen 1 und 10 ha | 1200.- |
| – die Fläche über 10 ha           | 950.-  |
| Körnermais für                    |        |
| – die erste ha                    | 1000.- |
| – die Fläche zwischen 1 und 10 ha | 500.-  |
| – die Fläche über 10 ha           | –.-    |
| Ackerbohnen und Eiweisserbsen     | 1800.- |

#### Zuschläge für erschwerte Produktionsbedingungen

|                                                   | Fr./ha |
|---------------------------------------------------|--------|
| Erweiterte Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen | 250.-  |
| Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen            | 550.-  |
| Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen  | 800.-  |
| Voralpine Hügellzone                              | 800.-  |
| Zone I des Viehwirtschaftskatasters               | 1050.- |
| Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters      | 1250.- |

tares pour atteindre un total de 106 000 hectares. Pour la première fois, les agriculteurs ont participé aux frais de mise en valeur des céréales panifiables sous la forme d'une contribution à l'utilisation des surplus, car les quantités livrées ont dépassé 450 000 tonnes. La déduction de 10 francs par 100 kg (sauf pour les 5 premières tonnes et les exploitations biologiques) représente une diminution de revenu de 10 pour cent environ. La qualité de la production de 1990 peut être qualifiée de bonne. Le poids à l'hectolitre a été proche de celui – élevé – de l'année passée. Quant à la teneur en protéine, elle a même été plus élevée qu'en 1989.

Les contributions en faveur de la culture des céréales panifiables dans les régions où les conditions de production sont difficiles n'ont pas subi de modification. En voici les montants:

|                                                        | Fr./ha |
|--------------------------------------------------------|--------|
| Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente | 225.-  |
| Zone intermédiaire sans les terrains en pente          | 500.-  |
| Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire   | 720.-  |
| Zone préalpine des collines                            | 720.-  |
| Zone I du cadastre de la production animale            | 950.-  |
| Zones II à IV du cadastre de la production animale     | 1150.- |

Une somme totale de 3964 787 francs (1989: 3904151 fr.) a été versée dans le canton de Berne pour les surfaces ci-après affectées aux céréales panifiables:

|                                                    | 1989<br>ha | 1990<br>ha |
|----------------------------------------------------|------------|------------|
| Zone intermédiaire élargie                         | 818        | 839        |
| Zone intermédiaire                                 | 1366       | 1449       |
| Terrains en pente (plaine et zone intermédiaire)   | 309        | 312        |
| Zone préalpine des collines                        | 2087       | 2202       |
| Zone I du cadastre de la production animale        | 1235       | 1179       |
| Zones II à IV du cadastre de la production animale | 125        | 108        |
| Total                                              | 5940       | 6089       |

#### Céréales fourragères

Grâce à un hiver doux, les orges se sont bien présentées au printemps. Mais en juillet, les rendements à l'hectare de l'orge, avec 57 quintaux, sont restés à un niveau moyen, inférieur de 10 quintaux à celui de l'excellente année passée. Les semis de maïs ont été retardés par les nombreuses précipitations du début du printemps. Avec 74 quintaux à l'hectare, les rendements se sont donc avérés nettement plus bas que la moyenne de 79 quintaux enregistrée durant des années.

#### Primes de base

|                                | Fr./ha |
|--------------------------------|--------|
| Orge et avoine pour            |        |
| – le premier ha                | 1500.- |
| – la surface entre 1 et 10 ha  | 1200.- |
| – la surface excédant 10 ha    | 950.-  |
| Mais-grain pour                |        |
| – le premier ha                | 1000.- |
| – la surface entre 1 et 10 ha  | 500.-  |
| – la surface excédant 10 ha    | –.-    |
| Féveroles et pois protéagineux | 1800.- |

#### Suppléments pour conditions de production difficiles

|                                                        | Fr./ha |
|--------------------------------------------------------|--------|
| Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente | 250.-  |
| Zone intermédiaire, sans les terrains en pente         | 550.-  |
| Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire   | 800.-  |
| Zone préalpine des collines                            | 800.-  |
| Zone I du cadastre de la production animale            | 1050.- |
| Zones II à IV du cadastre de la production animale     | 1250.- |

Die im Kanton Bern ausgerichteten Anbauprämien erreichten 1990 den Betrag von 37 896 000 Franken (1989: 39 470 000 Franken). Infolge der verschärften Staffelfung fiel somit der Gesamtbetrag trotz Mehranbau um rund 1,6 Mio. Franken tiefer aus als im Vorjahr.

Die Entwicklung des Futtergetreidebaues ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

#### Anbau von Futtergetreide in Hektaren

| Jahr<br>Année | Anzahl Pflanzler<br>Nombre de cultivateurs | Talgebiet inkl. Übergangszonen<br>Plaine et zones intermédiaires | Hanglagen<br>Terrains en pente | Voralpine Hügelzone<br>Zone préalpine des collines | Berggebiet<br>Région de montagne |                            | Total  |
|---------------|--------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|--------------------------------|----------------------------------------------------|----------------------------------|----------------------------|--------|
|               |                                            |                                                                  |                                |                                                    | Zone I<br>Zone I                 | Zonen II–IV<br>Zones II–IV |        |
| 1986          | 10 567                                     | 10 394                                                           | 294                            | 2 786                                              | 3 313                            | 893                        | 17 680 |
| 1987          | 10 380                                     | 10 082                                                           | 335                            | 2 843                                              | 3 477                            | 967                        | 17 704 |
| 1988          | 10 389                                     | 11 724                                                           | 360                            | 3 214                                              | 3 721                            | 1 038                      | 20 057 |
| 1989          | 10 407                                     | 11 934                                                           | 393                            | 3 453                                              | 4 099                            | 1 167                      | 21 046 |
| 1990          | 10 295                                     | 12 372                                                           | 406                            | 3 609                                              | 4 375                            | 1 175                      | 21 937 |

Während Jahren sank die Anbaufläche von Kartoffeln stetig. Nun stabilisiert sie sich gesamtschweizerisch auf einem tiefen Niveau von rund 19 000 Hektaren, wie im Vorjahr. Schon am 11. Mai konnten die ersten Frühkartoffeln gegraben werden. Infolge des knappen Angebotes konnten sich die Produzentenpreise bis im Juli auf 50 Franken je Dezitonne halten. Bei idealem Wetter und dem grösseren Angebot sanken die Preise. Sie blieben während des ganzen Sommers unter den Preisen des Vorjahres, waren jedoch höher als 1988. Für die übrigen Sorten hat der Bundesrat die Preise leicht erhöht, ausser für Bintje. Die Erträge fielen mit 466 Dezitonnen je Hektare praktisch gleich wie im Vorjahr aus.

Der Bundesrat hat die Beiträge an die erhöhten Produktionskosten des Kartoffelbaues in Erschwernisgebieten gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt festgesetzt:

|                                              |                  |
|----------------------------------------------|------------------|
| Im Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster | Fr. 2200.– je ha |
| Für Hanglagen ausserhalb des Berggebietes    | Fr. 1600.– je ha |

Die Verteilung der beitragsberechtigten Kartoffelflächen im Kanton Bern auf Hanglagen und das Berggebiet sowie die Anzahl Pflanzler und die ausbezahlten Beiträge sind aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich:

#### Kartoffelanbau im Berggebiet und in Hanglagen

| Jahr<br>Année | Anzahl Pflanzler<br>Nombre de cultivateurs | Anbaufläche<br>Surface cultivée                                                                                  | Hanglagen<br>Terrains en pente | Total    | Ausbezahlter Betrag<br>Montant versé |
|---------------|--------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|----------|--------------------------------------|
|               |                                            | Berggebiet gemäss<br>Viehwirtschaftskataster<br>Région de montagne<br>selon cadastre de la<br>production animale |                                |          |                                      |
|               |                                            | ha                                                                                                               | ha                             | ha       | Fr.                                  |
| 1986          | 5 282                                      | 1 196,21                                                                                                         | 392,20                         | 1 588,41 | 3 085 711.50                         |
| 1987          | 5 172                                      | 1 170,54                                                                                                         | 411,42                         | 1 581,96 | 3 228 017.10                         |
| 1988          | 4 976                                      | 1 138,27                                                                                                         | 401,48                         | 1 539,75 | 3 141 915.05                         |
| 1989          | 4 687                                      | 1 029,19                                                                                                         | 344,26                         | 1 373,45 | 2 807 590.–                          |
| 1990          | 4 485                                      | 983,51                                                                                                           | 313,78                         | 1 297,29 | 2 658 079.40                         |

Les primes de culture versées dans le canton de Berne ont atteint en 1990 le montant de 37 896 000 francs (1989: 39 470 000 fr.). Ainsi, suite au resserrement de l'échelonnement, le montant total des contributions a baissé d'environ 1,6 million de francs par rapport à l'année précédente, et ce malgré une augmentation des surfaces cultivées.

Le tableau ci-après illustre l'évolution de la culture des céréales fourragères:

#### Cultures de céréales fourragères en hectares

Durant des années, les surfaces consacrées à la culture des *pommes de terre* n'ont cessé de diminuer. Elles se sont maintenant stabilisées à un plancher de 19 000 hectares pour l'ensemble de la Suisse, comme l'année passée. La récolte des pommes de terre précoces a pu commencer le 11 mai déjà. Vu l'offre restreinte, le prix payé aux producteurs a pu être maintenu jusqu'en juillet à 50 francs le quintal. Les prix ont ensuite chuté avec l'arrivée d'un temps idéal et l'augmentation de l'offre. Ils sont restés durant tout l'été en dessous des prix pratiqués l'année passée, bien que plus élevés qu'en 1988. Le Conseil fédéral a légèrement augmenté les prix pour toutes les variétés, sauf pour la Bintje. Quant aux rendements, avec 466 quintaux par hectare, ils ont été pratiquement au même niveau que l'année passée.

Le Conseil fédéral a laissé inchangés, par rapport à 1989, les taux des contributions aux frais plus élevés de la culture des pommes de terre dans les régions où les conditions de production sont difficiles. Les montants de ces contributions sont donc demeurés les suivants:

|                                                                  |                    |
|------------------------------------------------------------------|--------------------|
| En région de montagne selon le cadastre de la production animale | Fr. 2200.– par ha. |
| Pour les terrains en pente hors de la région de montagne         | Fr. 1600.– par ha. |

Le tableau ci-après indique la répartition des surfaces donnant droit aux subventions (terrains déclives et régions de montagne), ainsi que le nombre de producteurs et les contributions versées:

#### Culture des pommes de terre en région de montagne et sur les terrains déclives



Im Kanton Bern wurden von 3075 Hektaren *Zuckerrüben* (1989: 3086 ha) – verteilt auf 2070 Pflanzler (1989: 2066 Pflanzler) – eine Rübenmenge von 210 340 Tonnen (1989: 195 199 t) abgeliefert.

Gesamtschweizerisch erreichte die Zuckerrübenfläche 14 476 Hektaren (1989: 14 511 ha), und die Ablieferungsmengen an die Zuckerfabriken betrugen total 974 808 Tonnen Rüben (1989: 889 019 t), bei einem vom Bundesrat zugeteilten Kontingent von 850 000 Tonnen. Die Erträge übertrafen alle Erwartungen und fielen mit 67,3 Tonnen je Hektare um 6 Tonnen höher aus als im Vorjahr. Der durchschnittliche Zuckergehalt von 17,1 Prozent lag etwas über dem zehnjährigen Durchschnitt.

Unserem Kanton wurden für die Anbauperiode 1989/90 ein *Rapskontingent* von 2770 Hektaren zugeteilt. Der Rapsertag fiel gesamtschweizerisch rund 20 Prozent tiefer aus als im Vorjahr.

Im dritten Anbaujahr wurden gesamtschweizerisch 1100 Hektaren *Soja* angepflanzt. Die durchschnittlichen Erträge fielen mit 23 Dezitonnen je Hektare leicht tiefer aus als im Vorjahr. Im Kanton Bern wurden von 44 Produzenten 49 Hektaren angebaut (1989: 32 Produzenten/26 Hektaren).

#### *Biologischer Landbau; Umstellungsbeiträge*

Im Berichtsjahr wurden 47 Gesuche eingereicht. An sieben Betriebe, welche die Umstellung abgeschlossen haben, konnte ein einmaliger Staatsbeitrag von insgesamt 62 938 Franken ausgerichtet werden. 30 Betriebe, welche sich noch in der Umstellungsphase befinden, erhielten Vorschusszahlungen von total 162 272.50 Franken. Die insgesamt ausgerichtete Summe beträgt somit 225 210.50 Franken.

#### *Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen*

Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 16. Juni 1980 über Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen und deren Änderungen sowie gestützt auf die kantonale Gesetzgebung über Bewirtschaftungsbeiträge wurden im Jahre 1990 folgende Flächen- und Sömmerungsbeiträge ausgerichtet:

La culture des *betteraves sucrières* a occupé dans le canton de Berne une surface de 3075 hectares (1989: 3086 ha) – répartie entre 2070 producteurs (1989: 2066) – et a permis de livrer 210 340 tonnes (1989: 195 199 t).

La surface consacrée à cette culture s'est élevée pour l'ensemble de la Suisse à 14 476 hectares (1989: 14 511 ha) et les livraisons aux raffineries ont totalisé 974 808 tonnes (1989: 889 019 t) au regard d'un contingent de 850 000 tonnes accordé par le Conseil fédéral. Avec une moyenne de 67,3 tonnes, le rendement à l'hectare a dépassé toutes les prévisions, supérieur de 6 tonnes à celui de 1989. La teneur en sucre moyenne de 17,1 pour cent s'est située légèrement au-dessus de la moyenne des dix dernières années.

Le *contingent de colza* attribué à notre canton pour la période 1989/90 a été de 2770 hectares. Les rendements pour l'ensemble de la Suisse ont été environ de 20 pour cent plus bas que l'année précédente.

En troisième année de culture, le *soja* a été cultivé sur environ 1100 hectares pour l'ensemble de la Suisse. Le rendement moyen s'est élevé à 23 quintaux à l'hectare, donc légèrement en dessous du niveau atteint en 1989. Dans le canton de Berne, le soja a été cultivé par 44 producteurs sur 49 hectares (1989: 32 producteurs/26 hectares).

#### *Agriculture biologique; contributions en faveur de la conversion à l'agriculture biologique*

En 1989, 47 requêtes sont parvenues à l'Office central. Un montant total de 62 938 francs a pu être versé sous la forme d'une contribution cantonale unique à 7 exploitations étant arrivées au terme de leur conversion. 30 exploitations se trouvant encore en phase de conversion ont reçu des versements anticipés pour un total de 162 272 francs et 50 centimes. Ainsi, le total des sommes versées en 1990 s'élève à 225 210 francs et 50 centimes.

#### *Contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles*

Conformément à l'ordonnance du Conseil fédéral du 16 juin 1980 concernant les contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles, et ses modifications, vu aussi la législation cantonale en la matière, les montants ci-après ont été accordés à titre de contributions à la surface et à l'estivage:

| Flächenbeiträge<br><i>Contributions à la surface</i> | Betriebe<br><i>Exploitations</i> | Mähnutzung<br><i>Terrains fauchés</i><br>18–35%<br>ha | gr. 35%<br>ha | Weidenutzung<br><i>Surfaces pâturées</i><br>18–35%<br>ha | gr. 35%<br>ha | Bund<br><i>Confédération</i><br>Fr. | Kanton<br><i>Canton</i><br>Fr. | Total<br>Fr.  |
|------------------------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------------------------|---------------|----------------------------------------------------------|---------------|-------------------------------------|--------------------------------|---------------|
| 1986                                                 | 16 568                           | 36 731                                                | 19 146        | 4 362                                                    | 10 741        | 17 870 954.–                        | 5 608 161.80                   | 23 479 115.80 |
| 1987                                                 | 16 397                           | 36 976                                                | 19 112        | 4 324                                                    | 10 791        | 17 970 890.80                       | 5 651 954.80                   | 23 622 845.60 |
| 1988                                                 | 16 266                           | 37 019                                                | 19 083        | 4 331                                                    | 10 778        | 21 063 758.50                       | 7 387 900.60                   | 28 451 659.10 |
| 1989                                                 | 15 366                           | 37 342                                                | 19 310        | 5 182                                                    | 11 098        | 21 126 448.90                       | 7 389 441.60                   | 28 515 890.50 |
| 1990                                                 | 14 972                           | 37 367                                                | 19 443        | 5 141                                                    | 11 143        | 21 554 434.65                       | 7 829 127.60                   | 29 383 562.25 |

  

| Sömmerungsbeiträge<br><i>Contributions à l'estivage</i> | Bewirtschafter<br><i>Exploitants</i> | GVE (angemeldet)<br><i>UGB (annoncées)</i> | Tiere<br><i>Animaux</i> |               |               |               |
|---------------------------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------------|-------------------------|---------------|---------------|---------------|
| 1986                                                    | 2 702                                |                                            | 139 579                 | 5 780 362.20  | 2 890 181.10  | 8 670 543.30  |
| 1987                                                    | 2 706                                |                                            | 137 274                 | 5 752 997.70  | 2 876 498.85  | 8 629 496.55  |
| 1988                                                    | 2 703                                |                                            | 136 540                 | 6 717 471.80  | 3 358 735.90  | 10 076 207.70 |
| 1989                                                    | 2 709                                | 88 942.0                                   | 142 597                 | 6 940 048.70  | 3 470 024.35  | 10 410 073.05 |
| 1990                                                    | 2 739                                | 91 171.4                                   | 146 324                 | 7 483 167.70  | 3 741 583.85  | 11 224 751.55 |
| Total 1986                                              |                                      |                                            |                         | 23 651 316.20 | 8 498 342.90  | 32 149 659.10 |
| Total 1987                                              |                                      |                                            |                         | 23 723 888.50 | 8 528 453.65  | 32 252 342.15 |
| Total 1988                                              |                                      |                                            |                         | 27 781 230.30 | 10 746 636.50 | 38 527 866.80 |
| Total 1989                                              |                                      |                                            |                         | 28 066 497.60 | 10 859 465.95 | 38 925 963.55 |
| Total 1990                                              |                                      |                                            |                         | 29 037 602.35 | 11 570 711.45 | 40 608 313.80 |

### *Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone*

An 12 216 Betriebe (1989: 12 270 Betriebe) im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone wurden für 138 616,1 Grossvieheinheiten (1989: 138 059 GVE) 59 556 269.70 Franken (1989: 59 495 796 Fr.) Kostenbeiträge ausbezahlt.

### *Beiträge an Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion*

Für die Beitragsperiode vom 1. November 1988 bis 31. Oktober 1989 konnten an 2784 Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion als Massnahme zur Entlastung des Milchmarktes Beiträge in der Höhe von 23 707 022 Franken (1987/88: 21 897 961 Fr.) zulasten der Milchrechnung ausgerichtet werden.

### *Tierhalterbeiträge*

An 12 674 Betriebe (1989: 12 697 Betriebe) wurden 23 091 400 Franken (1989: 23 116 600 Fr.) Tierhalterbeiträge ausbezahlt. Die Auszahlung an kleine und mittelgrosse bäuerliche Tierhaltungsbetriebe erfolgt nur dann, wenn u. a. die vom Tierhalter bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche mit höchstens drei Düngergrossvieheinheiten (DGVE) je Hektare belastet wird. Im Berichtsjahr wiesen 353 Betriebe (1989: 495 Betriebe) eine zu hohe Hofdüngerbelastung auf.

### *Bewilligung von Stallbauten*

Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 13. April 1988 über die Bewilligung von Stallbauten für die Kälber- und Grossviehmast sowie für die Schweine- und Geflügelhaltung sind im Berichtsjahr 91 Stallbaugesuche behandelt – und soweit notwendig – an die zuständige Bundesbehörde weitergeleitet worden. Hievon wurden 62 gutgeheissen, vier abgewiesen, 15 zugesichert und eines ist noch pendent. Bei neun Gesuchen handelte es sich um Bauvorhaben, die nicht bewilligungspflichtig waren.

### *Hagelversicherung*

|                                                         | 1989          | 1990          |
|---------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Abgeschlossene Policen<br>Kanton Bern (inkl. Nachträge) | 12 298        | 12 311        |
|                                                         | Fr.           | Fr.           |
| Versicherungssumme                                      | 353 082 600.– | 404 293 470.– |
| Nettoprämien                                            | 8 120 545.–   | 8 490 918.–   |
| Kantonsbeitrag                                          | 536 501.–     | 464 655.–     |
| Rückvergütungen                                         | 1 133 236.–   | 2 452 139.–   |
| Entschädigungssumme                                     | 3 085 211.–   | 4 511 826.–   |

### *Rebbau*

Der wiederum schneearme Winter mit frühlingshaften Temperaturen im Februar liess die Knospen früh austreiben, so dass Mitte April die Reben bereits ein fortgeschrittenes Entwicklungsstadium aufwiesen. Es folgte ein nasskühler Juni mit einem lang andauernden Blühet und vereinzelter Verrieselung beim roten Gewächs. Infolge der häufigen Niederschläge mit relativ kühlen Temperaturen und vermutlich auch wegen der starken Belastung der Reben vom Vorjahr stellte man anlässlich der Rebbegehung Ende Juni verbreitet Chlorose fest. Dank der trockenen und warmen Witterung im Juli und August erholten sich die Reben mehrheitlich schnell und gut. Eigentliche Probleme mit Krankheiten und Schädlingen sind nicht aufgetreten.

In einem schriftlichen Aufruf, anlässlich der Sommerbegehung und an verschiedenen praktischen Demonstrationen in den Reben durch die Beratung, appellierte die Zentralstelle an die

### *Contributions aux frais des détenteurs de bétail en région de montagne et en zone préalpine des collines*

Les détenteurs de 138 616,1 unités de gros bétail (1989: 138 059 UGB) réparties entre 12 216 (1989: 12 270) exploitations situées en région de montagne et en zone préalpine des collines ont touché pour leurs frais des contributions totalisant 59 556 269 francs et 70 centimes (1989: 59 495 796 fr.).

### *Contributions aux détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé*

Des contributions d'un montant 23 707 022 de francs (1987/88: 21 897 961 fr.), imputables sur le compte laitier et destinées à alléger le marché du lait, ont été versées pour la période du 1<sup>er</sup> novembre 1988 au 31 octobre 1989 à 2784 détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé.

### *Contributions aux détenteurs de bétail*

Des contributions aux détenteurs de bétail ont pu être versées à 12 674 exploitations (1989: 12 697 exploitations) à raison d'une somme totale de 23 091 400 francs (1989: 23 116 600 fr.). Le versement à de petites et moyennes exploitations détentrices de bétail n'entre en considération que lorsque les surfaces agricoles exploitées sont chargées par trois unités de gros bétail-fumure (UGBF) par hectare au maximum. En 1990, 353 exploitations (1989: 495 exploitations) présentaient une trop forte charge d'engrais de ferme.

### *Autorisations en matière de construction ou de transformation d'étables, de porcheries et de poulaillers*

En vertu de l'ordonnance du Conseil fédéral du 13 avril 1988 concernant les autorisations susdites pour l'engraissement des veaux et du gros bétail, ainsi que pour la garde des porcs et des volailles, l'Office central de la culture des champs a traité 91 demandes de permis de bâtir et les a transmises au besoin à l'autorité fédérale compétente. 62 d'entre elles ont été approuvées, 4 rejetées, 15 garanties et 1 est encore en suspens. Quant aux 9 autres, il s'agissait de projets de construction non soumis au régime de l'autorisation.

### *Assurance-grêle*

|                                                  | 1989          | 1990          |
|--------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Nombre de polices conclues<br>(avenants compris) | 12 298        | 12 311        |
|                                                  | Fr.           | Fr.           |
| Somme assurée                                    | 353 082 600.– | 404 293 470.– |
| Primes nettes                                    | 8 120 545.–   | 8 490 918.–   |
| Subvention cantonale                             | 536 501.–     | 464 655.–     |
| Remboursements                                   | 1 133 236.–   | 2 452 139.–   |
| Indemnités versées                               | 3 085 211.–   | 4 511 826.–   |

### *Viticulture*

Un nouvel hiver presque sans neige, avec des températures printanières en février, a provoqué un bourgeonnement précoce si bien que les vignes étaient à un stade de développement avancé à la mi-avril déjà. Par contre, le mois de juin ayant été froid et humide, la floraison a duré plus longtemps et il y a eu de la coulure dans certains parchets de rouge. Suite aux fréquentes précipitations accompagnées de températures relativement fraîches, et probablement aussi à cause de la forte charge des vignes durant l'année précédente, on a constaté d'importantes attaques de chlorose lors des inspections. Mais grâce aux conditions sèches et chaudes de juillet et d'août, la plupart des vignes se sont rapidement et bien remises. Sinon, il n'y a pas eu de problèmes particuliers dus à des maladies ou à des ravageurs.

Par un appel écrit et par le hachement des inspections des vignes en été et de la vulgarisation lors de démonstrations pra-

Vernunft und die Solidarität der Rebbaupersonen, eine vernünftige Ertragsregulierung vorzunehmen. Angesichts der letztjährigen Grossernte und der Situation auf dem Weinmarkt war eine solche Massnahme unumgänglich, zumal sich die Reben auch in diesem Jahr erneut mit einem überdurchschnittlichen Behang präsentierten. Erfreulicherweise haben viele einsichtige Winzer die Aufforderung zur Ertragsregulierung befolgt.

Der Beginn der Weinlese wurde aufgrund des unterschiedlichen Reifegrades der Trauben auf den 4. Oktober festgesetzt. Ausgerechnet an diesem Datum hingen die Regenwolken jedoch derart tief, dass erst am darauffolgenden Tag mit dem Leset begonnen werden konnte.

Bei angenehmem, sonnigem Herbstwetter konnte die Ernte in sehr gutem Gesundheitszustand und mit erfreulicher Qualität eingebracht werden. Die obligatorische Weinlesekontrolle, die erstmals mit dem Digital-Refraktometer durchgeführt wurde, ergab beim Weisswein einen durchschnittlichen Zuckergehalt von 16,8 Brix-Prozent und beim Rotwein einen solchen von 21,5 Brix-Prozent. Mengemässig erreichte die Weinernte 18 067 Hektoliter, was einem durchschnittlichen Hektarertrag von 72 Hektolitern entspricht. Sie fiel somit um 13,5 Prozent kleiner aus als im Vorjahr.

Im Berichtsjahr wurde eine Rebfläche von 61 628 m<sup>2</sup> erneuert. Die hierfür an die Rebbaupersonen ausgerichteten Beiträge erreichten 144 117 Franken; davon übernahm der Bund 88 337 Franken.

#### *Betriebsanerkennung*

Die Bundesverordnung über landwirtschaftliche Begriffe vom 1. November 1989 und der am selben Datum in Kraft getretene Milchwirtschaftsbeschluss 1988 regeln neu das Verfahren um Anerkennung und Überprüfung der verschiedenen Betriebsformen. Betreffend die Anerkennung von Betrieben, Betriebsgemeinschaften, Produktionsgemeinschaften, Gemeinschaftsställen und sogenannten Gebrüderbetrieben hatte die Zentralstelle im Berichtsjahr nahezu 350 Gesuche zu behandeln. Das Bundesamt für Landwirtschaft war bei Redaktionsschluss nicht in der Lage, den Kantonen die zwingend nötigen Musterverträge und Erläuterungen zuzustellen, so dass in Sachen Betriebszweiggemeinschaften das Anerkennungsverfahren seit der Verordnungsänderung im Frühsommer 1990 sistiert werden musste.

### 2.3.2 Tierzucht

#### *Allgemeines*

Trotz allgemein guten Erträgen fiel das Landwirtschaftsjahr 1990 einkommensmässig nicht befriedigend aus. Die Raufutterqualität erreichte die Werte des Vorjahres nicht ganz, fiel aber mengenmässig befriedigend aus. Die Alpweiden konnten sieben bis vierzehn Tage früher bestossen werden als gewöhnlich. Die Trockenheit im Hochsommer führte aber an einigen Orten zu Engpässen in der Versorgung der Sommerungstiere. Die Milcheinlieferungen gingen als Folge von vermehrten Kuhabschlachtungen und den verschärften Kontingentsbestimmungen im 1990 um rund 3½ Prozent zurück. Verliefe der Schlachtviehmarkt in der ersten Hälfte des Jahres noch befriedigend, gerieten die Preise ab Mitte Jahr unter Druck. Bis Ende Jahr mussten Preiszusammenbrüche bis zu 20 Prozent in Kauf genommen werden.

Der Zucht- und Nutzviehmarkt stand unter dem Eindruck der fallenden Schlachtviehpreise. Die Kühe mussten durchschnittlich zu 500 bis 600 Franken tieferen Preisen abgesetzt werden.

tiques dans les vignes, l'Office central a demandé aux vignerons de faire preuve de bon sens et de solidarité face au problème de la régulation des rendements. Cette mesure s'est avérée indispensable vu l'importance de la récolte de l'année précédente et la situation sur le marché des vins, d'autant plus que cette année, les vignes présentaient à nouveau une quantité de grappes au-dessus de la moyenne. Heureusement, de nombreux viticulteurs compréhensifs ont répondu positivement à l'appel qui leur avait été lancé.

Sur la base du relevé des différents degrés de maturité des grains, le début des récoltes a été fixé au 4 octobre, mais à cette date, le ciel devint si bas qu'il fallut attendre jusqu'au lendemain pour pouvoir commencer les vendanges.

La récolte s'est effectuée par un temps d'automne agréable et ensoleillé. L'état sanitaire des grappes était excellent et la qualité réjouissante. Le contrôle obligatoire des vendanges – exécuté pour la première fois à l'aide du réfractomètre digital – a donné pour résultat une teneur en sucre moyenne de 16,8 pour cent Brix pour les blancs, et de 21,5 pour cent Brix pour les rouges. La récolte a atteint un rendement de 18 067 hectolitres, ce qui représente une moyenne de rendement à l'hectare de 72 hectolitres. Les vendanges ont donc produit cette année un rendement plus bas de 13,5 pour cent par rapport à 1989. La surface reconstituée en 1990 s'est élevée à 61 628 m<sup>2</sup>. Les contributions versées à ce titre aux viticulteurs ont atteint 144 117 francs, dont 88 337 francs ont été pris en charge par la Confédération.

#### *Reconnaissance des exploitations*

L'ordonnance fédérale du 1<sup>er</sup> novembre 1989 sur la terminologie agricole et l'arrêté 1988 sur le lait (entré en vigueur à la même date) règlent à présent la procédure de reconnaissance et d'examen des différentes formes d'exploitation. Concernant la reconnaissance des exploitations, des communautés d'exploitation, des communautés de production, des étables communautaires et des exploitations tenues par des frères, l'Office central a dû traiter près de 350 requêtes durant l'année 1990. Vu que l'Office fédéral de l'agriculture n'a pas pu mettre à disposition des cantons les modèles de contrat et les explications nécessaires en même temps que l'entrée en vigueur de ces deux nouveaux textes législatifs, la procédure de reconnaissance dans les affaires relatives aux communautés de branches d'exploitation a dû être suspendue depuis les modifications d'ordonnances au début de l'été 1990.

### 2.3.2 Office zootechnique

#### *Généralités*

Malgré les rendements généralement élevés, l'année agricole 1990 n'a pas été satisfaisante au niveau des revenus. La qualité des fourrages bruts n'a pas tout à fait atteint celle de l'année précédente, mais la quantité s'est avérée acceptable. Les alpages ont pu être occupés une à deux semaines plus tôt qu'à l'accoutumée. Mais la sécheresse qui a régné au plus fort de l'été a créé des problèmes d'affouragement des bêtes sur les alpages de certaines régions. Suite à l'augmentation des abatages de vaches et au renforcement des dispositions du contingentement laitier, les livraisons de lait ont baissé d'environ 3,5 pour cent en 1990. Si le marché du bétail de boucherie s'est maintenu à un niveau satisfaisant lors du premier semestre, les prix ont subi des pressions à partir du mois d'août. Jusqu'à la fin de l'année, on a constaté une chute des prix allant jusqu'à 20 pour cent.

Le marché du bétail de rente et d'élevage a été marqué par la chute des prix du bétail de boucherie. Les vaches ont dû être écoulées à des prix inférieurs de 500 à 600 francs en moyenne.

**Pferdezucht**

Trotz der Mechanisierung in der Landwirtschaft stabilisierte sich der Pferdebestand im Kanton Bern auf rund 11500 Tiere. Mehr als drei Viertel der Pferdebesitzer im Kanton Bern sind immer noch hauptberufliche Landwirte. Das Pferd spielt aber eine immer wichtigere Rolle in der Freizeitgestaltung der Menschen (Reiten, Fahren, Wandern usw.).

In der Zeit der Überproduktion in den Hauptzweigen der Landwirtschaft (Fleisch, Getreide) bedeutet die Pferdezucht und -haltung eine nicht zu unterschätzende Alternative. Die Pferde fressen hauptsächlich Rauhfutter und leisten so einen willkommenen Beitrag an die Pflege des ländlichen Raumes.

Trotzdem wird die Pferdezucht vor neuen Problemen nicht verschont. Ab 1. Januar 1991 werden keine Halteprämien mehr an die 3½- und 15jährigen Pferde ausgerichtet. Mit dieser Aufhebung entsteht ein unlogischer Unterbruch bei der Unterstützung der jungen Pferde. Der Züchter wird sich aus wirtschaftlichen Überlegungen aus der Zucht solcher Pferde zurückziehen. Der Pferdehandel wird erst wieder an prämierten Pferden Interesse zeigen.

Dank dem Einsatz des Schweizerischen Pferdezuchtverbandes verlief der Absatz der ausgewachsenen Pferde guter Qualität reibungslos und zu guten Preisen. Dies galt auch für die Verwertung der überschüssigen Fohlen.

**Rindviehzucht**

Der Rindviehbestand des Kantons Bern setzt sich rassenmässig wie folgt zusammen:

|                                                                        | Simmentalvieh | Braunvieh | Schwarzfleckvieh |
|------------------------------------------------------------------------|---------------|-----------|------------------|
| Viehzuchtgenossenschaften                                              | 373           | 29        | 11               |
| Herdebuchzüchter                                                       | 8 789         | 785       | 406              |
| Herdebuchtiere                                                         | 111 650       | 7 305     | 7 400            |
| Durchschnittliche Milchleistung in der Standardlaktation von 305 Tagen |               |           |                  |
| Milch                                                                  | 5 537         | 5 259     | 6 319            |
| Fettprozent                                                            | 4,08          | 3,94      | 4,03             |
| Eiweissprozent                                                         | 3,2           | 3,26      | 3,14             |

Trotz leicht unterschiedlichen Zuchtzielen wird bei allen Rassen eine gesunde, langlebige Leistungskuh angestrebt, die möglichst viel Rauhfutter verwerten kann.

Die Rindviehschauen verliefen im Frühjahr und Herbst ohne Probleme. Die neue Schauordnung hat sich erneut bestens bewährt. Die Beurteilung dient der Kontrolle der Entwicklung (Rahmen), der Gesundheit der Gliedmassen sowie der Euter und Zitzenform der Tiere.

Im Berichtsjahr führte der Kanton Bern erneut alle durch die eidgenössische Gesetzgebung erlaubten Viehabsatzmassnahmen durch. Mit Hilfe der Entlastungskäufe mussten vermehrt Tiere vermarktet werden. Eine Zunahme von 10 Prozent gegenüber 1989 wurde bei den an den Ausmerzaktionen übernommenen Tieren verzeichnet. Total wurden 40 219 Stück mit Beiträgen übernommen. Der durchschnittliche Ausmerzbeitrag aller Kategorien belief sich auf 510 Franken. Die Ausmerzaktion im Flachland mit Remontierungspflicht im Berggebiet umfasste 1626 Kühe.

**Kleinviehzucht****Schweine**

Stand das Jahr 1989 im Zeichen der Überproduktion und der schlechten Preise, konnten im 1990 dank der Beständereduktion ermutigende Preise erzielt werden. In den letzten fünf Jahren ist der Schweinebestand in der Schweiz um 11 Prozent

**Élevage chevalin**

Malgré l'intensification de la mécanisation agricole, le cheptel chevalin s'est stabilisé dans le canton de Berne aux environs de 11 500 têtes. Plus des trois quarts des propriétaires de chevaux de notre canton sont encore des agriculteurs à plein temps. Mais le cheval joue un rôle toujours plus important dans l'organisation des loisirs (équitation, attelage, excursions etc.).

A l'époque de la surproduction dans les secteurs de l'agriculture (viande, céréales), l'élevage et la détention de chevaux représentent une alternative qui n'est pas négligeable. Les chevaux consomment principalement des fourrages grossiers et apportent ainsi une contribution bienvenue à l'entretien du paysage et de la campagne.

Malgré cette situation positive, l'élevage du cheval n'est pas épargné par les problèmes. A partir du 1<sup>er</sup> janvier 1991, plus aucune allocation ne sera versée pour les chevaux entre 3½ et 15 ans. Cette suppression provoque une interruption illogique dans le domaine du subventionnement des jeunes chevaux. Les éleveurs vont se détourner de l'élevage de ces bêtes pour des raisons économiques. Le commerce ne montrera un nouvel intérêt que pour les chevaux qui donnent droit à des subventions.

Grâce à l'engagement de la Fédération suisse d'élevage chevalin, le commerce des chevaux adultes de bonne qualité a pu se dérouler sans problème et à un bon niveau de prix, tout comme celui des poulains excédentaires.

**Élevage bovin**

L'effectif des différentes races dans le canton de Berne se présente comme suit:

|                                                               | Simmental | Race brune | Tachetée noire |
|---------------------------------------------------------------|-----------|------------|----------------|
| Syndicats d'élevage                                           | 373       | 29         | 11             |
| Éleveurs affiliés au herd-book                                | 8 789     | 785        | 406            |
| Bêtes inscrites au herd-book                                  | 111 650   | 7 305      | 7 400          |
| Production laitière moyenne en lactation standard (305 jours) |           |            |                |
| Lait                                                          | 5 537     | 5 259      | 6 319          |
| Pourcentage de graisse                                        | 4,08      | 3,94       | 4,03           |
| Pourcentage de protéines                                      | 3,20      | 3,26       | 3,14           |

Malgré quelques objectifs de sélection légèrement différents, on cherche à obtenir pour toutes les races une vache de haut rendement, saine et résistante et qui peut mettre en valeur le plus de fourrage brut.

Les concours se sont déroulés sans problème au printemps et en automne. La nouvelle ordonnance sur les concours a de nouveau fait ses preuves. Les estimations servent au contrôle du développement (carcasse), de la santé des membres ainsi que de la forme des mamelles et des trayons.

Durant l'exercice écoulé, le canton de Berne a de nouveau appliqué toutes les mesures d'écoulement de bétail autorisées par la législation fédérale. De nombreuses bêtes ont dû être éliminées à l'aide des achats destinés à alléger le marché. Par rapport à 1989, la présentation aux campagnes d'élimination a augmenté de 10 pour cent, si bien qu'au total, 40 219 bêtes ont été prises en charge à l'aide de contributions. Le montant moyen de la contribution accordée par animal éliminé, toutes catégories confondues, était de 510 francs. La campagne d'élimination en plaine, associée à l'obligation de remonte en région de montagne, a concerné 1626 vaches.

**Élevage de petit bétail****Porcs**

L'année 1989 s'était caractérisée par une surproduction et des prix insatisfaisants. Par contre, grâce à la diminution du cheptal, des prix encourageants ont pu être atteints en 1990. Lors des cinq dernières années, le cheptel porcin a diminué de



zurückgegangen. Die Schweinehaltung spielt im Kanton Bern eine wichtige Rolle. Gehalten werden die Schweine in relativ kleinen Beständen. Als Nebenbetriebszweig bringen sie einen bedeutenden Anteil des landwirtschaftlichen Einkommens ein. Dem Gesundheitsdienst wird im Kanton Bern nach wie vor grösste Aufmerksamkeit geschenkt.

#### *Schafe*

Der Herdebuchbestand im Kanton Bern nahm im letzten Jahr um 901 Schafe zu. In den 94 Schafzuchtgenossenschaften werden 14 807 Herdebuchtiere gehalten.

Positiv war im verflossenen Jahr die Tatsache, dass die guten Schlachtpreise gehalten werden konnten. Weniger erfreulich gestaltete sich die Lage auf dem Wollmarkt. Infolge der tiefen Weltmarktpreise musste in diesem Herbst zu Preisen verkauft werden, die mehr als 50 Prozent tiefer lagen als im Frühjahr 1990. Der Ertrag aus dem Verkauf der Schafwolle ist in den letzten Jahren konstant zurückgegangen.

Dank der Schafhaltung können hochgelegene Alpweiden und Grenzböden genutzt werden. Der Absatz von Zuchttieren erfolgt an grossen Märkten wie Burgdorf, Interlaken, Zweisimmen, Langnau oder Münsingen.

#### *Ziegen*

Der Herdebuchziegenbestand ist im letzten Jahr im Kanton Bern um 8 Prozent gesunken. Grund ist die CAE-Virus-Krankheit, unter welcher rund 80 Prozent der Ziegen leiden. Solange die Ziegenzüchter ihre Bestände wegen dieser Erkrankung sanieren müssen, ist mit einer Ausdehnung des Ziegenbestandes kaum zu rechnen. Unter der Züchterschaft ist der Wille, die Bestände zu sanieren, sehr gross. Dadurch kann in absehbarer Zeit eine Verbesserung der Lage herbeigeführt werden. Es bestehen im Kanton Bern 66 Ziegenzuchtgenossenschaften, die 4780 Herdebuchtiere betreuen.

#### *Beitragsleistungen*

|           | Kanton<br>Fr. | Bund<br>Fr.  |
|-----------|---------------|--------------|
| Pferde    | 732 093.-     | 941 935.-    |
| Rindvieh  | 7 243 812.-   | 15 409 132.- |
| Kleinvieh | 754 316.-     | 113 977.-    |

#### 2.3.3 *Pflanzenschutz*

##### *Ausbildung*

Grundkurs für Spritzenführer (6 Tage)  
1989/90: 38 Teilnehmer in zwei Klassen  
1990/91: 38 Teilnehmer in zwei Klassen

##### *Weiterbildungskurse*

Sieben halbtägige Veranstaltungen mit folgenden Themen:  
– Spritztechnik (Düsen, Tropfengrösse, Bedeckungsgrad usw., Fahrgeschwindigkeit, Spritzzeitpunkt);  
– Tips eines Praktikers zum erfolgreichen Spritzen;  
– Neues bei den Pflanzenschutzmitteln für 1990.

11 pour cent en Suisse. La production porcine joue un rôle important dans le canton de Berne. Les porcs sont gardés en relativement petits effectifs, et, secteur annexe de l'exploitation, ils apportent un complément substantiel au revenu agricole. En outre, la plus grande attention est toujours accordée au service de la santé dans notre canton.

#### *Moutons*

Dans le canton de Berne, le cheptel inscrit au herd-book a augmenté de 901 têtes en 1990. Dans les 94 syndicats d'élevage ovin sont détenus 14 807 animaux inscrits au herd-book.

L'année écoulée s'est caractérisée par le maintien d'un bon prix pour les moutons de boucherie. Par contre, la situation sur le marché de la laine s'est avérée nettement moins satisfaisante. Vu l'évolution de la situation sur le marché mondial, les prix ont chuté en automne 1989 de plus de 50 pour cent par rapport aux prix pratiqués au printemps de la même année. Ces dernières années, les revenus provenant de la vente de la laine n'ont cessé de diminuer.

Grâce à la garde des moutons, l'exploitation des alpages élevés et des terrains limites reste possible. L'écoulement des animaux d'élevage se déroule sur les grands marchés tels que Berthoud, Interlaken, Zweisimmen, Langnau ou Münsingen.

#### *Chèvres*

L'année passée, le cheptel des chèvres inscrites au herd-book dans le canton de Berne a diminué de 8 pour cent. Cette diminution est due à l'arthrite encéphalite caprine (virus CAE) dont souffrent 80 pour cent des chèvres. Tant que les éleveurs de chèvres devront assainir leurs troupeaux à cause de cette maladie, il ne faut pas s'attendre à une augmentation du cheptel caprin. Mais la volonté d'assainir les troupeaux est très forte parmi les éleveurs, et c'est ainsi qu'on peut espérer une amélioration de la situation dans un avenir plus ou moins rapproché. Dans le canton de Berne, il existe 66 syndicats d'élevage caprin qui recouvrent environ 4780 animaux inscrits au herd-book.

#### *Contributions versées*

|             | Canton<br>Fr. | Confédération<br>Fr. |
|-------------|---------------|----------------------|
| Chevaux     | 732 093.-     | 941 935.-            |
| Bovins      | 7 243 812.-   | 15 409 132.-         |
| Menu bétail | 754 316.-     | 113 977.-            |

#### 2.3.3 *Office central phytosanitaire*

##### *Formation*

Cours de base pour conducteurs de motopompes (6 jours)  
1989/90: 38 participants en deux classes  
1990/91: 38 participants en deux classes

##### *Cours de perfectionnement*

Sept réunions d'une demi-journée, les sujets traités étant les suivants:

- Technique de traitement (buses, pulvérisation, degré de couverture, etc, vitesse, périodes de traitement)
- Conseils d'un praticien en vue de traitement réussis
- Du nouveau concernant les produits phytosanitaires pour 1990

Wie üblich wurden die Kurse ausser auf der Rütli zweimal durchgeführt.

|                                    | Teilnehmer |
|------------------------------------|------------|
| Landwirtschaftliche Schule Seeland | 195        |
| Landwirtschaftliche Schule Schwand | 204        |
| Landwirtschaftliche Schule Waldhof | 213        |
| Landwirtschaftliche Schule Rütli   | 152        |
| Total                              | 764        |

#### *Spritzenführerprüfung*

Von den 20 angetretenen Kandidaten, deren Notendurchschnitt 4,78 betrug, erreichten zwei die Prüfungsanforderungen nicht.

#### *Gesundheitszustand der Kulturen*

##### *Getreide*

Die Krankheiten stellten kein besonderes Problem dar. Dagegen trat das Getreidehähnchen stellenweise wiederum sehr stark auf. Die Blattläuse blieben unter der Schadschwelle.

##### *Kartoffeln*

Wieder einmal bereitete die Kraut- und Knollenfäule grosse Sorgen. Der erste Herd wurde bereits am 21. Mai entdeckt. Das ist aussergewöhnlich früh. Bis Ende Mai waren bereits drei Herde bekannt. Der regnerische Juni begünstigte dann die Krankheit anhaltend, so dass laufend neue Fälle bekannt wurden. Wegen der ständigen Niederschläge war es schwierig, die nötigen Pflanzenschutzmassnahmen fristgerecht auszuführen. Diese Situation liess Schlimmes befürchten. Zum Glück wurde es dann aber ab Juli schön und heiss. Das brachte die Epidemie zum Stillstand.

In der Folge war der Boden dann die meiste Zeit mehr oder weniger ausgetrocknet. Das hat wohl eine allgemeine Infektion der Kulturen verhindert. Da später auch die Ernte unter sehr guten äusseren Bedingungen erfolgen konnte, hielt sich der Schaden schlussendlich in Grenzen.

Der Kartoffelkäfer trat stellenweise erneut recht massiv auf.

##### *Zuckerrüben*

Weil die viröse Vergilbung im Vorjahr eindeutig stärker aufgetreten war, wurde 1990 ein Blattläuszähldienst organisiert. In einigen Lagen mussten die Grünen Pfirsichblattläuse als Überträger dieser Krankheit dann auch bekämpft werden. Im Herbst stellte man einen Rückgang der Vergilbung fest. Wie weit der aufgezoogene Warndienst dazu beigetragen hat, bleibt offen.

Die andern Blattkrankheiten und die Schwarze Rübenblattlaus spielten eine geringe Rolle.

##### *Raps*

Im Frühling waren eindeutig mehr Schädlinge vorhanden als in den vergangenen Jahren. Trotzdem wurde keine generelle Spritzempfehlung gegeben. Im Sommer sahen dann die verschiedenen Bestände punkto Krankheiten sehr unterschiedlich aus. Man muss annehmen, dass die durch die Schädlinge verursachten Verletzungen der Pflanzen zusammen mit dem regnerischen Juni die Infektion durch verschiedene Pilze gefördert haben.

Der Rapskrebs trat nur vereinzelt stärker auf. Im Sommer vermehrte sich stellenweise die Mehlig Kohlblattlaus ziemlich stark.

Comme d'habitude, les cours ont été tenus deux fois (sauf à Rütli).

|                                       | Participants |
|---------------------------------------|--------------|
| Ecole d'agriculture du Seeland (Anet) | 195          |
| Ecole d'agriculture de Schwand        | 204          |
| Ecole d'agriculture de Waldhof        | 213          |
| Ecole d'agriculture de la Rütli       | 152          |
| Total                                 | 764          |

#### *Examens pour conducteurs de motopompes*

Sur les 20 candidats qui se sont présentés, deux n'ont pas répondu aux exigences posées par l'examen. La moyenne des notes obtenues est de 4,78.

#### *Etat de santé des cultures*

##### *Céréales*

Les maladies n'ont pas posé de problèmes particuliers. Par contre, le criocère des céréales s'est à nouveau propagé abondamment dans certaines cultures. Quant aux pucerons, ils n'ont pas atteint le seuil critique de prolifération.

##### *Pommes de terre*

Le mildiou a de nouveau causé de graves soucis aux producteurs. Le premier foyer a déjà été détecté le 21 mai, ce qui est inhabituellement tôt. Avant la fin de ce même mois, trois foyers étaient connus. Le mois de juin pluvieux a favorisé le développement de cette maladie si bien que neuf nouveaux cas ont été découverts. Vu les précipitations incessantes, il a été difficile d'appliquer à temps les mesures phytosanitaires. Cette situation laissait présager une catastrophe, mais par chance, le mois de juillet a été beau et très chaud. L'épidémie a donc cessé de se développer.

Par la suite, le sol est toujours resté plus ou moins desséché. Cela a permis d'éviter une infection générale des cultures. Enfin, comme la récolte a pu se faire dans des conditions idéales, le dommage ne fut pas grave.

Dans certaines zones, le doryphore a refait une apparition massive.

##### *Betteraves sucrières*

Comme la jaunisse virale s'était déclarée avec sensiblement plus d'intensité en 1989, un service de comptage des pucerons a été organisé en 1990. Dans certaines régions, il a fallu prendre des mesures contre le puceron vert du pêcher en tant que vecteur de cette maladie. On a constaté une régression de la jaunisse en automne, mais il est difficile de savoir dans quelle mesure le service d'alerte y a contribué.

Les autres maladies des feuilles et le puceron noir n'ont joué qu'un petit rôle.

##### *Colza*

Au printemps, les parasites ont été nettement plus présents que l'année précédente. Pourtant, nous n'avons pas eu à diffuser de recommandation générale de traiter. En été, les différences sanitaires entre les parcelles étaient très importantes. Vraisemblablement, les blessures provoquées sur les plantes par les parasites, ainsi que les conditions météorologiques du mois de juin ont favorisé l'infection des cultures par diverses maladies cryptogamiques.

La sclérotiniose ne s'est déclarée massivement que dans des zones isolées. En été, le puceron cendré du chou s'est développé assez intensivement dans certaines parcelles.

*Wühlmäuse*

Zum Glück blieben im Jura die befürchteten Schäden aus. Die Wühlmauspopsulationen gingen dort im Verlaufe des Jahres zurück.

*Kartoffelnematoden*

Die Kontrolle von Betrieben mit Nematodenverdacht ging im gewohnten Ausmass weiter. Wo nötig, wurden Bekämpfungsmassnahmen erlassen. Da es sich jeweils um schwache Verseuchungen handelte, kam man um rigorose Massnahmen herum.

*Engerlinge*

In der Talebene von Brienz fand man bei Grabkontrollen stellenweise beträchtliche Engerlingszahlen. Unter der Leitung der Forschungsanstalt Reckenholz wurde ein Bekämpfungsversuch mit einem neuen biologischen Präparat angelegt. Mittels infizierter Getreidekörner wird der Pilz *Beauveria brogniartii* in den Boden gebracht. Dieser Pilz befällt die Engerlinge und tötet sie ab.

2.3.4 *Obstbau**Die obstbauliche Entwicklung*

| Erwerbsanlagen (ha)     | 1987   | 1988   | 1989   | 1990   |
|-------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Äpfel                   | 123,10 | 128,25 | 139,03 | 146,80 |
| Birnen                  | 11,34  | 11,57  | 11,59  | 12,14  |
| Kirschen                | 24,72  | 23,56  | 23,19  | 23,91  |
| Zwetschgen und Pflaumen | 9,78   | 9,84   | 8,84   | 9,08   |
| Aprikosen               |        |        | 0,04   | 0,04   |
| Total Fläche            | 168,94 | 173,22 | 182,69 | 191,97 |

*Beeren (im Herbst bepflanzte Fläche in ha)*

|              | 1987  | 1988  | 1989  | 1990  |
|--------------|-------|-------|-------|-------|
| Erdbeeren    | 57,24 | 57,04 | 58,23 | 53,97 |
| Himbeeren    | 5,73  | 4,72  | 4,52  | 3,30  |
| Brombeeren   | 3,01  | 2,36  | 2,29  | 1,82  |
| Übrige       | 4,18  | 4,46  | 4,45  | 4,40  |
| Total Fläche | 70,16 | 68,58 | 69,49 | 63,49 |

*Die Ausbildung für Obstfachleute**Fachkurs Erwerbsobstbau (33 Kurstage)*

|            | 1987 | 1988 | 1989 | 1990 |
|------------|------|------|------|------|
| Teilnehmer | 29   | 23   | 25   | 25   |

*Selbstversorgerkurs (15 Kurstage)*

|            | 1987 | 1988 | 1989 | 1990 |
|------------|------|------|------|------|
| Teilnehmer | 31   | 35   | 27   | 34   |

*IP-Kurs (5 Kurstage)*

|            | 1989 | 1990 |
|------------|------|------|
| Teilnehmer | 16   | 20   |

*Campagnols*

Heureusement, les dégâts tant redoutés dans le Jura n'ont pas eu lieu. Dans cette région, les populations de campagnols ont diminué tout au long de l'année.

*Nématodes de la pomme de terre*

Le contrôle des exploitations soupçonnées d'être infectées par des nématodes a continué dans la proportion habituelle. Des mesures ont été édictées là où cela était nécessaire. Comme il s'agissait chaque fois de faibles contaminations, on a pu renoncer à des mesures rigoureuses.

*Hannetons*

Sur le plateau de Brienz, on a relevé par endroits des quantités importantes de hannetons lors de contrôles en profondeur. Sous la direction de la Station fédérale de recherches agronomiques de Reckenholz, des essais de lutte ont été effectués à l'aide d'une nouvelle préparation biologique. Le champignon *Beauveria brogniartii* a été introduit dans le sol au moyen de grains de céréales infectés. Ce champignon attaque les hannetons et les tue.

2.3.4 *Cultures fruitières**Evolution de l'arboriculture fruitière*

| Surfaces de production (ha) | 1987   | 1988   | 1989   | 1990   |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Pommes                      | 123,10 | 128,25 | 139,03 | 146,80 |
| Poires                      | 11,34  | 11,57  | 11,59  | 12,14  |
| Cerises                     | 24,72  | 23,56  | 23,19  | 23,91  |
| Quetsches et prunes         | 9,78   | 9,84   | 8,84   | 9,08   |
| Abricots                    |        |        | 0,04   | 0,04   |
| Surface totale              | 168,94 | 173,22 | 182,69 | 191,97 |

*Baies (surface plantée en baies en automne 1989, en ha)*

|                | 1987  | 1988  | 1989  | 1990  |
|----------------|-------|-------|-------|-------|
| Fraises        | 57,24 | 57,04 | 58,23 | 53,97 |
| Framboises     | 5,73  | 4,72  | 4,52  | 3,30  |
| Mûres          | 3,01  | 2,36  | 2,29  | 1,82  |
| Autres baies   | 4,18  | 4,46  | 4,45  | 4,40  |
| Surface totale | 70,16 | 68,58 | 69,49 | 63,49 |

*Formation professionnelle**Cours de culture fruitière à but lucratif (33 jours)*

|              | 1987 | 1988 | 1989 | 1990 |
|--------------|------|------|------|------|
| Participants | 29   | 23   | 25   | 25   |

*Cours sur l'auto-approvisionnement (15 jours)*

|              | 1987 | 1988 | 1989 | 1990 |
|--------------|------|------|------|------|
| Participants | 31   | 35   | 27   | 34   |

*Cours sur la production intégrée (5 jours)*

|              | 1989 | 1990 |
|--------------|------|------|
| Participants | 16   | 20   |

*Repetitionskurse für Baumschulisten, Kursleiter, Baumwärter und Produzenten*

27 Kurstage, die alle gut besucht waren, wurden an verschiedenen Orten durchgeführt.

*Erhebungen*

*Obst:* Rund 40 Erwerbsbetriebe wurden besucht, die Kulturen nach Obstart, Anzahl Bäume, Alter usw. aufgenommen und gleichzeitig mit den Besitzern fachliche Belange besprochen.

*Beeren:* Je eine Erhebung bei den Beerenproduzenten und bei den Sammelstellen.

*Beratungen*

Nebst unzähligen telefonischen Auskünften wurden rund 90 Beratungen an Ort und Stelle durchgeführt.

Im Berner Seeland wurden 16 neue Kirschenanlagen für 1990 geplant und gepflanzt.

*Baumschulkontrolle*

Zwölf Baumschulen mit einer Kulturfläche von 8,83 ha wurden kontrolliert.

*IP-Kontrolle*

48 Betriebe haben sich erstmals für die IP-Kontrolle angemeldet. Davon haben 33 Betriebe die hohen Anforderungen erfüllt und erhielten das nationale IP-Label.

*Arbeiten in Gruppen*

20 Arbeitstage wurden aufgewendet, wovon 13 durch externe Kursleiter geleistet wurden.

*Demonstrationen*

Unter anderem wurden die folgenden Anlässe betreut oder organisiert:

Oeschberg: Pflanzenschutztagung und obstbauliche Fachtagung für Produzenten.

BEA: Der Stand der KZO im Grünen Zentrum wurde wie immer stark besucht. Die Konsumenten und Produzenten wurden über die hohen Anforderungen der IP und den starken Rückgang der Feldobstbäume informiert.

öga: Die 16. Schweizerische Fachmesse für Garten-, Obst- und Gemüsebau mit rund 25 000 Besuchern war wieder ein Grosserfolg. Eine Sonderschau der KZO/SZO im Keller wurde viel beachtet.

*Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen*

An den Landwirtschaftlichen Schulen Bäregg und Waldhof wird der Obstbau-Unterricht durch Mitarbeiter der KZO bestritten. An der Landwirtschaftlichen Schule Berner Jura werden Einzellektionen unterrichtet.

*Abklärungen Feldobstbau*

Zur Förderung und Erhaltung des Hochstammbobstbaues (Postulat Bieri) wurden wieder umfangreiche Abklärungen und Massnahmen getroffen: Druck von acht Tafeln und 50 000 Broschüren, die an alle deutschsprachigen Gemeinden im Kanton verteilt wurden. Ein Obstbaudekret ist in Bearbeitung. Das Naturschutzgesetz (Entwurf) ist mit entsprechenden Bestimmungen über den Feldobstbau ergänzt worden. Zudem ist die KZO in einer Arbeitsgruppe mit dem Raumplanungsamt in Sachen «Entschädigungsfragen» vertreten.

*Cours de perfectionnement pour pépiniéristes, directeurs de cours, arboriculteurs et producteurs*

27 journées de cours, toutes bien fréquentées, ont été organisées en divers endroits.

*Enquêtes*

*Arbres fruitiers:* Une quarantaine d'exploitations fruitières à but lucratif ont été visitées et les cultures enregistrées selon les variétés, le nombre d'arbres, leur âge, etc. Par la même occasion des questions relevant de la profession ont été débattues avec les propriétaires.

Baies: Deux enquêtes ont été effectuées, l'une chez les producteurs, l'autre auprès des centres collecteurs.

*Conseil d'exploitation*

En plus d'innombrables informations fournies par téléphone, quelque 90 consultations ont été données sur place.

La région de Seeland bernois s'est enrichie de 16 nouvelles plantations de cerisiers qui étaient prévues au programme de 1990.

*Contrôle des pépinières*

Douze pépinières occupant une surface de 8,83 ha ont fait l'objet d'un contrôle.

*Contrôle de la production intégrée*

Sur les 48 exploitations pratiquant la production intégrée qui s'étaient annoncées au contrôle d'essai, 33 ont obtenu le label national prouvant qu'elles ont satisfait aux sévères exigences posées.

*Travail en gourpe*

20 journées de travail, dont 13 ont été fournies par des directeurs de cours de l'extérieur.

*Expositions*

Nos services ont organisé ou dirigé notamment les manifestations suivantes:

Oeschberg: journée d'information phytosanitaire et journée de démonstration arboricole pour producteurs.

BEA: Le stand de l'Office central situé dans «l'espace vert» de l'exposition a accueilli comme chaque année une foule de visiteurs. L'information dispensée aux consommateurs et producteurs a porté sur les exigences poussées de la production intégrée et sur la forte diminution de la surface des cultures fruitières en plein champ.

öga: Succès pour la 16<sup>e</sup> foire suisse de culture horticole, fruitière et maraîchère qui a enregistré quelque 25 000 entrées. L'exposition spéciale aménagée au sous-sol par l'Office central cantonal et l'organisation suisse a rencontré un intérêt tout particulier.

*Enseignement aux écoles d'agriculture*

L'enseignement des cultures fruitières aux écoles d'agriculture de Bäregg et de Waldhof est assumée par des collaborateurs de l'Office central. Certaines leçons sont données à l'Ecole d'agriculture du Jura bernois.

*Cultures fruitières en plein champ*

Des études et mesures de grande envergure ont de nouveau été mises en œuvre afin de promouvoir et maintenir les cultures fruitières à haute tige (postulat Bieri): impression de 8 tableaux et d'une brochure distribués (50 000 exemplaires) à toutes les communes germanophones du canton. Un décret est en préparation et le projet de nouvelle loi sur la protection de la nature a été complété par des dispositions appropriées. De plus, notre service collabore avec l'Office de l'aménagement du territoire dans un groupe de travail chargé des questions d'indemnisation.



**Information**

Monatliche aktuelle Fachbeiträge für den «Schweizer Bauer» und das «Berner Obst» sowie gelegentliche Beiträge für Tageszeitungen. Bei speziellen Anlässen werden gelegentlich Presseorientierungen gemacht.

**Betrieb**

Diese umfasst total 513 Aren und ist auf drei Parzellen verteilt. Die jungen Bäume präsentieren sich sehr gut.

**2.3.5 Gemüsebau**

Nebst der fachlichen und betriebswirtschaftlichen Betreuung der Gemüsebaubetriebe befasste sich die Zentralstelle für Gemüsebau sehr intensiv mit Information und Werbung bei Schülern und Konsumenten. Ernteerhebungen und tägliche Stellungnahmen zu Importbegehren gehören zu den Tätigkeiten des Zentralstellenleiters.

Bei der Suche nach Ausweich- und Aufstockungsmöglichkeiten werden verschiedene Landwirte ihre Chance im Anbau von Gemüse suchen. Diese ungünstige Entwicklung dürfte vermehrt zu Überschusssituationen und Preiseinbrüchen im Gemüsebau führen.

Weitere Ausführungen siehe unter 2.2.1.7 Landwirtschaftliche Schule Seeland.

**2.4 Veterinäramt****2.4.1 Tierseuchenpolizei****Allgemeines**

Die Haupttätigkeiten lagen erneut in den Bereichen

- Tierseuchenbekämpfung
- Tierschutz
- Fleischhygiene sowie
- Viehversicherungswesen
- Viehhandelskontrolle
- Kurs- und Prüfungswesen
- Mitarbeit in diversen Verwaltungsbereichen

**Tiereinführen**

Einführen von Nutz- und Zuchttieren aus dem Ausland (nicht abschliessend): Pferde 525, Ponys 153, Esel 83, Kühen 126 800, Schafe 6, Kaninchen 586.

Tierexporte: 4994 Stück Rindvieh = Laborkosten Fr. 88 149.10 (Art. 26, Abs. 6 Landwirtschaftsgesetz vom 4. 5. 1988).

**Tierschutz**

Total erteilte Bewilligungen:

Private Wildtierhaltungen: 192 (9 Gesuche in Abklärung), Erneuerungen: 68

Gewerbemässige Wildtierhaltung: 36 (1 Gesuch in Abklärung)

Handel mit Tieren: 56

Ausstellungen und Börsen: 67

Im Berichtsjahr sind 103 Klagen eingegangen, wovon 54 Fälle erledigt werden konnten; 49 sind pendent und werden abgeklärt und überwacht.

Wiederum waren und sind diverse Fälle mit sozialen Problemen verbunden.

Tierschutzkommission: 4 Sitzungen (diverse Beratungen und Fallbearbeitungen).

**Information**

Des articles professionnels d'actualité sont mis chaque mois à disposition des journaux «Terre romande», «Der Schweizer Bauer» et «Berner Obst»; l'information passe aussi en certaines occasions par le canal des quotidiens et des colloques de presse.

**Cultures fruitières du domaine**

Elles occupent une surface totale de 513 ares répartie en trois parcelles. Les jeunes sujets promettent bien.

**2.3.5 Cultures maraîchères**

En dehors de l'assistance qu'il lui incombe de fournir aux exploitations maraîchères, notamment sous l'aspect de l'économie d'entreprise, l'Office central cantonal de culture maraîchère s'est occupé intensément d'information et de publicité auprès des élèves et des consommateurs. Les enquêtes sur le rendement, l'étude des nombreuses demandes d'importation font aussi partie de l'activité quotidienne de l'Office central.

Soucieux de diversifier et d'étendre leurs activités, bien des agriculteurs vont tenter leur chance dans la culture maraîchère. Il est à craindre toutefois que cette branche de production ne s'achemine ainsi vers une situation excédentaire et un effondrement des prix.

On trouve d'autres indications à ce sujet au chapitre 2.2.1.7 Ecole d'agriculture d'Anet, Seeland.

**2.4 Office vétérinaire****2.4.1 Police des épizooties****Généralités**

Les activités principales se sont déployées de nouveau dans les domaines ci-après:

- lutte contre les épizooties
- protection des animaux
- hygiène des viandes
- assurance du bétail
- contrôle du commerce du bétail
- cours et examens
- collaboration dans divers secteurs administratifs.

**Importation d'animaux**

Importation d'animaux de rente et d'élevage (chiffres provisoires): 525 chevaux, 153 poneys, 83 ânes, 126 800 poussins, 6 moutons, 586 lapins.

Exportation: 4994 bovins = 88 149 francs 10 de frais de laboratoire (art. 26, al. 6 de la loi du 4. 5. 1988 sur l'agriculture).

**Protection des animaux**

Autorisations délivrées:

détenteurs privés d'animaux sauvages: 192 (9 demandes à l'étude);

renouvellement: 68;

détenteurs professionnels d'animaux sauvages: 36 (1 demande à l'étude);

commerces d'animaux: 56

expositions et bourses: 67.

En 1990 103 plaintes ont été déposées, dont 54 ont pu être liquidées; 49 sont en suspens et sous surveillance. Certains cas sont à nouveau en relation avec des problèmes sociaux.

Commission pour la protection des animaux: 4 séances (diverses consultations et examens de cas).

Informationsbroschüre der Landwirtschaftsdirektion an alle Nutztierhalter (22 000), alle praktizierenden Tierärzte(-innen), Landwirtschaftsschulen, Regierungsstatthalter und Gemeinden. In Kursen wird laufend über Tierschutzanforderungen instruiert (Viehinspektoren, Besamer, Viehhändler, Klauenpfleger, Polizeischule KAPO).

#### *Anzeigepflichtige Krankheiten (Tierseuchenbekämpfung)*

##### *Tollwut*

Von 55 untersuchten Tieren erwies sich 1 als tollwutpositiv (Gemeinde Renan, Amt Courtelary).

Die Tollwutbekämpfung über die Schutzimpfung der Füchse hat sich landesweit bewährt.

##### *Tuberkulose*

Es wurden total 11 Tiere ausgemerzt. Alle Tiere erwiesen sich bei der Schlachtung als negativ (unspezifische Reaktionen).

Die intensive Zusammenarbeit mit der humanen Tbc-Liga und den Schlachtbetrieben hat sich wieder bestens bewährt.

5 Fälle von Geflügeltuberkulose (nicht anzeigepflichtig) wurden weiter verfolgt.

##### *Bang*

Keine Fälle; 2 Tiere mit unklaren Befunden ausgemerzt.

Alle Bestandesmilchen wurden wiederum mit negativem Resultat auf Bang untersucht.

BSE: Spongiforme Enzephalopathie der Rinder (Rinderwahnsinn). Im Kanton Bern wurden bisher zwei positive Tiere festgestellt.

Organe und Körper positiver und verdächtiger Tiere werden durch Verbrennen unschädlich beseitigt.

##### *Rickettsiose (Q-Fever)*

Von der Tierseuchenkasse wurden 21 Tiere nach Aborten (als Streuer) übernommen und die angezeigten Massnahmen ergriffen.

##### *Salmonellose*

Es mussten 13 kranke Tiere der Rindergattung und 1 Schwein eliminiert werden.

##### *Leptospirose*

Keine Schadenfälle.

In diversen Beständen erfolgten serologische Untersuchungen und teilweise auch Schutzimpfungen.

##### *Ornithose-Psittakose*

Acht gewerbliche oder private Vogelhaltungen mussten wegen dieser Krankheit gesperrt und betreut werden.

##### *Maul- und Klauenseuche*

Es wurden total 309 361 Tiere in 16 873 Beständen Schutzgeimpft. Zwei Impfschadenfälle wurden gemeldet.

##### *IBR – IPV*

Bestandesüberwachung durch Milchproben.

Ein Tier wegen unklarer Reaktion sofort ausgemerzt.

##### *Rauschbrand*

2 Tiere fielen wegen Rauschbrand, die von der Tierseuchenkasse übernommen wurden.

45 409 Tiere wurden im Kanton Bern Schutzgeimpft (1989: 46 783).

Une brochure d'information de la Direction de l'agriculture a été distribuée à tous les détenteurs d'animaux de rente (22 000), à tous les vétérinaires praticiens, aux écoles d'agriculture, aux préfets et aux communes. Des cours assurent une instruction continue concernant les exigences de la protection des animaux (cours pour inspecteurs du bétail, inséminateurs, marchands de bétail, nettoyeurs d'onglons, école de police).

#### *Maladies devant être déclarées (lutte contre les épizooties)*

##### *Rage*

Sur 55 animaux examinés, 1 s'est révélé positif (commune de Renan, arrondissement de Courtelary).

La lutte antirabique par le biais de la vaccination préventive du renard se montre efficace dans tout le pays.

##### *Tuberculose*

11 animaux ont été abattus. Néanmoins, les examens faits après l'abattage n'ont donné que des résultats négatifs (réactions non spécifiques).

Comme par le passé, l'étroite collaboration avec la Ligue contre la tuberculose et les entreprises d'abattage d'animaux se révèle être judicieuse. L'observation de 5 cas de tuberculose avicole (non soumise à déclaration) a été poursuivie.

##### *Brucellose*

Aucun cas n'est à signaler; 2 animaux dont les résultats d'analyse étaient douteux ont été éliminés. On a de nouveau procédé à l'analyse du contrôle des laits mélangés de chaque exploitation (résultats négatifs uniquement).

ESB: encéphalopathie spongiforme des bovins («vaches folles»).

Jusqu'à présent 2 animaux ont été déclarés positifs dans le canton de Berne. Les organes et les carcasses des animaux positifs et suspects sont brûlés, sans dommage pour l'environnement.

##### *Rickettsiose (fièvre Q)*

La caisse des épizooties a pris en charge 21 vaches ayant avorté à cause de cette maladie (excréteurs). Les mesures appropriées ont été prises.

##### *Salmonellose*

13 bovins et 1 porc malades ont dû être éliminés.

##### *Leptospirose*

Aucun cas n'est à signaler.

Plusieurs troupeaux ont été soumis à des examens sérologiques et certains à des vaccinations préventives.

##### *Ornithose – psittacose*

13 volières (magasins et particuliers) ont fait l'objet de mesures d'interdiction et leurs volatiles ont dû être traités contre cette zoonose.

##### *Fièvre aphteuse*

Au total, 309 361 bêtes dans 16 873 troupeaux ont été vaccinées à titre préventif. 2 cas de dommage dus à la vaccination ont été signalés.

##### *IBR-IPV*

Surveillance des troupeaux à l'aide de contrôles laitiers.

1 animal (réaction douteuse) a été éliminé.

##### *Charbon symptomatique*

2 animaux ont péri par suite du charbon symptomatique. La caisse des épizooties a dédommagé les propriétaires. En 1990, 45 409 (1989: 46 783) bêtes ont été vaccinées préventivement.

*Leukose*

17 Tiere wurden mit leukosepositiven Befunden ausgemerzt. Die Routineuntersuchung der bernischen Viehbestände erfolgt über die Milchproben.

*Lungenwurmseuche*

21436 Tiere wurden schutzgeimpft (Vorjahr: 24 994).

*Dasselkrankheit*

22 822 Tiere wurden behandelt (Vorjahr: 21 939).

*Fischseuchen*

Im Berichtsjahr mussten 7 Sperren wegen Fischseuchen verhängt werden (4 VHS, 3 IPN).

*Schafträude*

Einige Problemherde traten auf; 3 Schafe wurden entschädigt. Die Behandlung mit Räudebädern bewährt sich gut und wird fortgesetzt.

*Bienenkrankheiten*

Milben, Sauerbrut und Faulbrut wurden erneut registriert und die entsprechenden Massnahmen erlassen. Die Varroatose hat sich im Berichtsjahr erwartungsgemäss weiter verbreitet. Der integralen Bekämpfung der Varroatose wird in enger Zusammenarbeit der Kommissäre und der Bieneninspektoren mit dem FAM grosse Beachtung geschenkt.

*Myxomatose der Kaninchen*

Keine Fälle.

*ILT (infektiöse Laryngo-Tracheitis der Hühner)*

Keine Fälle.

*Kurse*

wurden durchgeführt für Viehinspektoren, Fleischschauer, Viehhändler, Klauenpfleger, Hufschmiede und Schweinebesamer (Mitwirkung). Weiter wurde mitgewirkt bei der Polizeischule (1 Kurs) und der Wirtsfachschule (10 Kurse).

2.4.2 *Fleischhygiene*

Es wurden 2462 bakteriologische Fleischuntersuchungen (Notschlachtungen, Beanstandungen) ausgeführt. Rund 800 normale Schlachttierkörper bzw. Fleisch- und Organproben wurden auf Hemmstoffe (Antibiotika) untersucht (kein positiver Fall; fragliche Fälle wurden abgeklärt). In enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Labor (Kantonschemiker) wurden erneut chemische Untersuchungen auf Fremd- und Schadstoffe veranlasst. Diese sind detailliert im Jahresbericht des Kantonschemikers enthalten.

2.4.3 *Schweinegesundheitsdienst*

Im Berichtsjahr wurden 913 Zuchtbetriebe mit 17 803 Mutter-sauen sowie 136 Kontrollmastbetrieben betreut.

*Leucose*

17 bêtes trouvées positives ont été éliminées. La surveillance de routine du cheptel bernois se fait à l'aide de contrôles laitiers.

*Vermínose pulmonaire*

21436 (24 994) bêtes ont subi la vaccination préventive.

*Hypodermose (œstre des bovidés)*

22 822 (21 939) animaux ont été vaccinés à titre préventif.

*Epizootie des poissons*

En 1990, 7 établissements de pisciculture ont dû être placés sous séquestre (4 pour cause de VHS et 3 pour cause d'IPN).

*Gale des moutons*

Quelques troupeaux ont souffert de la gale en 1990. 3 bêtes ont dû être éliminées; leurs propriétaires ont été indemnisés. On s'en tient au traitement par bains appropriés, qui a donné de bons résultats.

*Maladies des abeilles*

De nouveaux cas de loque européenne, d'acariose et de loque américaine sont apparus en 1990; les mesures et précautions appropriées ont été ordonnées. La lutte intégrée contre la varroase se poursuit grâce à l'étroite collaboration des commissaires et des inspecteurs des ruchers avec la FAM.

*Myxomatose des lapins*

Aucun cas n'est à signaler.

*ILT (laryngo-trachéite infectieuse des poules)*

Aucun cas n'est à signaler.

*Cours préparatoires et d'instruction*

Des cours ont été organisés à l'intention des inspecteurs du bétail, des inspecteurs des viandes, des marchands de bétail, des nettoyeurs d'onglons, des maréchaux-ferrants et des inséminateurs de porcs (collaboration). En outre, l'Office vétérinaire a apporté sa collaboration à une école d'aspirants de police (1 cours) et à l'école hôtelière (10 cours).

2.4.2 *Hygiène et contrôle des viandes*

En tout, 2462 analyses bactériologiques des viandes (abattages d'urgence, réclamations) ont été effectuées en 1990. Environ 800 quartiers de bêtes bouchoyées et des échantillons de viande ont été examinés quant à la présence de substances résiduelles inhibitrices (antibiotiques) (pas de résultat positif; les cas douteux ont pu être tirés au clair). En collaboration avec le laboratoire cantonal, des analyses chimiques ont de nouveau été entreprises pour détecter d'éventuelles substances étrangères ou nocives dans les viandes (voir le rapport du chimiste cantonal).

2.4.3 *Service d'hygiène porcine*

En 1990, le service s'est occupé de 913 exploitations d'élevage (17 803 truies-mères) ainsi que de 136 exploitations d'engraissement soumises au contrôle.

## 2.4.4 Tierseuchenfonds 1990

|                                                       | Fr.          |
|-------------------------------------------------------|--------------|
| Ertrag                                                | 4 225 717.45 |
| Aufwand                                               | 4 023 932.90 |
| Mehrertrag                                            | 201 784.55   |
| Kapitalbestand des Tierseuchenfonds am 1. Januar 1990 | 7 028 150.80 |
| Zunahme 1990                                          | 201 784.55   |
| Kapitalbestand am 31. Dezember 1990                   | 7 229 935.35 |

## 2.4.4 Fonds des épizooties 1990

|                                                 | Fr.          |
|-------------------------------------------------|--------------|
| Recettes                                        | 4 225 717.45 |
| Dépenses                                        | 4 023 932.90 |
| Excédent de recettes                            | 201 784.55   |
| Avoir en caisse le 1 <sup>er</sup> janvier 1990 | 7 028 150.80 |
| Accroissement 1990                              | 201 784.55   |
| Fortune le 31 décembre 1990                     | 7 229 935.35 |

## 2.4.5 Viehvericherung

|                                              |     |
|----------------------------------------------|-----|
| Zahl der Rindviehvericherungskassen          | 431 |
| Zahl der Ziegen- und Schafvericherungskassen | 30  |
| Zahl der Pferdevericherungsgenossenschaften  | 21  |

## 2.4.5 Assurance du bétail

|                                                     |     |
|-----------------------------------------------------|-----|
| Nombre de caisses d'assurance pour bovins           | 431 |
| Nombre de caisses d'assurance pour caprins et ovins | 30  |
| Nombre de coopératives d'assurance pour chevaux     | 21  |

## Versicherte Bestände

|          |        |
|----------|--------|
| Rindvieh | 15 800 |
| Ziegen   | 1 275  |
| Schafe   | 1 618  |
| Pferde   | 3 409  |

## Troupeaux assurés

|         |        |
|---------|--------|
| Bovins  | 15 800 |
| Caprins | 1 275  |
| Ovins   | 1 618  |
| Equins  | 3 409  |

## Versicherte Tiere

|          |         |
|----------|---------|
| Rindvieh | 320 698 |
| Ziegen   | 4 209   |
| Schafe   | 14 886  |
| Pferde   | 6 294   |

## Animaux assurés

|         |         |
|---------|---------|
| Bovins  | 320 698 |
| Caprins | 4 209   |
| Ovins   | 14 886  |
| Equins  | 6 294   |

|                |              |
|----------------|--------------|
| Kantonsbeitrag | 1 883 109.50 |
|----------------|--------------|

|                      |              |
|----------------------|--------------|
| Subvention cantonale | 1 883 109.50 |
|----------------------|--------------|

## 2.4.6 Viehhandel

Im Berichtsjahr wurde ein Einführungskurs für Viehhändler mit insgesamt 24 Teilnehmern durchgeführt.

Es gelangten 690 Viehhandelspatente zur Ausgabe. Davon waren 49 für alle Tiergattungen gültig. 556 berechtigten zur Ausübung des Handels mit Gross- und Kleinvieh und 85 zum Handel mit Kleinvieh.

Die Nettoeinnahmen aus Viehhandelspatent- und Umsatzgebühren ergaben die Summe von 368 141 Franken.

Gemäss den Eintragungen in den Geschäftsverzeichnissen der Händler für das Jahr 1989 sind durch den gewerbsmässigen Viehhandel umgesetzt worden:

|                        | 1989    | 1988    |
|------------------------|---------|---------|
| Pferde und Fohlen      | 1 391   | 1 496   |
| Rindvieh (Grossvieh)   | 65 768  | 55 263  |
| Kälber unter 3 Monaten | 89 380  | 87 697  |
| Schweine über 4 Monate | 474 778 | 446 480 |
| Fasel/Ferkel           | 342 632 | 338 088 |
| Ziegen und Schafe      | 2 347   | 1 971   |
| Total Tiere            | 976 296 | 930 995 |

## 2.4.6 Commerce du bétail

Un cours d'introduction a été organisé en novembre pour 24 participants.

En 1990, 690 patentes de marchand de bétail ont été délivrées en tout, selon la répartition suivante: 49 pour toutes les catégories de bétail, 556 pour le gros et le menu bétail, 85 pour le seul menu bétail.

Les recettes nettes provenant des taxes perçues sur les patentes et les transactions de bétail se sont élevées en tout à 368 141 francs.

D'après les transactions inscrites dans les carnets de contrôle des marchands pour l'année 1989, le commerce du bétail s'est présenté comme suit:

|                               | 1989    | 1988    |
|-------------------------------|---------|---------|
| Chevaux et poulains           | 1 391   | 1 496   |
| Bovins (gros bétail)          | 65 768  | 55 263  |
| Veaux (moins de 3 mois)       | 89 380  | 87 697  |
| Porcs (plus de 4 mois)        | 474 778 | 446 480 |
| Porcelets et porcelets sevrés | 342 632 | 338 088 |
| Chèvres et moutons            | 2 347   | 1 971   |
| Effectif total                | 976 296 | 930 995 |



## 2.5 Grundlagenverbesserungen und landwirtschaftliche Strukturen

### 2.5.1 Meliorationsamt (KMA)

*Allgemeines:* (Vorjahreszahlen jeweils in Klammern)

Die in der Landwirtschaft spürbare Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung in Richtung Europa 1992 im Verein mit der unerfreulichen Hypothekarzinsentwicklung brachte merkbare Auswirkungen auf den Gesuchseingang im Hochbausektor des Meliorationsamtes. Dort war im Bereich der umfassenden Gebäudesanierungen ein massiver Rückgang an neuen Gesuchen festzustellen. Im Gegensatz dazu ist bei den auf genossenschaftlicher Basis durchgeführten Meliorationen des Tiefbausektors, vor allem bei der Wegerschliessung ganzjährig bewohnter Bauernhöfe, aber auch bei den Gesamtmeliorationen und Gemeindewasserversorgungen keine Änderung beim Gesuchseingang festzustellen.

Mit 516 bewilligten Projekten hat die Zahl bewilligter Gesuche gegenüber dem Vorjahr nochmals drastisch zugenommen. Dies ist die Folge der zahlreiche eingehenden Gesuche um Beiträge an Düngeranlagen. 45 Prozent aller 1990 subventionierten Projekte waren Düngeranlagen. Ende Jahr gingen im Durchschnitt etwas mehr als ein Gesuch für Düngeranlagen pro Arbeitstag beim KMA ein.

Die vorhandenen Kapazitäten bezüglich Finanzen und Personal im KMA halten mit dem Gesuchseingang nicht mehr Schritt.

Auf Bundesebene erreichten die verfügbaren Kredite des eidgenössischen Meliorationsamtes den Betrag von 135 Mio. Franken (135 Mio. Fr.) bei den Zusicherungen und 127 Mio. Franken (127 Mio. Fr.) bei den Zahlungen.

Der Bund hat dem Kanton Bern mit 20 Mio. Franken gleichviel an Zusicherungskrediten zugewiesen wie im Vorjahr und den Anteil beim Zahlungskredit um 0,3 Mio. Franken auf total 18,2 Mio. Franken gekürzt. Weil andere Kantone ihre Kontingente nicht voll ausschöpften, war es dem KMA im vergangenen Jahr möglich, insgesamt sogar 20,3 Mio. Franken an Zusicherungen zu beanspruchen. Der Zahlungskredit wurde vollumfänglich ausgeschöpft.

Der Kanton konnte im Berichtsjahr einschliesslich der Strukturverbesserungen Beiträge in der Höhe von insgesamt 28,66 Mio. Franken zusichern (27,40 Mio. Fr.). Ausbezahlt wurden Beiträge von total 22 Mio. Franken (21,91 Mio. Fr.).

Die gemeinsam mit dem Bund unterstützte Bausumme erreichte rund 65,5 Mio. Franken (66 Mio. Fr.). An Bauten im Kostenbetrag von rund 38,8 Mio. Franken (31,2 Mio. Fr.) wurden lediglich kantonale Beiträge ausgerichtet. Gesamthaft ist somit im Kanton Bern ein Bauvolumen von 104,3 Mio. Franken (97,2 Mio. Fr.) mit Meliorationsbeiträgen unterstützt worden. Unter dem Titel «Strukturverbesserungsbeiträge» (SVB) konnten mit einem Kantonsbeitrag von total 2 Mio. Franken 62 kleinere Hochbauprojekte mit einer Bausumme von rund 16,1 Mio. Franken unterstützt werden.

Die regionale Verteilung hat sich gegenüber den Vorjahren etwas verändert. Rund 35 Prozent der 1990 zugesicherten Kredite gingen ins Emmental, rund 31 Prozent ins Oberland, rund 15 Prozent ins Mittelland, der Rest zu gleichen Teilen in den Berner Jura und ins Seeland.

*Tiefbausektor:* Im Berichtsjahr sind 101 neue Subventionsgesuche eingegangen. An 146 Projekte haben entweder der Grosse Rat oder der Regierungsrat Beiträge zugesichert. Wie bereits in den vergangenen Jahren stand die Erschliessung ganzjährig bewohnter Heimwesen und grösserer Alpen an erster Stelle, und zwar nach Projektzahl wie Finanzaufwand. Der Wegbau (ausserhalb von Gesamtmeliorationen) beanspruchte noch 26,7 Prozent (24,3%) der Gesamtkredite des KMA.

1990 wurden 71,1 km Wege erstellt oder ausgebaut, wovon 22,1 km im Rahmen von Güterzusammenlegungen. 41,6 km

## 2.5 Amélioration des bases de production et questions de structure agricole

### 2.5.1 Service des améliorations foncières (SCAF)

*Considérations d'ordre général* (les chiffres entre parenthèses se rapportent à l'exercice précédent)

L'incertitude qui règne dans le domaine de l'agriculture quant à sa future position au sein de l'Europe de 1992 ainsi que l'évolution peu réjouissante des taux hypothécaires ont produit leur effet sur les demandes de subside dans la construction rurale. Dans le secteur des rationalisations de bâtiments, on constate une nette diminution des demandes reçues. En ce qui concerne le génie civil, le nombre des demandes est, en revanche, resté inchangé pour les améliorations foncières entreprises par l'intermédiaire des syndicats. Il en va de même pour la construction de voies d'accès aux fermes habitées toute l'année et pour les améliorations foncières intégrales, ainsi que pour les adductions d'eau des communes.

Compte tenu des 516 projets subventionnés, le nombre des demandes traitées a une fois encore augmenté massivement par rapport à l'année précédente. Cette augmentation est principalement due au nombre élevé des demandes de subside présentées pour la construction d'installations de stockage des engrais de ferme qui représentent 45 pour cent de tous les projets subventionnés en 1990. A la fin de l'année, la moyenne journalière des demandes de subside présentées au SCAF était d'une au minimum.

Ainsi, le SCAF a dépassé, sur le plan du personnel et des finances, la limite de ses capacités.

Au niveau fédéral, les crédits mis à disposition par le Service fédéral des améliorations foncières se sont élevés à 135 (135) millions de francs pour les crédits d'engagement et 127 (127) millions de francs pour les crédits de paiement.

La Confédération a alloué au canton de Berne un montant de 20 millions de crédits d'investissement, soit le même montant que l'an passé, alors que le crédit de paiement diminuait de 0,3 million pour atteindre 18,2 millions de francs. D'autres cantons n'ayant pas exploité la totalité de leur contingent, nous avons même pu, l'exercice passé, utiliser 20,3 millions de francs de crédits d'investissement. Les crédits de paiement ont été intégralement utilisés.

Y compris les «Subventions aux améliorations structurelles», le canton a pu octroyer pour 28,66 (27,40) millions de francs de crédits d'investissement et en verser au total pour un montant de 22,00 (21,91) millions de francs.

Les frais de construction de projets subventionnés conjointement par la Confédération et le canton se sont chiffrés à 65,5 (66,0) millions de francs. 38,8 (31,2) millions de frais de construction ont uniquement bénéficié de subventions cantonales. Autrement dit, un volume de construction d'une valeur de 104,3 (97,2) millions de francs a bénéficié, dans le canton de Berne, de subventions d'améliorations foncières.

Il a été possible, à l'enseigne des «Subventions aux améliorations structurelles», de verser au total 2 millions de francs en faveur de 62 petits projets dont les travaux de construction se sont élevés à 16,1 millions de francs.

La répartition régionale des subventions a quelque peu varié par rapport aux exercices précédents. L'Emmental a bénéficié d'environ 35 pour cent, l'Oberland de 31 pour cent et le Mittelland de 15 pour cent, tandis que le Jura bernois et le Seeland se partagent le reste.

*Génie civil:* En 1990, 101 demandes de subventionnement ont été présentées. Le Grand Conseil et le Conseil-exécutif ont accordé des subventions pour 146 projets. Tout comme au cours des années précédentes, la réalisation de projets en rapport avec la viabilisation de fermes ou de maisons habitées toute l'année et d'alpages d'une certaine importance a occupé

Wege erhielten einen Schwarzbelaag in Form einer Heissmischtragschicht, 3,9 km einen Belaag aus Beton oder Rasengittersteinen, und 25,6 km sind reine Kieswege. Auf insgesamt 17,1 km bestehenden Belagswegen hat man die Verschleiss-Schicht umfassend erneuert.

Es wurden fünf neue Meliorationsgenossenschaften gegründet, wovon eine Güterzusammenlegungsgenossenschaft in Saxeten.

**Hochbausektor:** 536 (665) Bauherren haben ein Subventionsgesuch eingereicht. An 370 Projekte, wovon 231 Düngeranlagen und 62 SVB-Fälle, hat der Regierungsrat Beiträge ausgerichtet. Düngeranlagen beanspruchten somit knapp 27 Prozent der im Hochbau investierten Kantonsmittel. Umfassende Erneuerungen des ganzen Ökonomieteils eines Bauernhofes, sogenannte Gebäuderationalisierungen, konnten (einschliesslich SVB) in 80 Fällen unterstützt werden.

**Zweckentfremdungen und Rückerstattungen:** Im Berichtsjahr gingen der Landwirtschaft 13,9890 ha meliorierten Landes verloren. Im Zusammenhang mit zweckentfremdetem Land oder Bauten wurden total 206 867 Franken Subventionen zurückerstattet, wovon dem Bund insgesamt 75 180 Franken zu überweisen sind. Der Kantonsanteil von 131 680 Franken wird in den Meliorationsfonds eingelegt.

la première place, tant par le nombre de projets que par les sommes qui y sont affectées. Les travaux routiers (améliorations foncières intégrales non comprises) ont absorbé 26,7 (24,3) pour cent du total des crédits du SCAF.

En 1990, 71,1 km de chemins ont été construits ou aménagés, dont 22,1 km dans le cadre de remaniements parcellaires. 41,6 km ont été pourvus d'un revêtement bitumé, 3,9 km d'un revêtement en béton ou en dalles à gazon; 25,6 km sont des chemins en gravier. 17,1 km de chemins ont été revêtus d'une nouvelle couche d'usure.

Cinq syndicats d'aménagement de chemins ont vu le jour; un seul syndicat de remaniement parcellaire a été constitué, celui de Saxeten.

**Bâtiments:** 536 (665) demandes de subventionnement ont été présentées. Le Conseil-exécutif a accordé des subventions pour 370 projets (dont 231 portent sur les installations de stockage des engrais et 62 sur des «Subventions aux améliorations structurelles»). Ainsi, les installations de stockage des engrais ont absorbé 27 pour cent des crédits investis dans la construction rurale. Il a été possible d'appuyer financièrement 80 projets portant sur des rationalisations de bâtiments, c'est-à-dire la rénovation ou la reconstruction de toute la partie «bâtiment d'exploitation» de la ferme (y compris les subventions aux améliorations structurelles).

**Désaffectations et remboursements de subventions:** Au cours de l'exercice 1990, l'agriculture a perdu 13,9890 ha de terres améliorées. En rapport avec des terres ou des bâtiments désaffectés, des bénéficiaires de subventions ont été amenés à restituer pour 206 867 francs de subventions, dont 75 180 à la Confédération. Le montant restant (131 680 fr.) dû au canton est versé au Fonds cantonal des améliorations foncières.

#### Im Jahre 1990 an die verschiedenen Meliorationsarten zugesicherte Beiträge

#### Subventionen promises en 1990 pour les différentes catégories d'améliorations

| Art der Melioration                             | Anzahl<br>Kanton<br>Nombre<br>canton | Kosten-<br>voranschlag<br>Kanton<br>Devis<br>canton<br>Fr. | Beitrag<br>Kanton<br>Subvention<br>canton<br>Fr. | Anzahl<br>Bund<br>Nombre<br>Confé-<br>dération | Kosten-<br>voranschlag<br>Bund<br>Devis<br>Confédération<br>Fr. | Beitrag<br>Bund<br>Subvention<br>Confédération<br>Fr. | Genre d'amélioration              |
|-------------------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|-----------------------------------|
| <b>Tiefbau</b>                                  |                                      |                                                            |                                                  |                                                |                                                                 |                                                       | <b>Génie civil</b>                |
| Weganlagen, Belagseinbau,                       |                                      |                                                            |                                                  |                                                |                                                                 |                                                       | Routes et chemins, revêtements    |
| Brücken                                         | 53                                   | 24 209 394.-                                               | 7 646 406.-                                      | 50                                             | 17 084 394.-                                                    | 5 710 076.-                                           | et ponts                          |
| Belagserneuerungen                              | 11                                   | 1 437 998.-                                                | 485 624.-                                        | -                                              | -.-                                                             | -.-                                                   | Réfections de revêtements         |
| Güterzusammenlegungen                           | 23                                   | 11 870 244.-                                               | 4 067 189.-                                      | 23                                             | 12 250 964.-                                                    | 4 348 909.-                                           | Remaniements parcellaires         |
| Wasserversorgungen                              | 21                                   | 6 160 093.-                                                | 1 662 873.-                                      | 16                                             | 5 608 233.-                                                     | 2 013 020.-                                           | Adductions d'eau                  |
| Entwässerungen                                  |                                      |                                                            |                                                  |                                                |                                                                 |                                                       | Drainages et corrections de cours |
| und Bachkorrekturen                             | 7                                    | 1 547 730.-                                                | 389 569.-                                        | 6                                              | 1 152 379.-                                                     | 311 732.-                                             | de ruisseaux                      |
| Elektrizitätsversorgungen                       | 4                                    | 294 000.-                                                  | 73 500.-                                         | 3                                              | 211 000.-                                                       | 57 550.-                                              | Alimentations en électricité      |
| Sicherung und Wiederher-<br>stellung von Bauten | 26                                   | 2 409 289.-                                                | 684 850.-                                        | 26                                             | 2 801 101.-                                                     | 839 992.-                                             | Consolidations et réfections      |
| Seilbahnen                                      | 1                                    | 200 000.-                                                  | 58 000.-                                         | 1                                              | 200 000.-                                                       | 58 000.-                                              | d'installations                   |
|                                                 |                                      |                                                            |                                                  |                                                |                                                                 |                                                       | Téléfériques                      |
| <b>Total</b>                                    | <b>146</b>                           | <b>48 128 748.-</b>                                        | <b>15 068 011.-</b>                              | <b>125</b>                                     | <b>39 308 071.-</b>                                             | <b>13 339 279.-</b>                                   | <b>Total</b>                      |
| <b>Hochbau</b>                                  |                                      |                                                            |                                                  |                                                |                                                                 |                                                       | <b>Bâtiments</b>                  |
| Gebäuderationalisierungen                       | 61                                   | 23 798 908.-                                               | 6 854 440.-                                      | 52                                             | 19 898 000.-                                                    | 5 667 900.-                                           | Rationalisations de bâtiments     |
| Stallsanierungen                                | 10                                   | 2 542 000.-                                                | 686 600.-                                        | 9                                              | 2 220 000.-                                                     | 581 300.-                                             | Assainissements d'étables         |
| Alpgebäude                                      | 2                                    | 950 000.-                                                  | 211 000.-                                        | 2                                              | 750 000.-                                                       | 211 000.-                                             | Bâtiments d'alpage                |
| Dorfkäsereien                                   | 4                                    | 2 500 000.-                                                | 212 000.-                                        | 4                                              | 2 500 000.-                                                     | 295 000.-                                             | Fromageries de village            |
| Düngeranlagen                                   | 231                                  | 10 299 450.-                                               | 3 627 400.-                                      | 14                                             | 852 890.-                                                       | 205 100.-                                             | Fumiers et fosses à purin         |
| Strukturverbesserungen                          | 62                                   | 16 094 000.-                                               | 2 000 000.-                                      | -                                              | -.-                                                             | -.-                                                   | Améliorations structurelles       |
| <b>Total</b>                                    | <b>370</b>                           | <b>56 184 358.-</b>                                        | <b>13 591 440.-</b>                              | <b>81</b>                                      | <b>26 220 890.-</b>                                             | <b>6 960 300.-</b>                                    | <b>Total</b>                      |
| <b>Gesamttotal</b>                              | <b>516</b>                           | <b>104 313 106.-</b>                                       | <b>28 659 451.-</b>                              | <b>206</b>                                     | <b>65 528 961.-</b>                                             | <b>20 299 579.-</b>                                   | <b>Total général</b>              |

## Im Jahre 1990 an die verschiedenen Meliorationsarten ausbezahlte Beiträge

## Subventions versées en 1990 pour les différentes catégories d'améliorations

| Art der Melioration                        | Anzahl Kanton<br><i>Nombre canton</i> | Auszahlungen Kanton<br><i>Versements canton</i><br>Fr. | Anzahl Bund<br><i>Nombre Confédération</i> | Auszahlungen Bund<br><i>Versements Confédération</i><br>Fr. | <i>Genre d'amélioration</i>                              |
|--------------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------------------------|--------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| <b>Tiefbau</b>                             |                                       |                                                        |                                            |                                                             | <b>Génie civil</b>                                       |
| Weganlagen                                 | 104                                   | 5 158 275.-                                            | 118                                        | 5 331 573.-                                                 | Routes et chemins                                        |
| Belagserneuerungen                         | 9                                     | 322 866.-                                              | -                                          | -.-                                                         | Réfections de revêtements                                |
| Güterzusammenlegungen inkl. Rebbergm.      | 47                                    | 3 211 910.-                                            | 51                                         | 3 870 075.-                                                 | Remaniements parcellaires et améliorations des vignobles |
| Wasserversorgungen                         | 36                                    | 1 564 674.-                                            | 35                                         | 1 256 659.-                                                 | Adductions d'eau                                         |
| Entwässerungen und Bachkorrekturen         | 15                                    | 210 137.-                                              | 17                                         | 380 066.-                                                   | Drainages et corrections de cours de ruisseaux           |
| Elektrizitätsversorgungen                  | 6                                     | 98 808.-                                               | 4                                          | 91 308.-                                                    | Alimentations en électricité                             |
| Sicherung und Wiederherstellung von Bauten | 34                                    | 507 252.-                                              | 18                                         | 373 295.-                                                   | Consolidations et réfections d'installations             |
| Materialseilbahn                           | 1                                     | 18 000.-                                               | -                                          | -.-                                                         | Téléfériques (monte-charges)                             |
| <b>Total</b>                               | <b>252</b>                            | <b>11 091 922.-</b>                                    | <b>243</b>                                 | <b>11 302 976.-</b>                                         | <b>Total</b>                                             |
| <b>Hochbau</b>                             |                                       |                                                        |                                            |                                                             | <b>Bâtiments</b>                                         |
| Gebäuderationalisierungen                  | 124                                   | 3 858 540.-                                            | 134                                        | 5 502 890.-                                                 | Rationalisations de bâtiments                            |
| Hofsanierungen                             | 3                                     | 293 000.-                                              | 3                                          | 111 000.-                                                   | Assainissements de fermes isolées                        |
| Siedlungen                                 | -                                     | -.-                                                    | -                                          | -.-                                                         | Colonisations                                            |
| Wohnbausanierungen                         | 1                                     | 12 000.-                                               | -                                          | -.-                                                         | Assainissements de logements                             |
| Stallsanierungen                           | 25                                    | 582 500.-                                              | 26                                         | 374 650.-                                                   | Assainissements d'étables                                |
| Alpgebäude                                 | 2                                     | 13 300.-                                               | 3                                          | 156 700.-                                                   | Bâtiments d'alpage                                       |
| Dorfkäsereien                              | 4                                     | 88 000.-                                               | 5                                          | 158 000.-                                                   | Fromageries de village                                   |
| Düngeranlagen                              | 265                                   | 4 157 930.-                                            | 70                                         | 1 082 500.-                                                 | Fumières et fosses à purin                               |
| Strukturverbesserungen                     | 62                                    | 2 000 000.-                                            | -                                          | -.-                                                         | Améliorations structurelles                              |
| <b>Total</b>                               | <b>486</b>                            | <b>10 905 270.-</b>                                    | <b>241</b>                                 | <b>6 885 740.-</b>                                          | <b>Total</b>                                             |
| <b>Gesamttotal</b>                         | <b>738</b>                            | <b>21 997 192.-</b>                                    | <b>484</b>                                 | <b>18 188 716.-</b>                                         | <b>Total général</b>                                     |

## Verteilung der Projekte auf die verschiedenen Landesgegenden

## Répartition des projets par région

| Gebiet             | Anzahl<br><i>Nombre</i> | Kostenvoranschlag<br><i>Devis</i><br>Fr. | Zugesicherte Beiträge<br><i>Subventions promises</i><br>Fr. | Verpflichtungen am 31. Dezember 1990<br><i>Engagements au 31 décembre 1990</i><br>Fr. | <i>Région</i>        |
|--------------------|-------------------------|------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| <b>Tiefbau</b>     |                         |                                          |                                                             |                                                                                       | <b>Génie civil</b>   |
| Emmental           | 144                     | 70 259 413.-                             | 23 732 653.-                                                | 8 599 813.-                                                                           | Emmental             |
| Oberland           | 89                      | 51 285 500.-                             | 15 800 750.-                                                | 7 014 550.-                                                                           | Oberland             |
| Mittelland         | 40                      | 20 341 750.-                             | 6 872 800.-                                                 | 2 663 800.-                                                                           | Mittelland           |
| Seeland            | 35                      | 34 574 264.-                             | 11 094 732.-                                                | 3 830 621.-                                                                           | Seeland              |
| Jura               | 35                      | 18 759 674.-                             | 5 551 808.-                                                 | 1 745 816.-                                                                           | Jura bernois         |
| <b>Total</b>       | <b>343</b>              | <b>195 220 601.-</b>                     | <b>63 052 743.-</b>                                         | <b>23 854 600.-</b>                                                                   | <b>Total</b>         |
| <b>Hochbau</b>     |                         |                                          |                                                             |                                                                                       | <b>Bâtiments</b>     |
| Emmental           | 91                      | 24 940 698.-                             | 7 170 850.-                                                 | 3 807 850.-                                                                           | Emmental             |
| Oberland           | 63                      | 20 282 600.-                             | 5 850 000.-                                                 | 3 337 000.-                                                                           | Oberland             |
| Mittelland         | 45                      | 13 897 400.-                             | 3 026 800.-                                                 | 1 527 800.-                                                                           | Mittelland           |
| Seeland            | 7                       | 863 700.-                                | 233 500.-                                                   | 104 500.-                                                                             | Seeland              |
| Jura               | 18                      | 7 434 000.-                              | 2 493 000.-                                                 | 1 110 000.-                                                                           | Jura bernois         |
| <b>Total</b>       | <b>224</b>              | <b>67 418 398.-</b>                      | <b>18 774 150.-</b>                                         | <b>9 887 150.-</b>                                                                    | <b>Total</b>         |
| <b>Gesamttotal</b> | <b>567</b>              | <b>262 638 999.-</b>                     | <b>81 826 893.-</b>                                         | <b>33 741 750.-</b>                                                                   | <b>Total général</b> |

## 2.5.2 Planungsfragen

Die Beurteilung von Gesuchen zum Bauen in der Landwirtschaftszone und die landwirtschaftliche Zweckmässigkeitsprüfung von Ortsplanungen und Zonenplanänderungen standen wiederum im Vordergrund der Tätigkeit. Dazu wurden wieder zahlreiche Mitberichte und Stellungnahmen, die verschiedensten Sachgebiete betreffend, ausgearbeitet und zuhänden anderer Direktionen, Ämter sowie Gemeinden und Privatpersonen abgegeben.

Bezüglich der landwirtschaftlichen Beurteilung von Orts- und Zonenplanänderungen ist festzustellen, dass die Anzahl und die hohe Komplexität der Geschäfte unvermindert gross ist. Dies hängt damit zusammen, dass die im Zusammenhang mit der Motion Wyss (Fruchtfolgeflächen) erlassenen Planungs-zonen Mitte 1991 ablaufen. Die meisten Gemeinden sind bestrebt, diese Planungszonen vor Ablauf der Frist durch eine Ortsplanungsrevision abzulösen.

Der Direktion wurden im Berichtsjahr 180 Bauvoranfragen, 318 Baugesuche und 10 Beschwerdefälle von den Gemeinden, den Regierungsstatthalterämtern und der kantonalen Baudirektion zur Stellungnahme unterbreitet. In 240 Fällen konnte die Zonenkonformität anerkannt werden. Von den eingereichten Bauvorhaben in der Landwirtschaftszone, die eine Ausnahmebewilligung nach Artikel 24 Raumplanungsgesetz benötigen, konnte in rund 88 Prozent der Fälle die Zustimmung erteilt werden.

## 2.5.3 Bodenamt

## 2.5.3.1 Pachtwesen

Im Berichtsjahr wurden die vereinbarten Pachtzinse von 121 Pachtverhältnissen über ganze landwirtschaftliche Heimwesen überprüft und genehmigt. Gesuche um behördliche Festsetzung des zulässigen Pachtzinses wurden 14 behandelt. Die für die Überprüfung bzw. Festsetzung der Pachtzinse erforderlichen Expertisen wurden wie üblich bei den Betriebsberatungsstellen der Landwirtschaftlichen Schulen in Auftrag gegeben. Im Berichtsjahr wurden sechs Pachtzinsentscheide an die Rekursinstanz weitergezogen. Von der Möglichkeit des Einspruchs gegen übersetzte Pachtzinse von Einzelparzellen wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Gesuche um Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung ganzer landwirtschaftlicher Heimwesen wurden im Berichtsjahr 33 behandelt. Die meisten bezogen sich auf Kleinheimwesen, so dass die Mehrheit ohne weiteres bewilligt werden konnte. Ein Gesuch musste abgelehnt werden. In sechs Fällen wurde die Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung befristet erteilt.

Im Berichtsjahr wurden 57 Gesuche um Bewilligung einer kürzeren Pachtdauer behandelt. Ein Gesuch musste abgelehnt werden. Gemäss einem höchstrichterlichen Entscheid dürfen Bewilligungen nicht mehr für mehrere (kürzere) Pachtdauern (oder Fortsetzungsdauern) erteilt werden.

Von der Möglichkeit des Einspruchs gegen übermässige Zupacht wurde im Berichtsjahr nicht Gebrauch gemacht.

## 2.5.3.2 Bodenrecht

Im Berichtsjahr wurden 316 Kaufverträge über landwirtschaftliche Liegenschaften, die dem Einspruchsverfahren gemäss Artikel 19 des Bundesgesetzes über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes unterliegen, von den Grundbuchämtern angezeigt. In 13 Fällen wurde vom Einspruchsrecht Gebrauch gemacht.

## 2.5.2 Aménagement agricole

L'examen des demandes de permis de construire en zone agricole et la supervision d'aménagements locaux et de mutations de zones ont constitué une fois de plus l'activité principale du Service d'aménagement agricole. Comme par le passé également, de nombreuses prises de position touchant différents domaines ont été élaborées et fournies à d'autres Directions et offices ainsi qu'à des communes et à des particuliers.

S'agissant de l'appréciation agricole d'aménagements locaux et de mutations de zones, les affaires se signalent toujours par leur abondance et leur grande complexité. Cela provient du fait que l'adaptation des zones réservées aux surfaces d'assolement (voir à cet égard la motion Wyss) doit être réalisée d'ici à la mi-1991. Or, la plupart des communes tâchent de s'en acquitter en procédant à une révision de leur aménagement local avant l'expiration du délai.

Les autorités communales et préfectorales, de même que la Direction cantonale des travaux publics ont soumis à notre Direction pour préavis 180 requêtes préalables de permis de construire, 318 demandes de tels permis et 10 recours. L'opportunité des projets de construction au regard des plans de zones a été reconnue dans 240 cas. Environ 88 pour cent des demandes de permis de construire en zone agricole, nécessitant une dérogation conformément à l'article 24 de la loi sur l'aménagement du territoire, ont trouvé l'approbation de notre Direction.

## 2.5.3 Office foncier rural

## 2.5.3.1 Affermage

Ont été examinés et approuvés en 1990 les fermages contractuels de 121 baux à ferme portant sur des domaines agricoles entiers. 14 demandes de fixation du fermage licite ont été traitées. Les expertises que nécessitent la vérification et la fixation des fermages ont été confiées comme d'habitude aux services de vulgarisation des écoles d'agriculture. Six décisions relatives au montant du fermage ont été déférées à l'autorité de recours. Aucune opposition n'a été formée contre des fermages surfaits ayant trait à des parcelles isolées.

Les demandes d'autorisation d'affermier par parcelles des domaines agricoles entiers, telles qu'elles ont été traitées au cours de l'exercice écoulé, sont au nombre de 33. S'agissant en majorité de petits domaines, la plupart d'entre elles ont pu être agréées d'emblée. Une demande a dû être écartée. Dans six cas, l'autorisation d'affermier par parcelles a été accordée pour une durée limitée.

57 demandes de réduction de la durée légale des baux à ferme ont été traitées en 1990. L'une d'elles a dû être rejetée. Au vu d'une décision prise en haut lieu, il n'est plus possible d'autoriser les accords prévoyant plusieurs durées de bail réduites, soit plusieurs reconductions conclues pour une période inférieure à la durée légale minimum.

Aucune opposition n'a été formée contre l'affermage complémentaire excessif de biens-fonds agricoles.

## 2.5.3.2 Droit foncier

Durant l'exercice écoulé, les conservateurs du registre foncier ont signalé 316 ventes de biens-fonds agricoles soumises à la procédure d'opposition au sens de l'article 19 de la loi fédérale sur le maintien de la propriété foncière rurale. Dans 13 cas, il a été fait usage du droit d'opposition.



## 2.5.4 Bauern- und Dorfkultur

Mit einem Total von 941 Bauvorhaben wurde praktisch wieder der Stand des Vorjahres erreicht. In gut der Hälfte der Fälle wurden Mitberichte erstellt: rund 25 Prozent zuhanden der Gemeinden, 10 Prozent Regierungsstatthalterämter, 25 Prozent kantonales Meliorationsamt und 40 Prozent kantonales Raumplanungsamt.

Die übrigen Geschäfte betrafen zum grössten Teil Beratungen von Eigentümern oder Handwerkern und Architekten in denkmalpflegerischen Belangen. 75 Objekte konnten dabei mit Staatsbeiträgen, 45 weitere Bauten mit Beiträgen aus dem Fonds für ländliche Denkmalpflege unterstützt werden.

Besonders erfreulich war, dass durch die Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege in der Person von Jean-Pierre Fuhrer erstmals ein Sachbearbeiter französischer Muttersprache für den Jura zur Verfügung stand.

Im Bereich der Bauernhausforschung konnte der Band über das Berner Oberland abgeschlossen und anlässlich einer Vernissage in Erlenbach der Öffentlichkeit übergeben werden. Neben der Drucklegung wurden die Arbeiten am zweiten Band programmgemäss weitergeführt.

## 2.5.5 Naturschadenfonds

Im Berichtsjahr sind aus 117 Gemeinden 1651 Beitragsgesuche für eine Schadenssumme von 4,7 Mio. Franken eingegangen. Die grössten Schadenereignisse waren in folgenden Gebieten zu verzeichnen:

- 14./15. Februar: Starke und lang andauernde Regenfälle führten im Simmental, im Kandertal und in den Lüttschinentälern zu Überschwemmungen, Rutschen und Überführungen.
- 29. Juli: Unwetter verursachten im Gurnigel-Gantrischgebiet sowie im Gürbe- und Sensetal grosse Schäden an Alpweiden, Gras- und Ackerkulturen, Wegen, Brücken und Uferbauten.

Zwei Drittel der Fälle konnten umgehend erledigt werden. Zulasten der Rechnung 1990 wurden für 1054 Schadenfälle aus dem kantonalen Naturschadenfonds 1100 238 Franken ausbezahlt. Dazu kamen die Leistungen des Schweizerischen Elementarschadenfonds von rund 1,4 Mio. Franken.

## 2.6 Milchwirtschaftlicher Kontroll- und Beratungsdienst (MKBD)

Kontrolle und Beratung gehören zu den Hauptaufgaben des milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienstes MKBD. Eine sinnvolle, erfolgversprechende Beratung lässt sich nur nach vorhergehender, gründlicher Kontrolle durchführen. Regelmässige Qualitätsüberwachung der Verkehrsmilch und der Käse gehören zu den wesentlichen Pflichten der Untersuchungslaboratorien.

Die Haupttätigkeit der milchwirtschaftlichen Inspektoren und Berater besteht im Erfassen, im Auslegen und im Umsetzen der Untersuchungsergebnisse in die Praxis und in der anschliessenden Erfolgskontrolle.

Gesamthaft beurteilt ist die Verkehrsmilchqualität auch 1990 als sehr gut zu bezeichnen. Bei den hygienischen Qualitäts-

## 2.5.4 Protection du patrimoine rural

A raison de 941 projets de construction, le nombre des cas traités atteint pratiquement celui de l'exercice précédent. La bonne moitié d'entre eux a fait l'objet de rapports, soit environ 25 pour cent adressés aux communes, 10 pour cent aux autorités préfectorales, 25 pour cent au Service cantonal des améliorations foncières et 40 pour cent à l'Office cantonal de l'aménagement du territoire.

Les autres affaires relevaient en majeure partie de la consultation en matière de protection du patrimoine architectural. En ont bénéficié des propriétaires ou des artisans et architectes. 75 bâtiments ont ainsi pu être subventionnés à l'aide de crédits cantonaux et 45 autres ouvrages ont donné lieu à des contributions imputables sur le Fonds pour la conservation des monuments historiques.

Il est particulièrement réjouissant de relever que grâce à la collaboration avec le responsable du Service cantonal des bâtiments historiques, M. Jean-Pierre Fuhrer, un spécialiste de langue maternelle française se trouve pour la première fois à la disposition du Jura.

Dans le domaine des travaux de recherche sur les maisons paysannes, le volume sur l'Oberland bernois a pu être achevé et présenté au public lors d'une réception à Erlenbach. Outre la mise sous presse, les travaux consacrés au deuxième volume ont été poursuivis conformément au programme.

## 2.5.5 Fonds des dommages causés par les éléments naturels

En 1990, 117 communes ont présenté 1651 demandes de contribution relatives à des dommages d'un montant global de 4,7 millions de francs. Les régions les plus durement touchées ont été les suivantes:

- 14/15 février: Fortes précipitations de longue durée causant des inondations, des glissements de terrain et des éboulis au Simmental, Kandertal et dans les vallées de la Lüttschine.
- 29 juillet: Intempéries dans la région du Gurnigel-Gantrisch ainsi que dans les vallées de la Gürbe et de la Singine provoquant de gros dégâts aux alpages, aux prés et aux champs, ainsi qu'aux chemins, ponts et digues.

Les deux tiers des cas ont pu être liquidés d'emblée. Un montant de 1100 238 francs concernant 1054 sinistres a été versé au débit du compte 1990. A ces prestations du Fonds cantonal bernois se sont ajoutées celles du Fonds suisse d'environ 1,4 million de francs.

## 2.6 Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière (SICL)

Les contrôles et les conseils font partie des tâches principales du Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière (SICL). Des conseils judicieux et fructueux ne peuvent être prodigués que s'ils sont précédés d'un examen minutieux de la situation. La surveillance régulière de la qualité du lait commercial et du fromage est l'une des activités essentielles des laboratoires chargés d'effectuer les analyses.

Le rôle primordial des inspecteurs et conseillers en économie laitière consiste à enregistrer, à interpréter et à transposer dans la pratique les résultats des enquêtes.

A tout prendre, la qualité du lait commercial peut être à nouveau qualifiée d'excellente. En ce qui concerne l'aspect hygiénique (nombre de germes, densité cellulaire et examen orga-

merkmalen (Keimzahl, Zellzahl und Sinnesprobe) und bei den Inhaltsstoffen (Fett und Eiweiss) konnten erfreuliche Ergebnisse festgestellt werden.

Beim Käse (Unionskäse, Halbhart- und Weichkäse, Berner Alpkäse) ist eine weitere Qualitätssteigerung zu beobachten.

Ausführliche Angaben über die Tätigkeit des MKBD sind dem Jahresbericht 1990 des MKBD zu entnehmen.

noleptique) et les composants (matières grasses et protéines), les constatations faites sont réjouissantes.

S'agissant du fromage (fromage de l'Union, fromage mi-dur et mou, fromage bernois des Alpes), on retiendra une nouvelle amélioration de la qualité.

De plus amples renseignements sur l'activité du SICL figurent dans le rapport annuel de ce dernier pour l'exercice 1990.

### 3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

#### 3.1 **Vorlagen**

Keine.

### 3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**

#### 3.1 **Projets de loi**

Aucun.

#### 3.2 **Verordnungen**

1. September: Bodenschutzverordnung

17. Oktober: Verordnung über Bewirtschaftungsbeiträge

#### 3.2 **Ordonnances**

1<sup>er</sup> septembre: Ordonnance sur la protection du sol.

17 octobre: Ordonnance sur les contributions à l'exploitation.

### 4. **Parlamentarische Vorstösse**

#### 4.1 **Abschreibung von Motionen und Postulaten**

##### 4.1.1 *Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate*

*Postulat Bieri* vom 7. September 1987 (überwiesen am 4. 2. 1988) «Erhaltung und Förderung des Feldobstbaues». Es sind verschiedene Aktivitäten und Massnahmen getroffen worden (Information, Faltprospekt, Beratung usw.) oder noch in Bearbeitung. Im neuen Naturschutzgesetz (Behandlung im Grossen Rat 1991) sind Schutzbestimmungen über den Feldobstbau enthalten, und ein spezielles Obstbaudekret ist in Vorbereitung. Die Förderung der bernischen Hochstammanlagen wird als wichtiger Dauerauftrag gesehen.

*Motion Schmitz* vom 24. November 1988 (überwiesen als Postulat am 10. 5. 1989) «Umweltschonendes Versuchs- und Ausbildungszentrum in Aarwangen». Divergierende Meinungen bezüglich Art und Zielsetzung eines solchen Zentrums auch innerhalb der Fachkreise, ein weitgehend fehlendes Interesse von Seiten der Nachbarkantone und des Bundes sowie finanzielle Überlegungen verunmöglichen die Realisierung dieses Vorhabens. Momentan laufen noch Abklärungen, den Landwirtschaftsbetrieb allenfalls für interdisziplinäre landwirtschaftliche Forschungszwecke heranzuziehen (Versuchsbetrieb).

*Motion Strahm* vom 16. Februar 1987 (überwiesen am 21. 5. 1987) «Massnahmen gegen Überdüngung der Böden und Nitratschwemmung im Grundwasser». Nebst verschiedenen Massnahmen über die landwirtschaftlichen Schulen, Beratung und Information kann nun insbesondere auch über die im Aufbau begriffene Bodenschutzfachstelle sowie das Nitratbekämpfungsprojekt dem Problem der Überdüngung entgegengetreten werden. Zudem konkretisieren sich auch auf Bundesebene im Zusammenhang mit den Direktzahlungen entsprechende Bemühungen und Massnahmen. Der Kanton Bern ist diesbezüglich vorstellig geworden.

### 4. **Interventionen parlamentare**

#### 4.1 **Classement de motions et de postulats**

##### 4.1.1 *Classement de motions et de postulats réalisés*

*Postulat Bieri* du 7 septembre 1987, adopté le 4 février 1988, concernant le maintien et la promotion de l'arboriculture traditionnelle en verger. Plusieurs activités et mesures ont été entreprises entretemps à ce sujet (information, dépliant, vulgarisation, etc.) ou sont en préparation. La nouvelle loi sur la protection de la nature (à l'ordre du jour du Grand Conseil en 1991) prévoit des dispositions protectrices en faveur des vergers et un décret sur l'arboriculture est en cours d'élaboration. Dans le canton de Berne, l'encouragement aux cultures arboricoles à haute tige est considéré comme une tâche permanente importante.

*Motion Schmitz* du 24 novembre 1988, adoptée comme postulat le 10 mai 1989, concernant la création à Aarwangen d'un centre de formation et d'essai en matière d'agriculture ménageant l'environnement. Plusieurs facteurs importants font encore obstacle à la réalisation de ce projet. Tout d'abord, il y a divergence d'opinion quant à sa conception de base et à ses objectifs, même au sein des milieux spécialisés; en outre, il a fallu constater un manque d'intérêt évident de la part des cantons voisins et de la Confédération; enfin, la situation très tendue des finances cantonales constitue un handicap sérieux. En ce moment, des études sont en cours pour déterminer si le domaine agricole en question pourrait être affecté à la recherche agronomique interdisciplinaire (station de recherches et d'essais).

*Motion Strahm* du 16 février 1987, adoptée le 21 mai 1987, concernant l'institution de nouvelles mesures contre la fumure excessive des sols et l'infiltration de nitrate dans l'eau souterraine. Conjointement à différentes mesures prises au niveau des écoles d'agriculture, de l'information et de la vulgarisation, c'est maintenant surtout l'Office de la protection du sol (ré-

*Motion Schertenleib* vom 6. Mai 1987 (überwiesen am 27. 8. 1987) «Langfristige Planung einer Investitionspolitik in den bernischen landwirtschaftlichen Strukturen». Der Bericht ist vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen und die Meliorationskredite im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten angehoben worden.

*Postulat Stalder* vom 18. Mai 1987 (überwiesen am 27. 8. 1987) «Festsetzen der Pachtzinse landwirtschaftlicher Liegenschaften». Die Pachtzinse werden nach den eidgenössischen Bestimmungen festgelegt. Die Abklärungen auch bei verschiedenen Nachbarkantonen haben gezeigt, dass eine bevorzugte Behandlung staatlicher Landwirtschaftsbetriebe weder üblich noch angezeigt ist.

*Postulat Kuffer* vom 25. Mai 1989 (überwiesen am 21. 2. 1990) «Halbjährliche Auszahlung des Kuhhalterbeitrages». Der Kanton Bern ist bei den Bundesbehörden vorstellig geworden. Dem Anliegen wird der Bund voraussichtlich ab 1991 entsprechen.

*Motion Beutler* vom 11. Juli 1989 (überwiesen am 21. 2. 1990) «Obligatorischer Beizug der Pachtkommission». Mit der Antwort des Regierungsrates erklärte der Motionär sein Anliegen als erfüllt. Der Vorstoss wurde vom Grossen Rat als erfüllt abgeschrieben.

#### 4.1.2 Ausserordentliche Abschreibungen

Keine.

#### 4.2 Vollzug überwiesener Motionen und Postulate

##### 4.2.1 Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist

*Postulat Benoit* vom 24. November 1988 (überwiesen am 10. 5. 1989) «Verlegung der Station für künstliche Besamung von Pierra-à-Bot (NE) in den Kanton Bern». Der Standortfrage wird zusammen mit den zuständigen Stellen nachgegangen.

*Motion Seiler* vom 6. Juni 1990 (überwiesen am 7. 11. 1990) «Tierschutzbericht». Der gewünschte Bericht soll dem Grossen Rat 1991 vorgelegt werden.

##### 4.2.2 Motionen und Postulate mit Fristerstreckung

*BUK-Motion* vom 19. Dezember 1986 (überwiesen am 17. 2. 1987) «Totalrevision des EG zum IBG». Es muss die Revision auf Bundesebene (IBG) abgewartet werden (1991/92), da wesentliche Änderungen zu erwarten sind (Fristerstreckung zwei Jahre, bis 1991).

*Motion Baumann* vom 16. Februar 1987 (überwiesen als Postulat am 26. 8. 1987) «Agrarpolitische und ökologische Randbedingungen für landwirtschaftliche Staatsbetriebe». Die Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes hat sich insbe-

sondere bei der Planung (Bau und Betrieb) der Staatsbetriebe (z. B. Zentralfarm) als notwendig erwiesen. Der Bericht ist vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen und die Meliorationskredite im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten angehoben worden.

*Motion Schertenleib* du 6 mai 1987, adoptée le 27 août 1987, concernant la planification à long terme d'une politique d'investissement dans les structures agricoles bernoises. Le Grand Conseil a pris connaissance du rapport établi à ce sujet et il a décidé l'augmentation des crédits d'amélioration foncière nécessaires, dans les limites des possibilités financières du canton.

*Postulat Stalder* du 18 mai 1987, adopté le 27 août 1987, concernant le calcul du fermage des biens-fonds agricoles. Les fermages sont fixés en fonction des directives fédérales. Les enquêtes effectuées auprès des cantons voisins ont démontré qu'une pratique plus nuancée en faveur des domaines agricoles de l'Etat n'est ni indiquée ni usuelle.

*Postulat Kuffer* du 25 mai 1989, adopté le 21 février 1990, concernant le versement semestriel de la contribution aux détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé. Le canton de Berne est intervenu à ce sujet auprès des autorités fédérales. Ces dernières consentiront très probablement à l'introduction de ce nouveau système de paiement dès 1991.

*Motion Beutler* du 11 juillet 1989, adoptée le 21 février 1990, concernant la consultation obligatoire de la Commission des fermages. Sur la base de la réponse reçue du Conseil-exécutif, le motionnaire a déclaré que sa requête était satisfaite. L'objet de cette intervention est donc rempli et le Grand Conseil l'a classée.

#### 4.1.2 Classements extraordinaires

Aucun.

#### 4.2 Réalisation de motions et de postulats adoptés

##### 4.2.1 Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'est pas encore échu

*Postulat Benoit* du 24 novembre 1988, adopté le 10 mai 1989, concernant le transfert dans le canton de Berne de la Station d'insémination artificielle de Pierre-à-Bot (NE). La question du nouvel emplacement de cette station fait l'objet de diverses études en collaboration avec tous les services concernés et les autorités compétentes.

*Motion Seiler* du 6 juin 1990, adoptée le 7 novembre 1990, concernant le «Rapport sur la protection des animaux». Ce bilan des activités effectuées, en cours et programmées en la matière sera soumis au Grand Conseil en 1991.

##### 4.2.2 Motions et postulats dont le délai de réalisation est prolongé

*Motion CSE* du 19 décembre 1986, adoptée le 17 février 1987, concernant la révision totale de la LiLFCI. Il faut attendre la révision de la LFCI au niveau fédéral, car celle-ci va apporter des modifications fondamentales (1991/92). (Délai prolongé de deux ans, soit jusqu'en 1991).

*Motion Baumann* du 16 février 1987, adoptée comme postulat le 26 août 1987, concernant les conditions-cadre en matière de politique agricole et d'écologie pour les domaines agricoles de l'Etat. L'élaboration d'une conception de base ad hoc exige

sondere wegen fehlender anerkannter Grundlagen bezüglich ökologischer Landwirtschaft, der finanziellen Auswirkungen sowie der Diskussionen um den Detaillierungsgrad solcher Vorschriften weiter verzögert (Fristerstreckung ein Jahr, bis 1991).

*Motion Krebs* vom 17. Mai 1988 (überwiesen als Postulat am 31. 8. 1988) «Gesetz über das landwirtschaftliche Bodenrecht vom 5. Dezember 1986». Die beantragte Beschränkung des nachbarlichen Vorkaufsrechtes für Rebgrundstücke auf neun Aren (heute 20 Aren) ist nicht vordringlich bzw. rechtfertigt allein eine Gesetzesrevision nicht.

#### 4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

Keine.

Bern, 13. März 1991

Der Landwirtschaftsdirektor: *Siegenthaler*

Vom Regierungsrat genehmigt am 5. Juni 1991

beaucoup plus de temps que prévu. Cela est dû à plusieurs raisons: tout d'abord, il manque des bases officiellement reconnues en matière d'agriculture écologique; ensuite, il faut bien considérer les conséquences financières d'une telle conception; enfin, il y a divergence d'opinion quant aux dispositions de détail (faut-il les intégrer ou non dans cette réglementation fondamentale?).

(Délai prolongé d'une année, soit jusqu'en 1991).

*Motion Krebs* du 17 mai 1988, adoptée comme postulat le 31 août 1988, concernant la loi du 5 décembre 1986 sur le droit foncier agricole. Cette demande tendant à limiter à 9 ares (actuellement 20 ares) le droit de préemption accordé aux voisins, en matière de parcelles viticoles uniquement, n'est pas d'une urgence absolue et ne justifie pas, à elle seule, une révision de loi.

#### 4.2.3 *Motions et postulats dont le délai prolongé est échu*

Aucun(e).

Berne, 13 mars 1991

Le directeur de l'agriculture: *Siegenthaler*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 5 juin 1991



